

# Geschäftsbericht 2009



Mit Partnerschaft  
und Strategie zum Erfolg

## ÜBERSICHT

08	VORSTAND	
12	SPECIAL: Mit Partnerschaft und Strategie zum Erfolg	
26	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	
32	DIE AKTIE DER HOMAG GROUP AG	
36	KONZERNABSCHLUSS	
166	EINZELABSCHLUSS AG	
214	WEITERE INFORMATIONEN	
215	HOMAG GRUPPE	

## Konzernkennzahlen

		2009	2008	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio. EUR	524,1	856,4	-38,8
Umsatz Inland	in Mio. EUR	137,6	207,1	-33,6
Umsatz Ausland	in Mio. EUR	386,5	649,3	-40,5
davon Europa	in Mio. EUR	257,9	469,5	-45,1
Nordamerika	in Mio. EUR	22,7	64,4	-64,8
Asien / Pazifik	in Mio. EUR	78,5	84,9	-7,5
Auslandsanteil	in %	73,7	75,8	-2,8
EBITDA <sup>1)</sup>	in Mio. EUR	3,1	91,0	-96,6
EBITDA angepasst <sup>2)</sup> vor Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	15,6	95,0	-83,6
EBITDA angepasst <sup>2)</sup> nach Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	17,6	84,2	-79,1
EBITDA <sup>1)</sup>	in % v. Umsatz	0,6	11,1	-94,6
EBITDA <sup>1)</sup>	in % v. Gesamtleistung	0,6	10,9	-94,5
EBIT <sup>1)</sup>	in Mio. EUR	-22,6	68,8	-132,8
EBIT angepasst <sup>2)</sup> vor Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	-10,2	72,8	-114,0
EBIT angepasst <sup>2)</sup> nach Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	-8,2	62,0	-113,2
EBIT <sup>1)</sup>	in % v. Umsatz	-4,3	8,5	-150,6
EBIT <sup>1)</sup>	in % v. Gesamtleistung	-4,4	8,4	-152,4
Jahresergebnis (vor Anteile Dritter)	in Mio. EUR	-22,1	33,8	-165,4
Ergebnis je Aktie <sup>3)</sup>	in EUR	-1,32	2,04	-164,7
ROCE nach Steuern	in %	-2,3 <sup>4)</sup>	15,9 <sup>5)</sup>	-114,5
ROCE <sup>6)</sup> vor Steuern	in %	-3,2	23,0	-113,9
Eigenkapital zum Stichtag	in Mio. EUR	157,2	183,9	-14,5
Eigenmittel zum Stichtag <sup>7)</sup>	in Mio. EUR	198,0	224,7	-11,9
Eigenmittelquote	in %	38,1	40,8	-6,6
Investitionen Sachanlagen	in Mio. EUR	20,4	22,0	-7,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	in Mio. EUR	18,3	16,6	10,2
Mitarbeiter <sup>8)</sup>	im Jahresdurchschnitt	5.158	5.281	-2,3
davon Auszubildende	im Jahresdurchschnitt	387	345	12,2
Personalaufwand angepasst <sup>2)</sup>	in Mio. EUR	214,4	261,5	-18,0
Auftragseingang kumuliert <sup>9)</sup>	in Mio. EUR	413,0	617,8	-33,1
Auftragsbestand zum Stichtag <sup>9)</sup>	in Mio. EUR	171,0	163,6	4,5

<sup>1)</sup> Vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung

<sup>2)</sup> Vor Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen

<sup>3)</sup> Jahresergebnis nach Anteile Dritter, bezogen auf 15.688.000 Aktien

<sup>4)</sup> (EBIT angepasst <sup>2)</sup> x 70%) / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital) (Steuerquote 30%)

<sup>5)</sup> (EBIT angepasst <sup>2)</sup> x 69%) / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital) (Steuerquote 31%)

<sup>6)</sup> EBIT angepasst <sup>2)</sup> / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital)

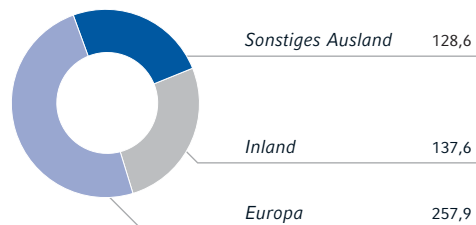
<sup>7)</sup> Eigenkapital zuzüglich Genussrechte und Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung

<sup>8)</sup> Ab 01.01.2009 inklusive Mitarbeiter von BENZ (2009: 225 Mitarbeiter)

<sup>9)</sup> Auftragseingang und Auftragsbestand umfassen nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

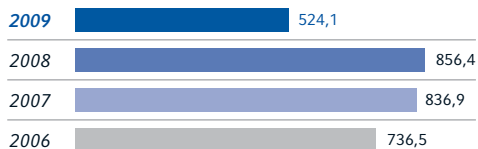
## UMSATZ NACH REGIONEN 2009

in Mio. EUR



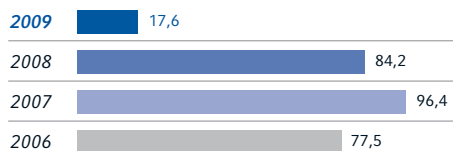
## UMSATZ

in Mio. EUR



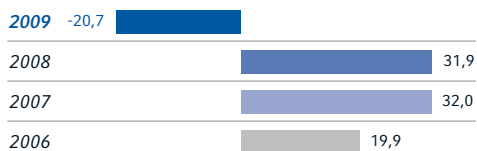
## EBITDA angepasst <sup>1)</sup> nach Mitarbeiterbeteiligung

in Mio. EUR



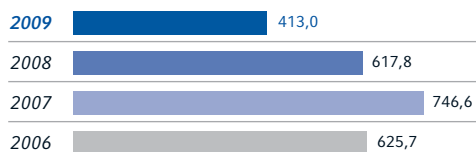
## JAHRESERGEBNIS (nach Anteile Dritter)

in Mio. EUR



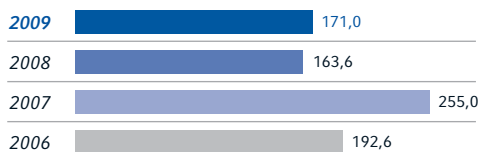
## AUFTRAGSEINGANG <sup>2)</sup>

in Mio. EUR



## AUFTRAGSBESTAND <sup>2)</sup>

in Mio. EUR



<sup>1)</sup> Vor Berücksichtigung Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen in 2009 und 2008 bzw. IPO-Aufwand in 2007

<sup>2)</sup> Auftragseingang und Auftragsbestand umfassen nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service, Auftragsbestand ab 31.12.2008 inkl. BENZ



## Mit Partnerschaft und Strategie zum Erfolg

- > Die HOMAG Group AG ist nach Einschätzung des Managements der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie. Als Global Player sind wir in über 60 Ländern präsent und haben einen geschätzten Weltmarktanteil von 27 Prozent.

In den Absatzmärkten Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie Holzhausbau bieten wir unseren Kunden exakt aufeinander abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld der produzierten Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

## Inhalt

### < KONZERNKENNZAHLEN

### 12 SPECIAL: Mit Partnerschaft und Strategie zum Erfolg

#### VORSTAND

08 **Vorwort des  
Vorstands**

#### BERICHT DES AUFSICHTSRATS

26 Personelle  
Veränderungen

27 Wesentliche  
Beratungsthemen

29 Arbeit in den  
Ausschüssen des  
Aufsichtsrats

30 Jahres- und Konzern-  
abschluss 2009

#### DIE AKTIE DER HOMAG GROUP AG

32 Entwicklung der  
Aktienmärkte

33 Verlauf der  
HOMAG-Aktie

33 Entwicklung zu Beginn  
des Jahres 2010

33 Hauptversammlung  
und Dividende

34 Kapitalmarkt-  
kommunikation



**KONZERNABSCHLUSS**

**EINZELABSCHLUSS AG**

**WEITERE  
INFORMATIONEN**

**HOMAG GRUPPE**

36 **Konzernlagebericht**

167 **Lagebericht AG**

214 **Finanzkalender**

215 **Konzernstruktur**

74 **Jahresabschluss  
Konzern**

189 **Jahresabschluss AG**

214 **Kontakte und  
rechtliche Hinweise**

74 Konzern-Gewinn- und  
Verlustrechnung

189 Gewinn- und  
Verlustrechnung

76 Konzernbilanz

190 Bilanz

78 Konzern-  
Kapitalflussrechnung

192 **Anhang AG**

80 Konzern-  
Eigenkapitalpiegel

210 **Versicherung der  
gesetzlichen Vertreter  
AG**

82 **Konzernanhang**

211 **Bestätigungsvermerk  
der Abschlussprüfer  
AG**

162 **Versicherung der  
gesetzlichen Vertreter  
Konzern**

163 **Bestätigungsvermerk  
der Abschlussprüfer  
Konzern**



Rolf Knoll (Sprecher)  
JAHRGANG 1949

*Beteiligungsmanagement –  
Produktionsgesellschaften  
Seit 1999 im Unternehmen*



Achim Gauß  
JAHRGANG 1961

*Forschung, Entwicklung, Konstruktion  
Seit 1989 im Unternehmen*



Jürgen Köppel  
JAHRGANG 1963

*Vertrieb, Service und Marketing  
Seit 2004 im Unternehmen*

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

> hinter uns liegt ein sehr schwieriges Geschäftsjahr 2009. Was im 2. Halbjahr 2008 als Immobilien-, Banken- und Finanzkrise begann, hat sich 2009 weltweit zur größten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg entwickelt. Deren Ausmaß zeigt sich beispielsweise daran, dass der sonst stets wachsende Welthandel 2009 um über 11 Prozent eingebrochen ist, das Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer um über 3 Prozent und in Deutschland um 5 Prozent gesunken ist und die deutschen Exporte um rund 15 Prozent zurückgegangen sind. Den deutschen Maschinenbau als ohnehin zyklische und exportorientierte Branche trifft solch eine Krise besonders hart, wie der Einbruch beim Auftragseingang von 38 Prozent und in unserem Segment sogar um 44 Prozent zeigt.

Das waren also die schwierigen Rahmendaten, die das Wirtschaftsjahr 2009 und damit auch das abgelaufene Geschäftsjahr der HOMAG Gruppe nachhaltig geprägt haben. Auch uns sind nach der Boom-Phase der letzten Jahre insbesondere im 4. Quartal 2008 und zu Jahresbeginn 2009 massiv die Aufträge weggebrochen. In einigen Regionen der Welt ist das Geschäft zeitweilig nahezu völlig zum Erliegen gekommen. Dies betraf insbesondere unser Projektgeschäft mit Großanlagen, da die Kunden entweder sehr verunsichert waren oder Probleme mit der Finanzierung hatten. Das Resultat ist ein Geschäftsjahr mit deutlich verringertem Umsatz und Auftragseingang gegenüber den Vorjahren und einem negativen Ergebnis. Die Auswirkungen konnten wir dabei durch entschlossenes Handeln noch unter Kontrolle halten.

Wir haben nicht lange gezögert und auf eine rasche Erholung gehofft, sondern bereits bei den ersten Anzeichen der Krise 2008 schnell reagiert und umfangreiche Maßnahmen in die Wege geleitet. Das Ziel dabei war von Anfang an, die HOMAG Gruppe so gut wie möglich auf ein verringertes Produktionsvolumen einzustellen. Dafür haben wir unsere Kosten reduziert, die Kapazitäten angepasst und unsere Flexibilität erhöht. Unvermeidlich war dabei





Andreas Hermann  
 JAHRGANG 1968  
*Finanzen, IT, Personal*  
 Seit 2000 im Unternehmen



Herbert Högemann  
 JAHRGANG 1954  
*Produktion, Materialwirtschaft,*  
*Qualitätswesen*  
 Seit 2007 im Unternehmen

leider auch ein Personalabbau, den wir jedoch möglichst sozialverträglich umgesetzt haben. Neben dem Abbau der Leiharbeiter und der befristeten Beschäftigungsverhältnisse waren auch betriebsbedingte Kündigungen notwendig, die durch Kurzarbeit und Kurzarbeit null so gering wie möglich gehalten werden konnten. Durch die konsequente Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen, unterstützt durch Solidaritätsbeiträge unter anderem in Form von Einkommensverzicht und Ausfall von Boni, haben wir in den Bereichen Personal, Leiharbeiter und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber 2008 insgesamt über 100 Mio. Euro eingespart.

Über diese unvermeidlichen Kosteneinsparungen hinaus haben wir mit aggressivem Produktmanagement und Marketing die Marktbearbeitung forciert und mit innovativen Produkten und Dienstleistungsangeboten die Nachfrage angeregt. Somit wurde die Branchenleitmesse Ligna im Mai eine erfolgreiche Messe, wie auch das positive Nachmessegeschäft gezeigt hat.

Die Verbindung von verringerten Kosten einerseits und einer langsam wieder steigenden Nachfrage andererseits hat dazu geführt, dass wir uns im Jahresverlauf 2009 bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis von Quartal zu Quartal verbessert haben. Im 4. Quartal 2009 haben wir so den Turnaround geschafft und operativ wieder positive Zahlen geschrieben. Gegenüber dem letzten Quartal 2008 konnten wir auch den Auftragseingang zwischen Oktober und Dezember 2009 deutlich um nahezu 70 Prozent steigern und stehen beim Auftragseingang 2009 insgesamt etwas besser da als unser relevanter Markt. Diese Entwicklung zeigt uns, dass die ergriffenen Maßnahmen richtig waren und wirken.

Allerdings können auch die positiven Signale des 2. Halbjahres 2009 nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir Ihnen über ein schwaches Geschäftsjahr berichten müssen, wobei die Ursachen jedoch offensichtlich in der Wirtschaftskrise und nicht in einer Schwäche der HOMAG Gruppe liegen.

Das negative Ergebnis hat uns veranlasst, keine Dividendenausschüttung vorzuschlagen. Mit Blick auf die Situation haben wir bereits die Investitionen in 2009 und 2010 nach unten angepasst. Unseren Mitarbeitern wird aus der stillen Beteiligung ein Verlust zugewiesen.

Mittlerweile sind wir zuversichtlich, dass wir die Talsohle beim Auftragseingang durchschritten haben und blicken verhalten optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr. Trotz der wieder besseren Geschäftslage mit einem höheren Auftragseingang in den ersten beiden Monaten 2010 sind die Folgen der Wirtschaftskrise allerdings weiterhin deutlich zu spüren und es kann auch noch zu Rückschlägen kommen. So hat sich zwar die Auslastung im Konzern insgesamt wieder verbessert – innerhalb der einzelnen Gruppenunternehmen gibt es jedoch erhebliche Unterschiede. Wir verkennen auch nicht, dass wir uns deutlich unter dem Niveau bewegen, das wir vor der Krise hatten und es auch einige Zeit dauern wird, bis wir dieses Niveau wieder erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2010 rechnen wir bei Auftragseingang und Umsatz mit Zuwächsen im zweistelligen Prozentbereich und wollen ein ausgeglichenes oder sogar leicht positives Jahresergebnis erwirtschaften, wobei einzelne Quartale durchaus noch negativ ausfallen können. Die Prognose steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass es insbesondere im noch stabilen Inlandsmarkt zu keinem Nachfrageeinbruch kommt.

Wir wollen unsere restriktive Ausgabenpolitik in den Bereichen Personal, sonstige betriebliche Aufwendungen und Investitionen durchhalten. Die Mitarbeiterzahl wird in einzelnen Gruppenunternehmen im Jahresverlauf 2010 nochmals leicht reduziert werden und wo es die Auslastung erfordert, werden wir auch weiterhin Kurzarbeit einsetzen.

Wir haben im Krisenjahr 2009 zwar an vielen Ecken gespart, allerdings nicht in der Entwicklung. Deshalb können wir unseren Kunden auch im laufenden Geschäftsjahr wieder zahlreiche marktorientierte Innovationen (wie z. B. **laserTec**) präsentieren.

Mit diesen Neuheiten und einer noch ausgeprägteren Kundenorientierung wollen wir 2010 wiederum Marktanteile hinzugewinnen. Dazu beitragen sollen auch der weitere Auf- und Ausbau unserer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie die Umsetzung unserer Dienstleistungsstrategie, um den Kunden unser noch breiteres Angebot aktiv anzubieten. Durch ein optimiertes Projektmanagement wollen wir die Bearbeitung von Projekten deutlich effektiver gestalten, so dass wir zum einen die internen Abläufe den Marktanforderungen anpassen und dadurch den Nutzen beim Kunden und die Zufriedenheit deutlich steigern. Auf Basis konsequenter Analysen und kontinuierlicher Verbesserung der Prozesse mit modernen IT-Tools stellen wir eine hohe Wettbewerbsfähigkeit unserer Strukturen sicher.



Von links nach rechts: Achim Gauß, Andreas Hermann, Rolf Knoll, Jürgen Köppel, Herbert Högemann

Auf den folgenden Seiten des Geschäftsberichts 2009 zeigen wir Ihnen einige unserer aktuellen Entwicklungen, mit denen wir unsere Technologie- und Innovationsführerschaft innerhalb der Branche 2009 untermauert haben. Vor allem zeigen wir Ihnen aber die Menschen, die hinter diesen neuen Maschinen und Serviceangeboten stehen. Denn nur dank unserer qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir in der Lage, unsere Marktführerschaft zu behaupten und auszubauen. Wir sind uns bewusst, dass wir unserer Belegschaft aufgrund der wirtschaftlichen Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr viel abverlangt haben und bedanken uns deshalb ausdrücklich für Ihren großen Einsatz zum Wohle der HOMAG Gruppe.

2010 feiern wir 50 Jahre HOMAG – eine Erfolgsgeschichte. Das Jahr 2010 wird aber auch ein Jahr weiterer Veränderungen und der Bewährung.

Ihnen sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre danken wir für Ihr Vertrauen, das Sie auch in stürmischen Börsenzeiten in die HOMAG Group AG setzen. Und bei unseren Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Schopfloch, im März 2010

Der Vorstand

ROLF KNOLL

ACHIM GAUSS

ANDREAS HERMANN

HERBERT HÖGEMANN

JÜRGEN KÖPPEL

JANUAR



CRM IM VERTRIEB

APRIL

DIENSTLEISTUNGEN  
WEITER AUSGEBAUT

MAI



LIGNA IN HANNOVER

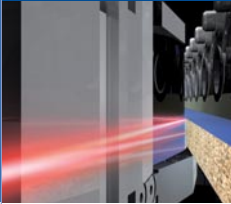
## Chronik 2009

Nach rund einjährigem Pilotbetrieb bei über 100 Mitarbeitern in Vertrieb und Marketing der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG wurde 2009 ein ausge-reiftes Customer Relationship Management-System (CRM) in der gesamten HOMAG Gruppe eingeführt. Neben der Verbesserung der internen Effizienz versprechen wir uns davon insbesondere eine bessere Selbststeuerung für Vertriebsmitarbeiter, denen jetzt viele Informationen auf Knopfdruck zur Verfügung stehen. So sind die Wettbewerbsaktivitäten, der Kundenstruktur und der mittelfristigen Kundenanforderungen und -bedarfe schnell verfügbar. Zudem erhöht sich die Qualität der Unternehmenssteuerung, da produktspezifisch genauere Vorhersagen über den zu erwartenden Auftrags-eingang möglich sind und die Vertriebsplanung so besser integriert werden kann.

Im Rahmen des kontinuierlichen Ausbaus unseres Dienstleistungsangebots haben wir unser Spektrum mit dem **lifeline Navigator** erweitert. Diese Onlinesoftware zeigt dem Vertriebsmitarbeiter oder Händler bei Eingabe einer Maschinen- oder der Kundennummer unmittelbar die Optimierungsmöglichkeiten beim jeweiligen Kunden an. Das können beispielsweise Software-Upgrades, Maschinenerweiterungen, ein Umbau der Anlage, Schulungen oder eine Logistikberatung sein. Das Ergebnis ist einerseits ein Mehrwert für den Kunden, der das Potenzial seiner Produkte besser nutzen kann, und bedeutet gleichzeitig für uns neben einer hohen Kundenzufriedenheit auch zusätzliche Umsätze für die HOMAG Gruppe.

Die Branchenleitmesse Ligna im Mai in Hannover verlief für unsere Unternehmensgruppe insgesamt sehr erfolgreich. So war der Auftrags-eingang hervorragend und lag über unseren Erwartungen. Dabei konnten wir die Messekosten gegenüber 2007 um rund ein Drittel reduzieren, ohne die optimale Betreuung der Kunden zu verringern. Mit zwei Messeständen und insgesamt 5.750 qm Ausstellungsfläche waren wir auch 2009 wieder der größte Aussteller auf der Messe. Besonders gefragt waren die Neuheiten, die wir im InnovationCenter vorgestellt haben, das von über 4.000 Besuchern frequentiert wurde. Nicht zuletzt aufgrund dieser Innovationen verzeichneten wir auch ein gutes Nachmesse-geschäft.

AUGUST



PATENT FÜR laserTec ERTEILT

Im August 2009 hat die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG den Erteilungsbeschluss vom deutschen Patent- und Markenamt für laserTec, die revolutionäre Lasertechnologie zur Anbringung der Kante an die Platte, erhalten. Das innovative Verfahren haben wir auf der Ligna 2009 der Weltöffentlichkeit vorgestellt und damit auch den Innovationspreis auf der Messe gewonnen. Dabei wird die zu verklebende Fläche durch einen Laserstrahl geschmolzen und im Anschluss direkt auf das Werkstück gepresst. Das Ergebnis sind Kanten in höchster, bisher nie erreichter Qualität, da nahezu keine Fuge zu sehen ist. Das Patent erstreckt sich zunächst auf Deutschland, ist aber bereits auch für Europa beantragt.

SEPTEMBER



NEUORDNUNG IM VORSTAND

In Verbindung mit dem Ausscheiden des bisherigen Vorstandssprechers Dr. Joachim Brenk – das auf eigenen Wunsch erfolgte – hat der Aufsichtsrat im Juli 2009 wichtige Veränderungen im Vorstand beschlossen. Neuer Vorstandssprecher ist seit 1. September 2009 unser langjähriges Vorstandsmitglied Rolf Knoll, der im Vorstand unverändert für das Betriebsmanagement zuständig ist. Das Vorstandsressort Vertrieb, Service und Marketing hat am 1. Oktober 2009 der langjährige Geschäftsführer der erfolgreichen HOMAG Produktionsgesellschaft BRANDT Kantentechnik GmbH Jürgen Köppel übernommen. Somit konnten wir beide freierwerdenden Positionen mit erfahrenen Kräften aus dem eigenen Haus besetzen und Kontinuität in der Führung der HOMAG Gruppe wahren.



ERFOLGREICHE HAUSMESSEN

Die Ende September parallel durchgeführten Hausmessen bei mehreren Gruppenunternehmen sind erfolgreich verlaufen. Der positive Trend der Branchenleitmesse Ligna vom Mai hat sich sowohl bei den Besucherzahlen als auch bei den Auftragseingängen fortgesetzt, die gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben sind. Insbesondere aus dem Inland sowie aus Asien und hier in erster Linie aus China kamen viele Bestellungen. Der große Vorteil der Hausmessen gegenüber den externen Messen ist, dass wir unseren Besuchern neben einer intensiven Beratung auch zahlreiche Großanlagen live präsentieren können. Im Zuge der Hausmesse fanden bei HOMAG auch ein Investorentag sowie eine internationale Fachpressekonferenz statt.

OKTOBER



HOMAG CENTER IN SCHOPFLOCH EINGEWEIHT

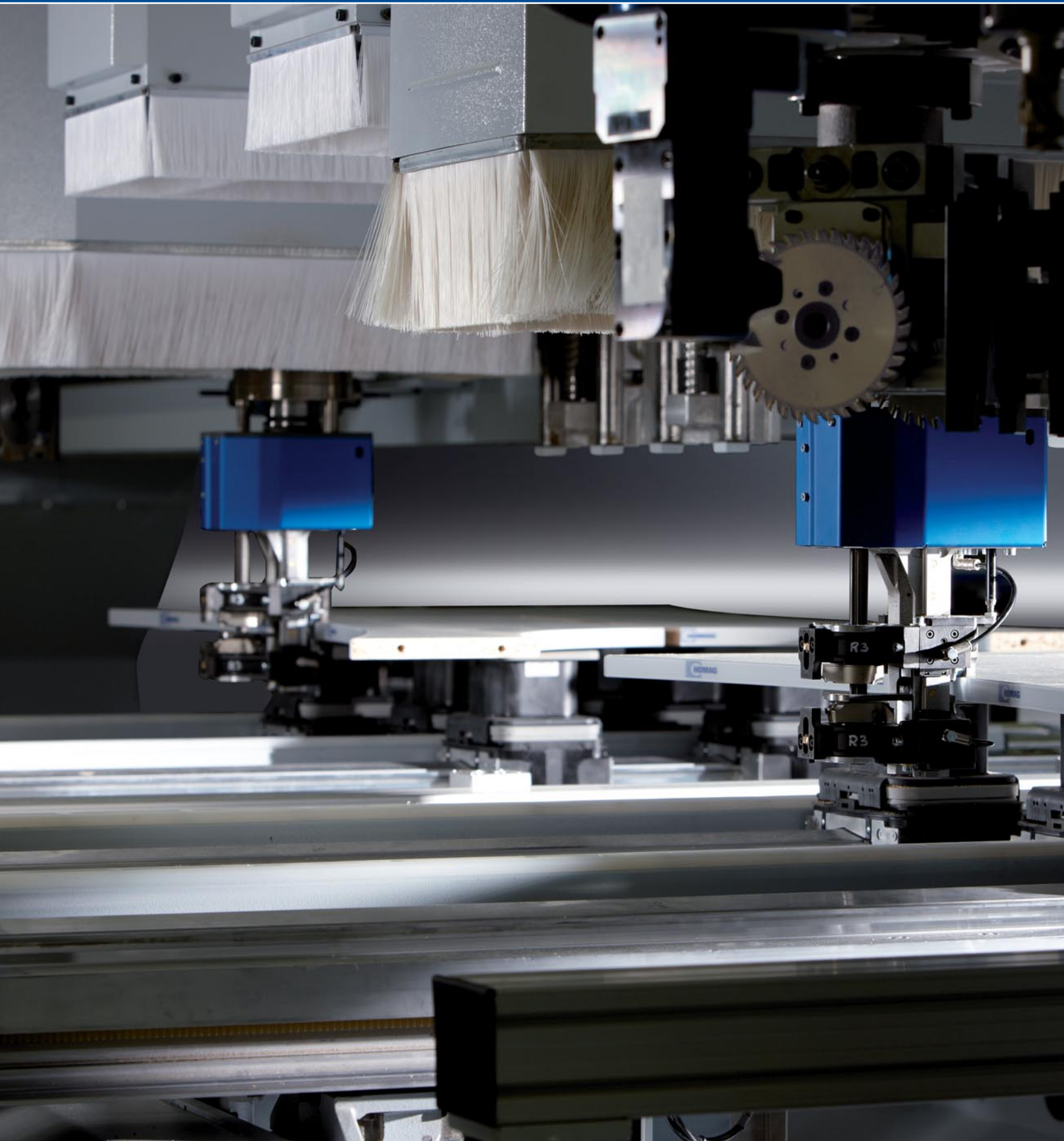
Am 8. Oktober 2009 haben wir das neue HOMAG Center am Standort in Schopfloch offiziell eingeweiht. Mit einer Gesamtfläche von 3.300 qm, davon 1.800 qm Bürofläche, bieten wir unseren Kunden und unseren Mitarbeitern eine moderne Umgebung für den gemeinsamen Erfolg. Dabei wird das Erdgeschoss mit seinem großzügigen Foyer und Empfang im Wesentlichen als Kundenbereich mit Besprechungszimmern, Präsentations- und Diskussionsmöglichkeiten und einem großen Sitzungsraum genutzt. Der erste Stock wird vom Vertrieb genutzt. Im zweiten Stock ist die Abteilung Forschung & Entwicklung untergebracht und in den dritten Stock sind die kaufmännischen Verwaltungsbereiche und ein Teil der Vorstände eingezogen.

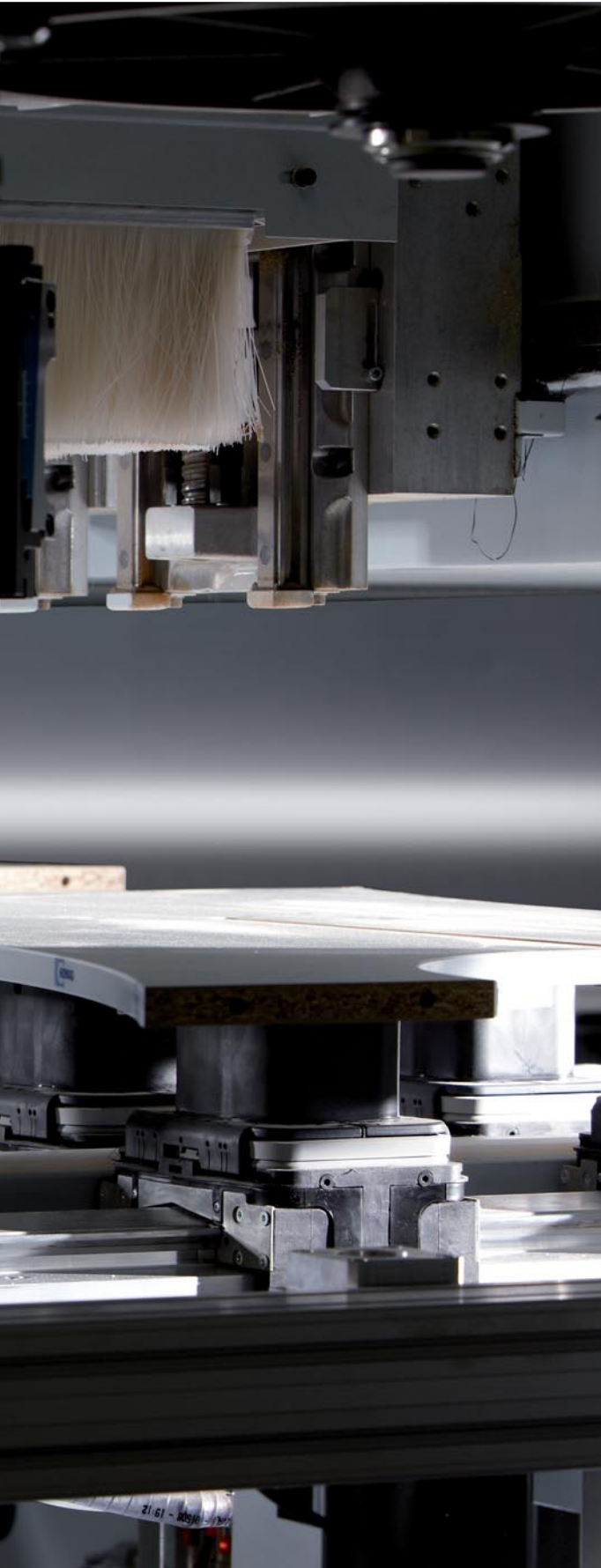
NOVEMBER



MONTAGWERK IN DEN USA

Mit WEEKE North America, Inc. haben wir in den USA ein Montagewerk gegründet, in dem eine Standardmaschine in drei Größen hergestellt und primär im amerikanischen Markt vertrieben wird. Damit sind wir nun auch im unteren Marktsegment konkurrenzfähig, da die Montage vor Ort günstiger ist, wir Transport- und Handlungskosten sparen und zudem schneller und flexibler liefern können. Dieses Marktsegment wurde von der HOMAG Gruppe bislang nicht besetzt und wir sehen gute Chancen, jetzt einen signifikanten Marktanteil im Bereich der Einstiegsmaschinen zu erreichen. Die erste Maschine wurde im November ausgeliefert.





## Innovationsführer mit langer Tradition

- > Die erfolgreiche Entwicklung der HOMAG Gruppe in den letzten Jahrzehnten ist untrennbar mit unserer immensen Innovationskraft verbunden. Von Beginn an mit der Erfindung der weltweit ersten Kantenleimmaschine 1962 sind ein ausgeprägter Pioniergeist und technisch hochstehende Entwicklungen unsere Markenzeichen.

Wir wollen mit neuen Entwicklungen stets die Ersten im Markt sein, gelten als treibende Kraft in unserer Branche und sehen uns als Technologieführer. Dieses hohe Innovationstempo lässt sich nur mit hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitern realisieren. Unsere Ingenieure melden durchschnittlich jeden Monat mindestens vier neue Patente an.



**JOHANNES SCHMID**

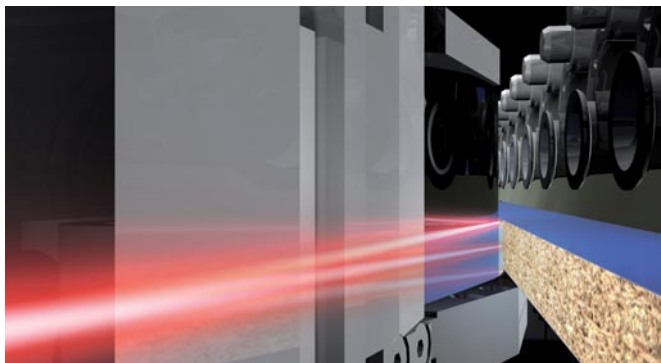
*Entwicklungsleiter  
Verleim- und Verfahrenstechnik*





## Revolution in der Kantenbearbeitung

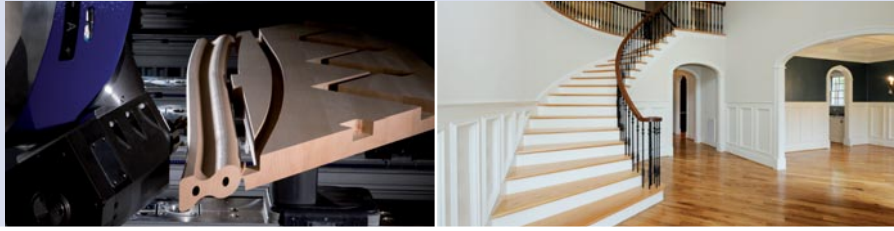
- > „Es kommt auch in einem Entwicklerleben nicht allzu oft vor, dass man an einer echten Revolution beteiligt ist – bei **laserTec** war dies der Fall!“, freut sich Johannes Schmid aus dem F&E-Bereich Verleimtechnik von HOMAG. Mit dem neu entwickelten Verfahren hat die HOMAG Gruppe erneut ihre große Innovationskraft unter Beweis gestellt. Denn **laserTec** bietet den Kunden ausschließlich Vorteile und läutet damit ein neues Zeitalter in der Kantenbearbeitung ein.



### **laserTec**

*Durch den Einsatz von **laserTec** bilden Platte und Kante jetzt eine harmonische Einheit ohne sichtbare Fuge*

Das Verbinden von Kante und Platte erfolgt dabei nicht wie bisher mit Kleber, sondern mit einem Laserstrahl. Dadurch werden unter anderem das Werkstück und die Bearbeitungsaggregate weniger verschmutzt, die Ausschussquote und der Personaleinsatz verringern sich und die Produktivität der Anlage erhöht sich deutlich. Das wichtigste Ergebnis aber sind Kanten von unschlagbarer Qualität in perfekter Optik.



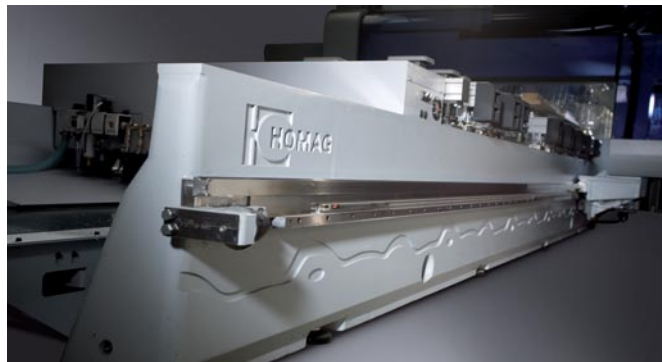
## Neuer Konstruktionswerkstoff für maximale Stabilität

- > In einem Gemeinschaftsprojekt haben mehrere Gruppenunternehmen der HOMAG Gruppe einen alternativen Konstruktionswerkstoff zu Stahl für Grundmaschinen entwickelt. Der neue Mineralwerkstoff SORB TECH sorgt für eine schwingungsarme und stabile Maschinenkonstruktion und damit für höchste Präzision in der Bearbeitung. „Wenn die Anforderungen immer weiter steigen, reicht es manchmal nicht mehr aus, Bestehendes nur weiterzuentwickeln – dann muss man neue Wege gehen“, erklärt Martin Gringel, Entwicklungsleiter Stationärtechnik.



SORB TECH

*Der Mineralwerkstoff SORB TECH absorbiert nahezu alle Schwingungen – auch bei anspruchsvollsten Bearbeitungen*



Und genau das hat das Entwicklungsteam getan, um bei der heute notwendigen Maschinendynamik weiterhin eine maximale Stabilität des Grundkörpers und damit sehr gute Oberflächenqualitäten zu garantieren. SORB TECH ist ein faserverstärktes Mineralgemisch, wodurch die Maschine eine höhere Masse und damit ein exzellentes Dämpfungsverhalten hat und zusätzlich auch den Primärenergieverbrauch gegenüber Stahlkonstruktionen verringert.



**CHRISTIAN STURM**

*Entwicklungsingenieur  
Mechanische Entwicklung Grundmaschine  
CNC-Bearbeitungszentren*

**DIPL.-ING. MARTIN GRINGEL**

*Entwicklungsleiter Stationärtechnik*



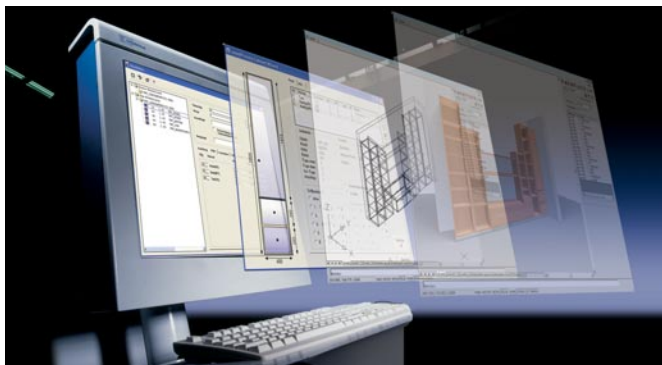
**DIPL.-ING. FRANZ SCHNEIDER**  
*Leiter Abteilung Elektronik Applikation*

**MICHAEL LAMPARTH**  
*Softwareentwicklungsingenieur,  
Projektleiter woodWOP 6.0*



## Einfachste Programmierung mit woodWOP 6.0

- > „Für den Anwender muss die tägliche Arbeit mit einem Programmiersystem so einfach wie irgend möglich sein“, erklären Franz Schneider, Leiter Abteilung Elektronik Applikation, und Michael Lamparth, Softwareentwicklungsingenieur, ihre Ziele bei der neuesten Generation des weit über 20.000 Mal installierten werkstatorientierten Programmiersystems der HOMAG Gruppe woodWOP.



woodWOP

*Die Version 6.0 sorgt für erhebliche Erleichterung bei der täglichen Programmierarbeit*

Und dem Anspruch der absoluten Bedienerfreundlichkeit wird das neue Programm voll gerecht. So bringt die dreidimensionale Werkstückansicht mehr Sicherheit und Übersichtlichkeit in die Arbeitsvorbereitung, da alle Bearbeitungen grafisch und durch selbsterklärende Symbole dargestellt werden. Die Benutzeroberfläche kann an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden und die integrierte Hilfe zeigt zu jedem Parameter eine anschauliche Grafik. In Verbindung mit der grafischen CNC-Simulation woodMotion sorgt woodWOP somit dafür, dass die Nutzung von CNC-Maschinen leicht von der Hand geht.



## Perfekte Kombination zweier Aufteilmethoden

- > Wenn es um Innovationen geht, steht in der HOMAG Gruppe immer der Kunde im Mittelpunkt. So auch bei der neuen Säge-/Fräs-Kombination von HOLZMA, die den Kunden Zeit und damit bares Geld spart. „Wir haben es bei dieser Neuentwicklung geschafft, zwei unterschiedliche Methoden der Plattenaufteilung zusammenzubringen – ein absolutes Novum“, erklärt Jochen Fischer, Geschäftsbereichsleiter Anlagen & Systeme bei HOLZMA.

### **combiLine**

*Die neue Winkelanlage kombiniert Sägen und Fräsen und ist damit hoch rentabel*



Durch das perfekte Zusammenspiel von Sägen und Fräsen werden zusätzliche manuelle Arbeitsschritte für Nachschnitte nahezu überflüssig. Die neue Winkelanlage bietet bei großer Flexibilität und hohem Tempo einen vollautomatischen Zuschnitt. Die einzelnen Arbeitsschritte gehen fließend ineinander über, so dass keine Wartezeiten entstehen und sich die Produktionszeit verkürzt. Das Ergebnis sind deutlich reduzierte Kosten pro geschnittenem Teil.



**JOCHEN FISCHER**

*Geschäftsbereichsleiter  
Anlagen & Systeme*



**GEORG SCHROTH**

*Fachbereichsleiter Steuerungs-  
entwicklung für Stationärtechnik*





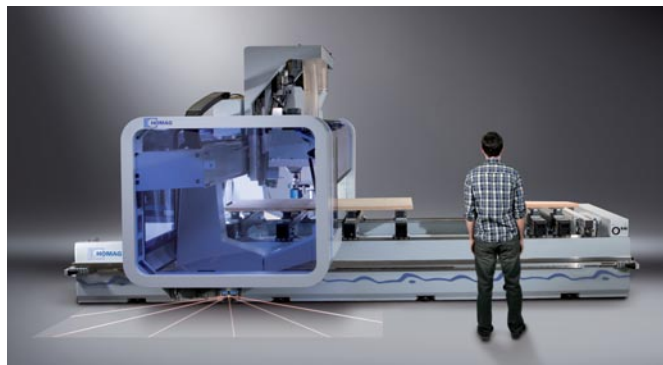
## Intelligente Kollisionswarnung verbessert Arbeitssicherheit

- > Manchmal ist eine Innovation, die die tägliche Arbeit an der Maschine für den Bediener erleichtert, effektiver für die Verbesserung des Produktionsprozesses als beispielsweise eine weitere Steigerung der Bearbeitungsgeschwindigkeit. „Entscheidend ist dabei, dass man sich als Entwickler gut in den späteren Produktionsprozess und die Abläufe an der Maschine und in deren Umfeld hineindenken kann“, erklärt Fachbereichsleiter Steuerungsentwicklung für Stationärtechnik Georg Schroth.



### LASERSCANNER

*Der neue Laser arbeitet maßunabhängig und nur, wenn die Maschine auch tatsächlich in Betrieb ist*



Dann entstehen so sinnvolle Innovationen wie der neue Laserscanner, der den Bediener vor einer Kollision mit der Maschine schützt. Die dafür bisher üblichen Trittschuttmatten, die auf Kontakt durch Betreten reagieren, haben viele Nachteile, da sie eine fixe Breite haben, anfällig gegen Beschädigungen beispielsweise bei der Materialanlieferung und -entnahme sind und auch aktiv sind, wenn die Maschine nicht genutzt wird. Demgegenüber arbeitet der neue Laser berührungslos, kann nicht beschädigt werden und reagiert flexibel auf unterschiedliche Werkstückgrößen.

## Bericht des Aufsichtsrats

- > Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodex) obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Mit schriftlichen und mündlichen Berichten hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens im schwierigen Jahr 2009, wesentliche Geschäftsvorfälle, das Risikomanagement, die weiteren internen Kontrollsysteme (Interne Revision, Compliance) und die Unternehmensplanung informiert. Anhand der Berichte hat der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und beratend begleitet. Ein wesentliches Thema war im Geschäftsjahr 2009 die Umsetzung des Restrukturierungskonzepts aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise. Dabei und bei allen weiteren Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten wurden rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fanden zahlreiche Gespräche zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand statt, so dass ein stetiger Informationsfluss und Meinungs-austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet war.

### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

#### *Veränderung im Vorstand*

Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu folgenden personellen Veränderungen im Vorstand: Der bisherige Vorstandssprecher Herr Dr. Joachim Brenk hat das Unternehmen auf eigenen Wunsch Ende September verlassen und ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir danken Herrn Dr. Brenk für die hervorragenden Leistungen, die er für die Gesellschaft erbracht hat. Zum neuen Vorstandsmitglied für die Bereiche Vertrieb, Service und Marketing hat der Aufsichtsrat zum 1. Oktober 2009 Herrn Jürgen Köppel berufen, der zuvor Geschäftsführer der HOMAG Produktionsgesellschaft BRANDT Kantentechnik GmbH war. Neuer Vorstandssprecher ist seit 1. September 2009 das langjährige Vorstandsmitglied Herr Rolf Knoll, der im Vorstand unverändert für das Beteiligungsmanagement zuständig ist.

TORSTEN GREDE, *Vorsitzender des Aufsichtsrats*

Im Aufsichtsrat kam es im Geschäftsjahr 2009 ebenfalls zu einer personellen Veränderung: In seiner Sitzung am 17. Dezember hat der Aufsichtsrat das bisherige Mitglied Herr Reiner Neumeister zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, nachdem Herr Jochen Meyer den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz niedergelegt hatte. Herr Jochen Meyer ist weiterhin Aufsichtsratsmitglied.

*Neuer stellvertretender  
Aufsichtsratsvorsitzen-  
der*

#### **WESENTLICHE BERATUNGSTHEMEN**

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2009 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzungen stand das Restrukturierungskonzept, das durch die Finanz- und Wirtschaftskrise notwendig geworden war, sowie dessen Umsetzung. In den Sitzungen informierten die Vorstände den Aufsichtsrat zudem über die laufende Geschäftsentwicklung, also die Entwicklung der Marktregionen und der Vertriebsgesellschaften, der Geschäftsfelder und Produktionsgesellschaften und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Produktion sowie bei den Finanzen.

In der *Aufsichtsratssitzung am 30. März 2009* wurde in Gegenwart des Abschlussprüfers der Konzern- und Jahresabschluss inklusive Konzernlagebericht und Lagebericht von 2008 nach ausführlicher Erörterung und Prüfung gebilligt und festgestellt. Erörtert und verabschiedet wurden der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, der Corporate Governance Bericht, die Tagesordnung für die Hauptversammlung sowie der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung in Höhe von 0,30 Euro je Aktie. Weitere wichtige Themen waren Kapitalerhöhungsmaßnahmen bei verschiedenen Tochtergesellschaften sowie die Zustimmung zur Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Achim Gauß und Herrn Herbert Högemann vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012.

*Aufsichtsratssitzung  
am 30. März 2009*

In der *Aufsichtsratssitzung am 6. Mai 2009* hat der Vorstand dem Aufsichtsrat im Wesentlichen das Restrukturierungskonzept vorgestellt, das durch die Wirtschaftskrise notwendig geworden war. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Verschmelzung der Firmen WEEKE Bohrsysteme GmbH und MAW Montagetechnik GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2009 sowie der Erhöhung der Anteile an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH zu.

*Aufsichtsratssitzung  
am 6. Mai 2009*

Schwerpunktthemen der *Aufsichtsratssitzung am 26. Juni 2009* waren die Berichterstattung über den Verlauf der Branchenleitmesse Ligna, die aktuelle Prognose für das Geschäftsjahr 2010 und den Stand der Unternehmensstrategie unter anderem bezüglich des Ausbaus des internationalen Vertriebs und der Marktführerschaft. Zudem informierte der Vorstand den

*Aufsichtsratssitzung  
am 26. Juni 2009*

Aufsichtsrat über den Stand der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts insbesondere zu den Themen Personal, Kostenreduzierung und dem Anlagenbau HOMAG Engineering. Vorgestellt wurde darüber hinaus die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats gemäß Ziffer 5.6 des Kodex. Hierzu wurde ein detaillierter Fragebogen ausgearbeitet und erläutert.

*Aufsichtsratssitzung  
am 28. Juli 2009*

In der *Aufsichtsratssitzung am 28. Juli 2009* wurden die Veränderungen im Vorstand erörtert. Es wurde beschlossen, Herrn Dr. Joachim Brenk auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Amt des Vorstands ausscheiden zu lassen, Herrn Rolf Knoll zum 1. September 2009 zum neuen Sprecher des Vorstands zu ernennen und Herrn Jürgen Köppel zum neuen Vorstandsmitglied für die Bereiche Vertrieb, Service und Marketing zu bestellen.

*Aufsichtsratssitzung  
am 8. Oktober 2009*

In der *Aufsichtsratssitzung am 8. Oktober 2009* informierte der Vorstand den Aufsichtsrat unter anderem über den Stand der Finanzierungsgespräche beim neuen Konsortialkreditvertrag, das aktive Bestandsmanagement und über den Stand der Restrukturierungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beschloss zudem ein an den Aufgaben und Leistungen sowie der Lage des Unternehmens ausgerichtetes Vergütungssystem für den Vorstand, wobei das am 5. August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie die Empfehlungen des Kodex zur Vorstandsvergütung berücksichtigt wurden. Ferner wurde die Einführung eines freiwilligen Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ab dem 1. Januar 2010 entsprechend der Ziffer 3.8 des Kodex beschlossen. Präsentiert und diskutiert wurden zudem die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kam bei der Beurteilung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu einem positiven Ergebnis.

*Aufsichtsratssitzung  
am 17. Dezember 2009*

In der *Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2009* wurde Herr Reiner Neumeister zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, nachdem Herr Jochen Meyer den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz niedergelegt hatte; Herr Jochen Meyer ist weiterhin Aufsichtsratsmitglied. Beschlossen wurden Änderungen in der Geschäftsordnung des Vorstands (inkl. Geschäftsverteilungsplan) und des Aufsichtsrats unter besonderer Beachtung der neuen Regelungen des Aktiengesetzes und des Kodex. Zudem erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Budget für 2010 und zur Mittelfristplanung bis 2014, dem Finanzierungskonzept für die vorzeitige Ablösung des Konsortialkreditvertrags sowie zur Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.



## ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat insgesamt vier Ausschüsse gebildet: den Bilanzausschuss (der die Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 und § 171 Abs. 1 Satz 3 AktG sowie gemäß Ziffer 5.3.2 des Kodex wahrnimmt), den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenarium vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. Über die Arbeit der Ausschüsse berichteten die Ausschussvorsitzenden in allen ordentlichen Plenarsitzungen.

Da im Geschäftsjahr 2009 weder für den Nominierungs- noch für den Vermittlungsausschuss ein Anlass bestand tätig zu werden, wurden diese Ausschüsse nicht einberufen. Der *Bilanzausschuss* tagte sechs Mal – drei Sitzungen fanden dabei als Telefonkonferenzen statt. An zwei der sechs Sitzungen nahm der Abschlussprüfer der HOMAG Group AG teil. Ein Schwerpunkt der Sitzungen war das Geschäftsjahr 2008 inklusive der Inhalte des Geschäftsberichts und dem Konzern- und Jahresabschluss. Erörtert wurden zudem sämtliche Quartalsberichte – der Zwischenbericht zum 30. Juni 2009 auch in Anwesenheit des Abschlussprüfers – sowie die jeweilige aktuelle wirtschaftliche Entwicklung mit Hinblick auf den Forecast 2009. Weitere Themen waren unter anderem die Kapitalerhöhungen bei verschiedenen Vertriebstöchtern, aktuelle Änderungen im Kodex, der Status der Gespräche zum Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags, das Budget für 2010, die Mittelfristplanung bis 2014 und die Effektivität der internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision).

*Bilanzausschuss*

Zu insgesamt neun Sitzungen kam der *Personalausschuss* zusammen, wobei vier Sitzungen als Telefonkonferenzen abgehalten wurden. Schwerpunktthemen waren die Überprüfung und Neuregelung der Vorstandsvergütung unter besonderer Beachtung der aktienrechtlichen Neuregelung zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen sowie die personellen Veränderungen im Vorstand. Der Personalausschuss hat sich hierbei u. a. mit der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Dr. Joachim Brenk, der Bestellung von Herrn Jürgen Köppel zum neuen Vorstandsmitglied für den Bereich Vertrieb, Service und Marketing sowie mit der Ernennung von Herrn Rolf Knoll zum Sprecher des Vorstands befasst. Des Weiteren hat der Personalausschuss die Einführung eines freiwilligen Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

*Personalausschuss*

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt möglicherweise auftretende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2009**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2009 wurde die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 gewählt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfauftrag an die Ernst & Young AG erteilt und als Prüfungsschwerpunkte die Akquisition der BENZ GmbH Werkzeugsysteme, die Restrukturierung der HOMAG Group AG, das Drohverlustpotential und den Auftragsbestand sowie die Werthaltigkeit nach IAS 36 festgelegt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HOMAG Group AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden vom Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Abschlussprüfer hat auch überprüft, ob ein Überwachungssystem durch den Vorstand eingerichtet worden ist, durch das mögliche existenzbedrohende Risiken rechtzeitig erkannt werden können. Hierzu erklärte der Abschlussprüfer, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat und diese geeignet sind, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat, der selbst regelmäßig die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision, Compliance) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität hin überprüft, teilt diese Auffassung.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. In der Sitzung des Bilanzausschusses am 15. März 2010 und in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2010 wurden die Unterlagen in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich besprochen und geprüft. In beiden Sitzungen hat der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Vor und während der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht.



Auf Empfehlung des Bilanzausschusses und seiner eigenen eingehenden Prüfung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Bilanzausschusses und seiner eigenen Prüfung keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen, der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 vorzuschlagen, aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 für dieses Jahr keine Dividende auszuschütten.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands, den Führungskräften, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für ihre persönlichen Leistungen und die konstruktive Zusammenarbeit in einem schwierigen Geschäftsumfeld und einem herausfordernden Geschäftsjahr 2009 aus.

Schopfloch, im März 2010  
Für den Aufsichtsrat

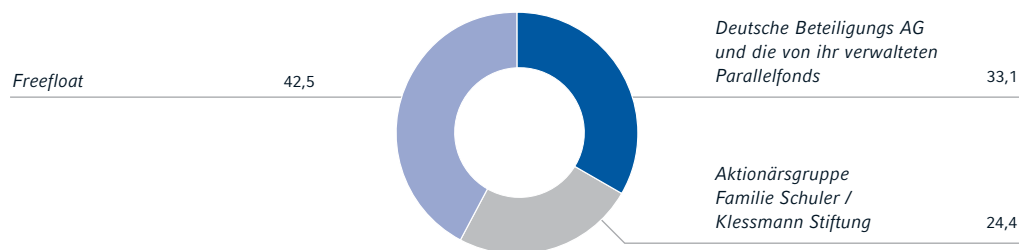
TORSTEN GREDE  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats*



## Die Aktie der HOMAG Group AG

### > Aktionärsstruktur zum 15. März 2010 <sup>1)</sup>

in %



<sup>1)</sup> Gemäß Berechnungsweise Deutsche Börse AG

### ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Nach dem sehr schwachen Börsenjahr 2008 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise setzte sich der negative Trend an den internationalen Aktienmärkten auch zu Jahresbeginn 2009 fort. Bis zum März verloren alle wichtigen Aktienindizes nochmals deutlich an Wert – zu meist zwischen 25 und 30 Prozent. Anschließend konnten sich die Märkte bis zum Jahresende deutlich erholen, was einerseits am energischen Eingreifen der Notenbanken und Regierungen, andererseits aber auch an ersten Verbesserungen verschiedener Konjunkturindikatoren lag. Hinzu kamen im 2. Halbjahr 2009 teilweise wieder etwas positivere Nachrichten aus den Unternehmen. Die Verluste vom Jahresbeginn wurden dadurch mehr als kompensiert, so dass die Aktienmärkte aufs gesamte Jahr gesehen deutlich zugelegt haben.

So stieg der DOW Jones-Index 2009 um knapp 19 Prozent, der europäische Auswahlindex Euro STOXX 50 und der DAX legten um jeweils rund 24 Prozent zu. Noch besser entwickelten sich die deutschen Nebenwerte-Indizes, die allerdings zuvor auch höhere Verluste erlitten hatten. Der MDAX kletterte um 34 Prozent, der TecDax sogar um 60 Prozent und der SDAX stieg um gut 26 Prozent.



## **VERLAUF DER HOMAG-AKTIE**

Die Aktien der HOMAG Group AG sind im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und im Börsenindex SDAX der Deutschen Börse notiert. Auch die HOMAG-Aktie verlor zu Jahresbeginn 2009 nochmals deutlich an Wert – anfangs etwa in Gleichklang mit unserem Index SDAX. In der Folge unserer Ad-hoc-Mitteilung vom 17. Februar 2009 kam es allerdings zu weiteren Kursverlusten, die zu unserem Jahrestief von 5,80 Euro im März 2009 führten. Anschließend konnte sich unsere Aktie deutlich erholen, erreichte ihren Jahreshöchststand mit 11 Euro im Dezember und schloss das Jahr 2009 bei 10,65 Euro ab, knapp 5 Prozent über dem Wert zu Jahresbeginn.

## **ENTWICKLUNG ZU BEGINN DES JAHRES 2010**

In den ersten beiden Monaten 2010 gaben die Aktienmärkte wieder etwas nach und die wichtigsten Indizes verloren einen Teil der Gewinne von 2009. So lag der DAX Ende Februar 2010 um rund 6 Prozent unter dem Wert zum Jahresende 2009, MDAX und TecDAX entwickelten sich etwas besser und lagen nur leicht unter ihren Werten von Ende Dezember 2009. Der SDAX konnte sogar leicht zulegen. Überdurchschnittlich entwickelte sich die HOMAG-Aktie, die insbesondere Anfang Januar deutlich zulegen konnte. Ende Februar stand unsere Aktie bei 12,01 Euro und damit um 13 Prozent über ihrem Wert vom 30. Dezember 2009.

## **HAUPTVERSAMMLUNG UND DIVIDENDE**

An der ordentlichen Hauptversammlung der HOMAG Group AG am 27. Mai 2009 in Freudenstadt nahmen rund 300 Anteilseigner teil – die Präsenz lag bei 74,7 Prozent des Grundkapitals. Die anwesenden Aktionäre stimmten allen Tagesordnungspunkten mit großen Mehrheiten zwischen 89 und 99 Prozent zu – so auch der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie nach 0,90 Euro je Aktie im Vorjahr. Dadurch haben wir 4,7 Mio. Euro an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

Mit der Reduzierung der Dividende für das nochmals erfolgreiche Geschäftsjahr 2008 haben wir bereits auf das deutlich schwächere Marktumfeld reagiert, um der HOMAG Group AG einen ausreichend großen Liquiditätsspielraum zu sichern. Aufgrund des negativen Ergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 vor, keine Dividende für 2009 auszuschütten. Sobald es die wirtschaftliche Situation des Unternehmens wieder zulässt, werden wir unsere Aktionäre selbstverständlich wieder am Erfolg beteiligen und eine angemessene Dividende ausschütten.

## KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Unser Leitmotiv bei der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die transparente, zeitnahe, offene und kontinuierliche Information über Ergebnisse, wichtige Ereignisse und Ziele der HOMAG Group AG. Deshalb legen wir großen Wert auf eine optimale Betreuung der Analysten, Investoren und Privatanleger und befinden uns in regelmäßigem Kontakt mit ihnen. Investor Relations sehen wir als Vorstandsaufgabe an, weshalb insbesondere der Finanzvorstand sowie der Sprecher des Vorstands in der Finanzkommunikation aktiv sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr führten wir zwei Roadshows in Frankfurt und Zürich sowie eine Analystenkonferenz in Frankfurt durch. Hinzu kamen Conference Calls zu unseren Quartalsabschlüssen und zahlreiche persönliche Gespräche und Telefonate mit Investoren und Analysten. Präsent waren wir zudem auf insgesamt fünf Investoren-Events in Paris, Frankfurt,

### Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie im Vergleich zum SDAX®

■ HOMAG Group AG  
■ SDAX® (Preisindex)

2. Januar 2009 bis 26. Februar 2010  
in EUR



Quelle: XETRA, Kursverläufe indiziert (2. Januar 2009 = 100)



München und Stuttgart und haben in Schopfloch wieder einen Investoren- und Analyistentag im Rahmen unserer Hausmesse veranstaltet.

Aktiv sind wir nach wie vor bei den Baden Württemberg Small Caps (BWSC), einem Zusammenschluss ertragsstarker Substanzwerte aus der Region. Durch die Bündelung der Aktivitäten der Mitgliedsunternehmen versprechen wir uns hier eine erhöhte Aufmerksamkeit und haben beispielsweise gemeinsam mit anderen Mitgliedsunternehmen an einem Investorentag teilgenommen.

Eine Möglichkeit, Privatanleger und die interessierte Öffentlichkeit über Neuigkeiten auf dem Laufenden zu halten, sehen wir in einer aktiven Pressearbeit. So haben wir 2009 eine Bilanzpressekonferenz durchgeführt, insgesamt elf Pressemitteilungen zu allen wichtigen Ereignissen veröffentlicht und der Vorstandssprecher stand in mehreren Interviews Rede und Antwort. Hinzu kamen drei Ad-hoc-Mitteilungen.

Darüber hinaus betreuen wir unsere Privatanleger auch telefonisch und per E-Mail und stellen ihnen auf unserer Internetseite ein umfassendes Informationsangebot zur Verfügung. Erschienen sind 2009 auch drei Investoren-Newsletter, mit denen wir Interessierte zwischen den Quartalsberichten über alles Wissenswerte informieren.

## Kennzahlen zur Aktie

<b>ISIN CODE</b>		DE0005297204
<b>BÖRSENSEGMENT</b>		Prime Standard
<b>INDEX</b>		SDAX
<b>BÖRSENGANG</b>	13.07.2007	
<b>ANZAHL DER AKTIEN</b>	bis 11.07.2007	14.561.345 Stück
<b>(GEMÄSS EINTRAG INS HANDELSREGISTER)</b>	ab 12.07.2007	15.688.000 Stück
		namenlose Inhaber-Stammaktien
<b>HÖCHSTKURS* 2009</b>	11.12.2009	11,00 Euro
<b>TIEFSTKURS* 2009</b>	12.03.2009	5,80 Euro
<b>KURS* ZUM 30.12.2009</b>		10,65 Euro
<b>MARKTKAPITALISIERUNG (30.12.2009)</b>		167,1 Mio. Euro

\* XETRA-Schlusskurs

## Konzernlagebericht für 2009

### > 1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### 1.1 Konzernstruktur und Steuerungssystem

##### *Geschäftstätigkeit der HOMAG Group AG*

Die HOMAG Group AG ist unserer Einschätzung nach der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holz- und holzwerkstoffbearbeitende Industrie. Als Global Player sind wir in über 60 Ländern präsent und haben einen geschätzten Weltmarktanteil von über 27 Prozent. In der Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie im Holzhausbau bieten wir unseren Kunden vielfältige, exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld der produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

##### *Rechtliche Unternehmensstruktur*

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft und Mutterunternehmen sind die Festlegung und Überwachung der Konzernstrategie sowie das Beteiligungsmanagement und die Steuerung des Liquiditätsmanagements. Sie hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, die gleichzeitig operativ tätig ist und als größte Gesellschaft der HOMAG Gruppe daneben auch Führungsgesellschaft vieler Tochterunternehmen ist, an denen sie wiederum mehrheitlich beteiligt ist. Insgesamt gehören mit Stand zum 31. Dezember 2009 u. a. 11 inländische und 5 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 20 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur im hinteren Umschlagteil).

Neben dem Beteiligungsvorstand der Holding, der für die Tochtergesellschaften verantwortlich ist, werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort operativ geleitet. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.

Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu folgenden Veränderungen in der Gruppenstruktur:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 haben wir 51 Prozent der Anteile der BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach, inklusive der BENZ Inc., Charlotte / USA, übernommen. Das Kartellamt hat die hierfür erforderliche Genehmigung erteilt.
- Im Juli 2009 haben wir die beiden 100-prozentigen Tochtergesellschaften WEEKE Bohrsysteme GmbH und MAW Montagetechnik GmbH miteinander verschmolzen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen HOMAG und WEEKE wurde dadurch rückwirkend zum 1. Januar 2009 aufgehoben.
- Unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH haben wir im Jahresverlauf 2009 von 51 auf 80 Prozent erhöht.

Organisatorisch ist die HOMAG Group in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt. Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Wir bieten unseren Kunden hier mit optimal aufeinander abgestimmten Maschinen und Anlagen sowie der zugehörigen Informations- und Steuerungstechnik durchgängige Lösungen und decken die Prozesskette der Holzbearbeitung im Wesentlichen ab. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die BENZ GmbH Werkzeugsysteme neu in das Segment „Industrie“ aufgenommen.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Produkten für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe liegt. Gefragt sind dabei neben hoher Qualität und Produktivität insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis. Die WEEKE North America, Inc. wurde 2009 dem Segment „Handwerk“ zugeordnet.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten weltweit vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden. Seit dem Berichtsjahr beinhaltet das Segment „Vertrieb und Service“ auch die BENZ Inc., USA.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich „Dienstleistungen“ mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich „Holzhausbau“.

Eine weitere Unterteilung der HOMAG Gruppe ist zudem in die Produktgruppen „Maschinen“, „Zellen“ und „Fabrikanlagen“ möglich. Die Produktgruppe „Maschinen“ umfasst dabei unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. Zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion sind ebenso in der Produktgruppe „Zellen“ enthalten wie komplette Bearbeitungszentren. Die „Fabrikanlagen“ beinhalten schließlich ganzheitliche, vollverkettete Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.

Geführt wird die HOMAG Group AG vom Konzernvorstand, der aus fünf Mitgliedern besteht. Dem Aufsichtsrat, der sich paritätisch aus sechs Aktionärs- sowie sechs Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2009 umgesetzt – mit den wenigen Ausnahmen, die in der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG aufgeführt sind. Diese ist auf der Homepage der HOMAG Group AG veröffentlicht.

Die HOMAG Group AG steuern wir im Wesentlichen mit den Kennzahlen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risiko-

### *Organisatorische Unternehmens- struktur*

### *Unternehmens- leitung und Kontrolle*

### *Unternehmens- steuerung*

managements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie zu den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über den Bereich Personal.

## 1.2 Konjunktur und Markt

### Konjunkturentwicklung

Ausgelöst durch die globale Finanzkrise ist die Weltwirtschaft zum Jahresende 2008 in die schwerste Rezession seit dem 2. Weltkrieg gestürzt. Diese beispiellose Talfahrt hat in der Folge auch das Jahr 2009 nachhaltig geprägt. Angeregt durch milliardenschwere Konjunkturprogramme und eine massiv expansive Geldpolitik, sind Produktion und Handel seit dem Frühjahr 2009 zwar wieder gestiegen, trotzdem hat sich die Weltkonjunktur von der Wirtschaftskrise 2009 keineswegs erholt, wie die relevanten Kennzahlen belegen. So ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) weltweit um 2,0 Prozent gesunken und der Welthandel laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) um 11,5 Prozent eingebrochen.

Die seit Frühjahr 2009 zu beobachtende leichte Erholung zeigt ein differenziertes Bild. Recht schnell haben sich die asiatischen Schwellenländer erholt, die auch im Krisenjahr Zuwachsraten von durchschnittlich 6 Prozent erzielten. Insbesondere China mit einem Plus von 8,6 Prozent und Indien mit einer Zuwachsrate von 6,4 Prozent haben so die Weltwirtschaft gestützt. Die Wirtschaft in den Industrieländern hat sich hingegen erst im späteren Jahresverlauf 2009 stabilisiert, so dass deren Wirtschaftsleistung dem ifo-Institut zufolge um 3,6 Prozent gesunken ist. Dabei sank das Bruttoinlandsprodukt in den USA um 2,5 Prozent und in Japan um 5,3 Prozent.

### BIP (Real) 2009

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr

Deutschland	-5,0	
USA	-2,5	
Japan	-5,3	
Frankreich	-2,3	
Italien	-4,8	
Großbritannien	-4,6	
Spanien	-3,7	
Russland	-8,0	
China		8,6
Indien		6,4

Quelle: DIW / EU-Kommission

Europa wurde von der Rezession ebenfalls schwer getroffen und erst im Herbst 2009 zeigten sich leichte Aufwärtstendenzen. In der Folge ist die Wirtschaft in der Europäischen Union um 4,1 Prozent und im Euroraum um 3,9 Prozent zurückgegangen. Überdurchschnittlich stark ging das Bruttoinlandsprodukt dabei unter anderem in Italien, Irland, Finnland und

Slowenien zurück, während sich beispielsweise Frankreich, Belgien oder Griechenland vergleichsweise gut hielten. Auch viele Länder Osteuropas und insbesondere Russland bekamen die Krise stark zu spüren.

Die deutsche Konjunktur ist 2009 nach Angaben der Bundesregierung um 5,0 Prozent eingebrochen – leichte Erholungstendenzen zeigten sich jedoch auch hier seit der Jahresmitte. Die schwierige Situation vieler Unternehmen zeigt sich in den um über 20 Prozent zurückgegangenen Ausrüstungsinvestitionen. Auch der Export – sonst oft Triebfeder der deutschen Wirtschaft – verringerte sich 2009 um deutliche 14,5 Prozent.

Nach zuvor fünf erfolgreichen Jahren in Folge war 2009 nach Angaben des Branchenverbandes VDMA für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau das schlechteste Jahr seit Jahrzehnten. Demnach fiel die Nachfrage so schnell und so drastisch wie noch nie seit Beginn der Statistik im Jahr 1958. Das Ergebnis ist ein Rückgang des Auftragseingangs um 38 Prozent, die Produktion lag um 25 Prozent unter Vorjahresniveau. Zwar ging es zum Jahresende 2009 wieder leicht bergauf, dennoch liegt das wieder erreichte Bestellniveau um 20 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008.

Für die HOMAG Gruppe ist innerhalb des Maschinenbaus der Markt der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch wenige große Anbieter, die mit einem breiten Angebot weltweit Systemlösungen anbieten, und sehr viele kleinere und kleine Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Dabei ist zu beobachten, dass der Marktanteil der großen Anbieter wächst, da immer mehr Kunden bei vollstufigen Lieferanten kaufen, die auch einen lokalen Komplettservice bieten. Die größten Mitbewerber der HOMAG Gruppe im vergleichbaren Produktbereich sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Marktanteil von über 50 Prozent.

Der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen, der bereits ab Oktober 2008 und damit sehr früh von der Wirtschaftskrise getroffen wurde, entwickelte sich 2009 noch etwas schlechter als der deutsche Maschinenbau insgesamt. So verringerte sich der Auftragseingang gegenüber 2008 um 44 Prozent, wobei die Bestellungen aus dem Ausland um 51 Prozent zurückgegangen sind, während der Inlandsmarkt mit einem Minus von 15 Prozent noch recht stabil war. Im Jahresverlauf war in der zweiten Jahreshälfte, d. h. nach der Branchenleitmesse Ligna, eine leichte Aufwärtstendenz zu erkennen und im Dezember 2009 kam es sogar zu einem deutlichen Plus gegenüber dem allerdings sehr schwachen Vorjahresmonat.

### **1.3 Geschäftsentwicklung**

Die Wirtschaftskrise und insbesondere der drastische Rückgang des Marktes der Holzbearbeitungsmaschinen, der uns im Oktober 2008 erfasst hat, hat das Geschäftsjahr 2009 der HOMAG Gruppe stark geprägt. Nach der Boom-Phase der letzten Jahre mit Rekordumsätzen und einem sehr hohen Auftragsvolumen ist die Nachfrage 2009 in vielen Regionen ein- und in manchen zeitweise sogar komplett weggebrochen. Dies betraf insbesondere unser Projektgeschäft mit Großanlagen, da viele Kunden in der Krise entweder nicht investieren wollten oder aufgrund der rigiden Kreditvergabe der Banken nicht investieren konnten. Auch das Seriengeschäft wurde insbesondere durch hohe Lagerbestände stark beeinträchtigt.

*Maschinen- und Anlagenbau*

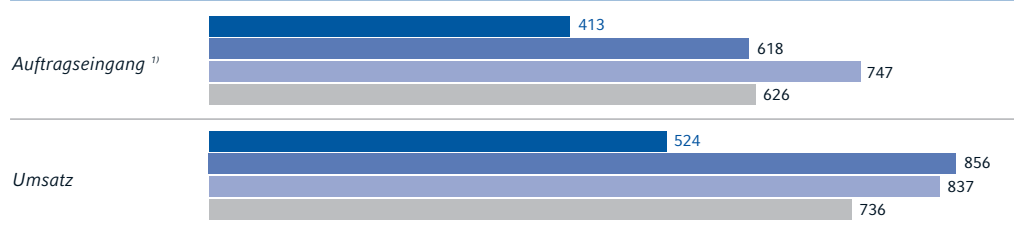
*Auftragseingang und Umsatz*

Wir haben auf diese veränderte Marktsituation sehr frühzeitig reagiert und bereits 2008 zahlreiche Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung beschlossen und deren Umsetzung eingeleitet. Damit konnten wir zwar den deutlichen Umsatzrückgang nicht komplett kompensieren, haben aber im 4. Quartal 2009 – nachdem die Maßnahmen ihre Wirkung entfaltet haben – wieder operativ schwarze Zahlen geschrieben. Positiv werten wir auch, dass sich neben den Ergebniszahlen auch Auftragseingang und Umsatz im Jahresverlauf 2009 von Quartal zu Quartal verbessert haben. Auch wenn die Auslastung der einzelnen Gruppenunternehmen unterschiedlich ist, weist die Tendenz damit klar nach oben. Insgesamt haben wir uns beim Auftragseingang besser entwickelt als unser relevanter Markt und so auch in der Krise Marktanteile hinzugewonnen.

### Auftragseingang und Umsatz 2006-2009

■ 2009  
■ 2008  
■ 2007  
■ 2006

in Mio. EUR



<sup>1)</sup> Auftragseingang umfasst nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

Gegenüber dem Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2008 hat sich unser Umsatz 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise deutlich auf 524 Mio. Euro (Vorjahr: 856 Mio. Euro) verringert. Allerdings ist der Umsatz im Jahresverlauf 2008 stetig gesunken, während er sich 2009 von Quartal zu Quartal verbessert hat, so dass er im 4. Quartal nur noch rund 24 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Die Gesamtleistung ging auf 519 Mio. Euro (Vorjahr: 872 Mio. Euro) zurück.

Noch deutlicher wird unsere Aufwärtstendenz beim Auftragseingang, bei dem in unserer Branche ein saisonaler Verlauf mit im Geschäftsjahr abnehmenden Werten üblich ist. Für 2009 traf dies nicht zu, da wir unseren Auftragseingang von 75 Mio. Euro im 1. Quartal über 101 Mio. Euro und 107 Mio. Euro auf 131 Mio. Euro im 4. Quartal steigern konnten. Somit lag unser Auftragseingang mit 413 Mio. Euro im Gesamtjahr 2009 zwar deutlich unter dem Vorjahreswert von 618 Mio. Euro – im 4. Quartal hat sich die Situation allerdings gedreht und wir konnten 2009 gegenüber dem Schlussquartal 2008 unseren Auftragseingang um 70 Prozent auf die bereits genannten 131 Mio. Euro (Vorjahr: 77 Mio. Euro) steigern. Gründe dafür waren einerseits Konjunkturprogramme in vielen Märkten, andererseits aber auch unsere erfolgreiche Präsentation auf der Branchenleitmesse Ligna sowie bei unseren Hausmessen. Entsprechend hat sich unser Auftragsbestand im Jahresverlauf 2009 erhöht, so dass wir zum 31. Dezember 2009 mit 171 Mio. Euro bereits wieder über dem Vorjahreswert von 164 Mio. Euro lagen.



Bei der Betrachtung unserer weltweiten Absatzmärkte zeigt sich, dass die asiatischen Märkte in 2009 sowohl die Regionen Amerika als auch die Region Osteuropa im Auftrags- eingang überholt haben und nur leicht unter dem Vorjahreswert lagen. Getrieben unter anderem durch China und Australien, haben wir in Asien eine deutliche Erholung im 2. Halb- jahr realisiert. Unterstützt wurde diese in Australien durch den Auf- und Ausbau unserer ei- genen Vertriebs- und Servicestrukturen.

### *Entwicklung der Absatzmärkte*

Osteuropa zeigte im 4. Quartal einen steigenden Trend, der beispielsweise durch Polen und die Länder in Süd-Ost-Europa gestützt wurde. Auch in Russland waren im Schlussquar- tal 2009 erste positive Anzeichen zu erkennen, jedoch spielt die Finanzierungsproblematik nach wie vor eine nicht unerhebliche Rolle, was mit großer Wahrscheinlichkeit auch noch in 2010 für die gesamte osteuropäische Region der Fall sein wird.

Die Problematik der Finanzierung von Anlagen, aber auch von Einzelmaschinen war in 2009 nicht nur in Osteuropa, sondern nahezu weltweit von Relevanz. Begleitet von einer nicht unerheblichen Verunsicherung, haben viele Unternehmen deshalb ihre notwendigen Investitionen aufgeschoben.

Einzig die Region Zentraleuropa mit den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz zeigte sich bisher fast unbeeindruckt von der globalen Wirtschaftskrise, was sowohl für die Industrie als auch für das Handwerk galt. So liegt der Auftragseingang der Region in 2009 in Reichweite des sehr guten Auftragseingangs des Jahres 2008.

Westeuropa war 2009 von einem Einbruch beim Auftragseingang gekennzeichnet, wo- bei auch hier im 4. Quartal eine Erholung eintrat. Die Verbesserung des Auftragseingangs zeigte sich selbst in Großbritannien und in Spanien. Positiv zum Auftragseingang beigetra- gen hat in einigen Ländern der noch relativ stabile Absatz unserer Einzelmaschinen. Zudem konnten aber auch einige größere Projekte durch die HOMAG Gruppe realisiert werden.

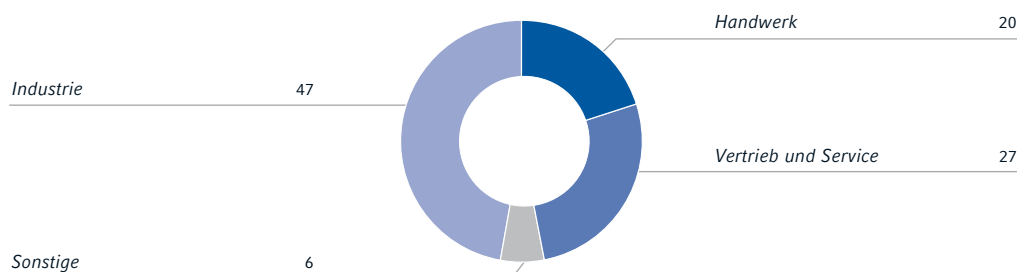
Amerika zeigte eine deutliche Bodenbildung mit nur leichten Steigerungen zum Jahres- ende. Hierfür waren hauptsächlich die positive Entwicklung in Brasilien und Kanada sowie die leichte Erholung auf niedrigem Niveau in den USA verantwortlich.

Entsprechend des insgesamt stark gesunkenen Umsatzes haben sich auch die Umsätze in den einzelnen Segmenten deutlich verringert. So haben wir in unserem größten Segment „Indus- trie“ im abgelaufenen Geschäftsjahr 304 Mio. Euro Erlöst, nach 494 Mio. Euro im Jahr 2008. Im Segment „Handwerk“ ging der Umsatz auf 127 Mio. Euro (Vorjahr: 245 Mio. Euro) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 179 Mio. Euro (Vorjahr: 334 Mio. Euro) zurück. Im Seg- ment „Sonstige“ sank der Umsatz von 77 auf 40 Mio. Euro, wobei sich der Umsatz im Bereich Holzhausbau als größte Position auf 17 Mio. Euro (Vorjahr: 40 Mio. Euro) verringerte.

### *Segmentumsätze*

### Segmentumsätze 2009

in %



#### Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2009

Das prägendste Ereignis, das das gesamte Geschäftsjahr 2009 beeinflusst hat, war sicherlich die weltweite Wirtschaftskrise mit einem Nachfrageeinbruch. Darauf haben wir schnell und umfassend reagiert und unsere Kapazitäten und Kosten deutlich verringert und unsere Flexibilität erhöht. Unvermeidlich war in dieser extremen Situation auch ein Personalabbau, den wir so sozialverträglich wie irgend möglich gestaltet haben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 haben wir 51 Prozent der Anteile der BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach, übernommen. Die restlichen 49 Prozent der Anteile hält der bisherige Alleingesellschafter, die Zimmer GmbH, Vermögensverwaltung, Rheinau. Für die rasche Integration von BENZ in die HOMAG Gruppe haben wir jeweils einen Integrationsbeauftragten für die kaufmännischen und für die technischen Bereiche installiert. BENZ stellt Werkzeuge und Aggregate für die holz-, kunststoff- und metallverarbeitende Industrie her. Wir haben das erfolgreiche Unternehmen bereits vor der Übernahme der Anteile als Systemlieferanten sehr gut gekannt.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war 2009 die weltgrößte Branchenmesse Ligna, die alle zwei Jahre in Hannover stattfindet. Den Verlauf der Messe werten wir als Erfolg, da wir trotz der sehr angespannten Branchensituation ein reges Interesse an unseren Maschinen und Anlagen sowie dem nochmals ausgebauten Dienstleistungsangebot verzeichneten. So lag das erzielte Auftragsvolumen zwar etwas unter dem guten Ergebnis der letzten Messe 2007, allerdings deutlich über unseren Erwartungen. Dies lag sicherlich auch an den vorgestellten innovativen Neuentwicklungen, die bei unseren Kunden hohe Beachtung fanden. Für das von der HOMAG Gruppe mitentwickelte revolutionäre Verfahren **laserTec**, mit dem Kanten per Lasertechnik an die Platten angebracht werden, erhielten wir auf dem Neuheitensymposium der Ligna den Innovationspreis. Die positive Tendenz der Ligna hat sich auf unseren zeitgleich Ende September durchgeführten Hausmessen bei FRIZ, HOLZMA, HOMAG und WEINMANN fortgesetzt. Bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG konnte sogar der sehr gute Auftragseingang der letztjährigen Hausmesse leicht übertroffen werden, bei der von der Wirtschaftskrise noch nichts zu spüren war.

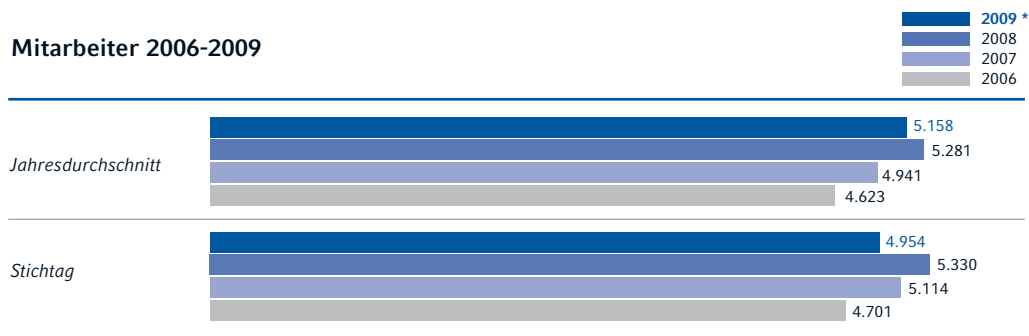
Nach dem Spatenstich im Juni 2008 haben wir im Oktober 2009 das neue HOMAG Center am Standort in Schopfloch mit einer Gesamtfläche von 3.300 qm, davon 1.800 qm Bürofläche, offiziell eingeweiht. Hier befindet sich unter anderem das neue Rechenzentrum, das auf dem neuesten technischen Stand ist und auch in den kommenden Jahren die Verfügungssicherheit der IT für die gesamte HOMAG Gruppe sichert. Untergebracht sind darin

jetzt auch die Abteilungen Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie die kaufmännischen Verwaltungsbereiche und ein Teil der Vorstände. Ein großzügiger Empfang, moderne Besprechungszimmer und ein großer Sitzungsraum verbessern wesentlich die Kommunikationsmöglichkeiten mit den Kunden. Dank einer konsequenten Kostenkontrolle während der gesamten Bauzeit haben wir das vor eineinhalb Jahren geplante Budget nahezu perfekt eingehalten.

### 1.4 Mitarbeiter

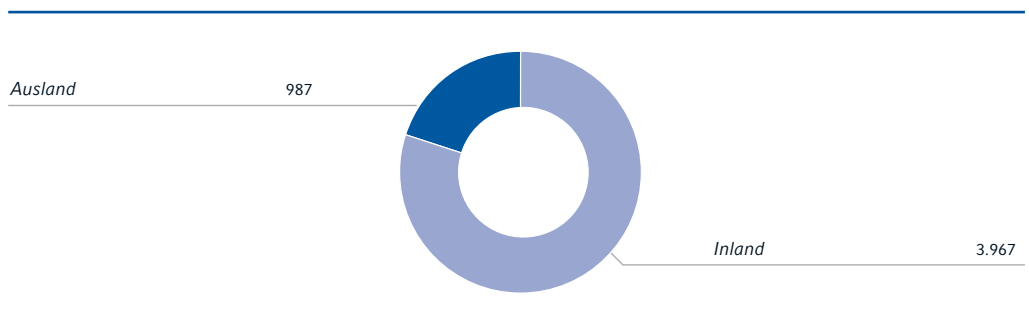
Im Personalbereich bestand die große Herausforderung 2009 darin, die Personalkapazität an die aufgrund der Wirtschaftskrise deutlich gesunkene Auftragslage anzupassen. Wir haben damit bereits Ende 2008 begonnen, haben frühzeitig erklärt, dass wir unsere Kapazitäten um rund 1.400 Stellen reduzieren und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. So verringerte sich unsere Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2008 gegenüber dem Höchststand zum Ende des 3. Quartals 2008 von 5.404 auf 5.330 Mitarbeiter.

Diese Entwicklung hat sich 2009 fortgesetzt, so dass zum 31. Dezember 2009 noch 4.743 Mitarbeiter (ohne BENZ) in der HOMAG Gruppe beschäftigt waren. Inklusive der Mitarbeiter der Anfang 2009 mehrheitlich übernommenen BENZ GmbH Werkzeugsysteme waren es zum Jahresende 2009 4.954 Mitarbeiter, wovon 3.967 Mitarbeiter im Inland und 987 Mitarbeiter im Ausland tätig waren. Zu beachten ist, dass in diesen Mitarbeiterzahlen noch rund 100 Mitarbeiter enthalten sind, die sich in Kurzarbeit null befinden sowie gruppenweit rund 100 im 3. und 4. Quartal 2009 neu hinzugekommene Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule. Zusätzlich haben wir über 300 Leiharbeiter abgebaut und unsere Personalkapazität durch den Abbau von Überstunden und die Reduzierung von Urlaubs- und Freischichtkonten weiter angepasst.



\* inkl. BENZ

### Mitarbeiter zum Stichtag nach Regionen 2009



Wenn alle bereits beschlossenen Maßnahmen sowie weitere vereinzelt mögliche Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresverlauf 2010 vollständig umgesetzt sind, wird sich die Mitarbeiterzahl nochmals um ca. 100 Mitarbeiter reduzieren. Aufgrund der wieder besseren Auslastung wird es somit aus heutiger Sicht ausreichend sein, die Personalkapazität anstelle der befürchteten 1.400 nur um bis zu 1.300 Stellen zu reduzieren. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren inklusive der neu hinzugekommenen Mitarbeiter der BENZ GmbH Werkzeugsysteme 5.158 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt, nach 5.281 Mitarbeitern 2008. Da sich die Mitarbeiterzahl im Jahresverlauf 2009 stetig verringert hat, fällt der Unterschied zwischen 2008 und 2009 bei der Betrachtung des Jahresdurchschnitts geringer aus als bei der Stichtagsbetrachtung zum Jahresende.

Dies trifft auch auf die einzelnen Segmente zu. So hat sich die Mitarbeiterzahl im Segment „Industrie“ im Jahresdurchschnitt sogar auf 2.802 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.722 Mitarbeiter) erhöht, auch weil hier die Mitarbeiter der BENZ GmbH Werkzeugsysteme hinzugekommen sind. Im Segment „Handwerk“ waren im Jahresdurchschnitt 2009 1.090 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.158 Mitarbeiter), im Segment „Vertrieb und Service“ 710 Mitarbeiter (Vorjahr: 732 Mitarbeiter) und im Segment „Sonstige“ 556 Mitarbeiter (Vorjahr: 669 Mitarbeiter) beschäftigt.

#### **Aus- und Weiterbildung**

Trotz der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Personalreduzierung haben wir auch im Jahr 2009 an unserer traditionell hohen Ausbildungsquote festgehalten und wieder zahlreichen jungen Menschen die Chance auf eine fundierte Berufsausbildung eröffnet. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 437 Auszubildende in der HOMAG Gruppe tätig, davon 346 technische und 91 kaufmännische Auszubildende.

Um viele potenzielle Auszubildende anzusprechen, veranstalteten wir auch 2009 wieder Ausbildungstreffs, bei denen die Präsentation des Unternehmens und die Information der Besucher über die Ausbildung im Hause HOMAG und HOLZMA im Vordergrund standen. In zahlreichen Workshops konnten sich Interessierte über Studiengänge und Ausbildungsberufe informieren, sich Tipps für die kommende Bewerbungsphase holen, an Rundgängen teilnehmen und direkt mit Ausbildern und Auszubildenden sprechen. Durch die Teilnahme an zahlreichen unterjährigen Aktionen wie dem „Girls Day“, „Mitmachen Ehrensache“ oder „Auszubildende lernen bei Auszubildenden“ präsentiert sich die HOMAG Gruppe immer wieder als attraktives Ausbildungsunternehmen.

Im Rahmen unseres aktiven Hochschulmarketings beteiligten wir uns auch 2009 wieder an Hochschulmessen, beispielsweise an der Hochschule Rosenheim, der Universität Stuttgart und der Universität Karlsruhe. Ziel ist die Rekrutierung von Ausbildungsnachwuchs und qualifizierten Fachkräften sowie die Repräsentation des Unternehmens nach außen. Die HOMAG Gruppe bietet den Studenten Praktika, Bachelorarbeiten und die Möglichkeit von Praxissemestern im Unternehmen – vereinzelt auch im Ausland – an, so dass die im Studium erworbene Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann. Die teilnehmenden Studenten werden aktiv ins Tagesgeschäft und in die unternehmensinternen Prozesse eingebunden.

Eine große Zahl interessierter Besucher kam auch zu den Ständen der HOMAG Gruppe bei den zahlreichen Messen und Jobbörsen, bei denen wir 2009 vertreten waren. Unsere Auszubildenden, die DH-Studenten sowie die Ausbilder standen den Besuchern Rede und Antwort.

Im Rahmen unserer aktiven Personalentwicklung sehen wir die Weiterbildung unserer Mitarbeiter als wichtigen Bestandteil an, um die hohen Qualitätsansprüche, die wir als Marktführer an uns selbst stellen, zu erhalten. Weiterbildung verstehen wir dabei als „beidseitige Investition in das Lernen“. Deshalb geben wir unseren Mitarbeitern in zahlreichen „Fit-Programmen“ die Chance, sich weiterzubilden. Im Mittelpunkt der breiten Angebotspalette stehen produktspezifische Themenstellungen, die hauptsächlich durch interne Trainerinnen und Trainer vermittelt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die hohe Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter ist die Gesundheit. Daher bieten wir regelmäßig Präventionsmaßnahmen wie Rückenschule, Lauftraining, Kochkurse sowie Vorträge zu Themen rund um die Gesundheit an. Jährlich stattfindende Gesundheitstage mit einem vielfältigen Angebot an Gesundheitschecks sowie ausgewogener Ernährung leisten zudem einen Beitrag für leistungsfähige und vitale Mitarbeiter.

Bereits 1974 haben wir ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Unternehmen installiert, in dem wir einen der Faktoren unseres Erfolges sehen. Das Modell, das die Mitarbeiter zu Mitunternehmern macht, kommt sehr gut an: So sind heute beispielsweise bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG rund 99 Prozent der berechtigten Belegschaft beteiligt. Die Mitarbeiter tragen damit auch ein unternehmerisches Risiko, da sie am Gewinn aber auch am Verlust beteiligt sind. Nach den erfolgreichen letzten Jahren mit hohen Ausschüttungssummen bedeutet das für das Geschäftsjahr 2009, dass unsere Mitarbeiter am entstandenen Verlust mit 3,0 Mio. Euro beteiligt sind. Diesen Betrag müssen sie allerdings nicht etwa in Form von Einkommenseinbußen bezahlen, vielmehr haben wir dafür ein Verlustsonderkonto eingerichtet, das durch die zu erwartenden Gewinne der Folgejahre wieder ausgeglichen wird.

*Mitarbeiter als  
Mitunternehmer*

### **1.5 Nachhaltigkeit**

Als global agierendes Unternehmen nehmen wir unsere ökologische Verantwortung aktiv wahr. Mit einem eigenen Umweltmanagementsystem stellen wir heute und in Zukunft sicher, dass der schonende Umgang mit Ressourcen ein integraler Bestandteil des wirtschaftlichen Handelns der HOMAG Gruppe ist und bleibt. Wir gehen sparsam mit Material, Wasser und Energie um und berücksichtigen dabei ökologische Kriterien. Unsere Mitarbeiter werden entsprechend geschult.

Unser eigenes eingerichtetes Umweltmanagementsystem dient der Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Prozesse. Der betriebliche Umweltschutz achtet insbesondere auf möglichst geringe Emissionen in Wasser und Luft, die Vermeidung beziehungsweise Verwertung und Beseitigung von Abfällen oder einen geringen Ressourcenverbrauch und Energieeinsatz.

Aus dieser Umweltpolitik leiten wir konkrete Umweltziele ab, die wir jährlich überarbeiten. Um den Verbrauch von fossilen Energieträgern zu minimieren, setzen wir beispielsweise intelligente Heizungssteuerungen sowie eine moderne Gebäudeleittechnik ein, nutzen die Prozesswärme der Maschinen und sorgen für eine gute Isolierung der Gebäude. Den Rohstoffeinsatz verringern wir unter anderem durch den Einsatz von Polymerbeton als Ersatzwerkstoff für Stahl oder der Optimierung der Blechfertigung. Energie sparen wir mit intelligenten Beleuchtungskonzepten, einer Reduzierung des Druckluftverbrauchs oder dem

Einsatz alternativer Energien. Den Wasser- und Abwasserverbrauch reduzieren wir beispielsweise durch wasserfreie Sanitäreanlagen, der Nutzung von Regenwasser und moderne Lackierverfahren. Unsere Abfallbilanz verbessern wir mit einer strikten Mülltrennung, der Reduzierung von Lackabfällen und der Verpackungsmüllreduktion.

### 1.6 Forschung und Entwicklung

Damit wir unsere Position als Technologie- und Weltmarktführer verteidigen und weiter ausbauen, muss sich der F&E-Bereich der HOMAG Gruppe permanent weiterentwickeln und beweisen. Selbstverständlich sind hierbei Neuentwicklungen und Innovationen für den Markt. Mit unseren Innovationen und kreativen Lösungen wollen wir den bestehenden Markt bedienen, aber auch neue Märkte, Produktideen und Produktionsideen fördern. Dabei wollen wir Neuheiten aktiv entwickeln und nicht nur auf den Markt reagieren.

Die Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionskosten belaufen sich in der HOMAG Gruppe auf etwa 8 Prozent des Umsatzes. Rund 750 Entwickler und Projekt Ingenieure sichern mit ihrer engagierten Arbeit unsere hohe Innovationskraft. Diese zeigt sich auch in der großen Zahl der Schutzrechtsanmeldungen. So wurden in 2009 45 Schutzrechte angemeldet und 36 erteilt. Die Aus- und Weiterbildung, die Motivation und Kreativität unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Mit internen und externen Schulungen, aber auch mit unserem Mitarbeiterbeteiligungsmodell sichern wir uns dieses Vermögen als Garant für den Erfolg von morgen.

Im Bereich Forschung und Entwicklung setzen wir aber auch auf unsere schlagkräftige Materialwirtschaft und eine Vielzahl von Systemlieferanten und Entwicklungspartnerschaften. Um neue Technologien und Trends frühzeitig zu erkennen und das Know-how zu sichern, nehmen wir an vielen Forschungsk Kooperationen auf Länder- und EU-Ebene teil. Hierzu kooperieren wir mit Instituten, Hochschulen und industriellen Partnern.

Als Konzern setzen wir auf die permanente Verbesserung unserer Entwicklungswerkzeuge, Strukturen und Prozesse. Hierbei stehen die mechatronische Entwicklung, die Realisierung von maximalen Produkt- und Einkaufssynergien, Plattformentwicklungen und Kompetenzteams im Fokus. Mit den eingesetzten Werkzeugen und den Strukturen und Prozessen können wir kundenspezifisch hoch automatisiert Einzelmaschinen und Projekte realisieren.

In 2009 konnten wir hierbei erhebliche Fortschritte erzielen. Mit den eingeleiteten Maßnahmen sichern wir trotz der hohen Anteile an kommissionsspezifischen Maschinen das hohe Qualitätsniveau ab. Auch in den nächsten Jahren werden wir unsere Entwicklungsprozesse weiter optimieren, um die Effektivität und Effizienz zu steigern. Entsprechende Analysen und Vorstudien wurden in 2009 mit dem Projekt ProFuture eingeleitet.

Aus Marktsicht bedienen wir hierbei vier Marktsegmente. Das Dienstleistungsgeschäft, das Emerging-Markets-Segment, das Practive-Segment und das Industriegeschäft. Strukturell werden diese Marktsegmente durch die Geschäftsfelder Dienstleistungen, Einzelmaschinen und das Projektgeschäft bedient.

Im Projektgeschäft verkaufen wir Systemlösungen entlang der branchenabhängigen Prozessketten. Der Vertrieb wird hierbei durch das zum F&E-Bereich gehörende HOMAG Group Engineering unterstützt. Moderne Projektmanagement-Tools, kompetente Projektteams in den Bereichen Möbel, Fußboden, Bauelemente, Bohr- und Beschlagtechnik sowie Montagetechnik und die Nähe zu den Entwicklungsteams sind die Garantien für kommissi-

onsspezifische Ideallösungen, die mit hoher Fachkompetenz weltweit bearbeitet werden. Die HOMAG Gruppe ist weltweit der einzige Anbieter, der für die Systemlösungen neben den technischen und verfahrenstechnischen Produkten auch die IT- und Kommunikationstechnik von der Software über die Planung bis zur Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette aus einer Hand bieten kann.

Die von uns gelieferten ERP Systeme sind hier keine Eigenentwicklungen, sondern basieren auf Modulen von SAP oder Microsoft Navision mit durch uns ergänzten selbstentwickelten, branchenspezifischen Zusatzmodulen. Die Fertigungsleittechnik und damit die Produktions- und Zellensteuerung wird über IT-Engineering angeboten und direkt abgewickelt. Die so realisierten kurzen Wege und minimierten Schnittstellen bilden die Basis für den Erfolg.

In 2009 haben wir strukturell, organisatorisch und personell HOMAG Group Engineering für diese Aufgabe weiterentwickelt. Unter dem Motto „Produkte für den Markt und nicht für die Nische“ wurde das Produktmanagement neu strukturiert und um das Prozessmanagement erweitert. Das Produktmanagement hat die vorrangige Aufgabe, die knappen Entwicklungsressourcen gezielt einzusetzen und gruppenweit dafür zu sorgen, dass bei den Einzelmaschinen exakt die Marktbedürfnisse befriedigt werden und dass entlang der Prozessketten die Preis- und Leistungsangebote abgestimmt sind.

Auf der weltgrößten Branchenmesse für Holzbearbeitungsmaschinen Ligna haben wir zahlreiche Neuheiten und Innovationen vorgestellt. Herausragende Innovationen waren das Laserfügen, mit dem Platten und Kanten ohne Leim verbunden werden, sowie der neue mineralische Konstruktionswerkstoff SORB TECH, der für eine höhere Stabilität des Maschinenbetts bei gleichzeitig deutlich verringertem Primärenergieverbrauch sorgt. Hinzu kommen Produkte für das Thema Energie- und Ressourceneffizienz, die neue Software woodWOP 6.0 mit dreidimensionaler Werkstückansicht, mehrere Neuheiten für die Stückzahl 1 Fertigung, die Lagertechnik, die Aufteiltechnik mit einer Säge- / Fräs-Kombination und die Kaschieretechnik. Außerdem wurden neue Dienstleistungsprodukte wie der **lifeline** Navigator, das elektronische Bestellportal eParts oder die Trainingsplattform HOMAG Group Academy präsentiert.

Im Mittelpunkt unserer Forschung und Entwicklung steht stets der Kundennutzen. Wir streben nach neuen Ideen und Produkten, um unsere Kunden optimal zu bedienen und noch erfolgreicher zu machen.

### 1.7 Veränderungen in den Organen

Der bisherige Vorstandssprecher und für den Bereich Vertrieb, Service und Marketing verantwortliche Vorstand Dr. Joachim Brenk hat das Unternehmen Ende September 2009 auf eigenen Wunsch verlassen, um eine neue Aufgabe anzunehmen. Neu im Vorstand und für den Bereich Vertrieb, Service und Marketing verantwortlich ist seit 1. Oktober 2009 Jürgen Köppel, der seit 2004 Geschäftsführer der erfolgreichen HOMAG Produktionsgesellschaft BRANDT Kantentechnik GmbH war. Bereits zum 1. September 2009 hat das langjährige Vorstandsmitglied Rolf Knoll die Rolle des Vorstandssprechers übernommen.

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat das bisherige Mitglied Reiner Neumeister zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Er löst Jochen Meyer auf dieser Position ab, der weiterhin Aufsichtsratsmitglied ist.

### 1.8 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

*Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):* Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 Euro setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

*Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):* Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 08.03.2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

*Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):* Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Silke Schuler-Gunkel, Dr. Anja Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, denen aufgrund der o. g. Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent an den Stimmrechten der Gesellschaft zugerechnet werden.

*Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4):* Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

*Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5):* Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

*Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):*

a) *Ernennung von Vorstandsmitgliedern:* Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgt die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung



nung eines Mitgliedes des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

- b) *Abberufung von Vorstandsmitgliedern:* Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.
- c) *Änderung der Satzung:* Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstandes des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

*Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):* Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

*Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:*

- a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 Euro durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:
- für Spitzenbeträge,

- für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 S. 5, 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und / oder Wandlungsschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Befristung der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

- b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2010 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.568.800 Euro zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt / Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Der

Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

*Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8):* Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 198.000.000,00 Euro. In diesem Konsortialkreditvertrag ist u. a. geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „Change of Control“ vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein „Change of Control“ liegt vor, bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals der HOMAG Group AG durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

*Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9):* Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

## **2. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (INKL. CORPORATE GOVERNANCE BERICHT)\***

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HOMAG Group AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Zugleich berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens.

### **2.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group AG**

Corporate Governance steht für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle, die auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtet ist. Diesen Grundsätzen fühlen sich Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Mitarbeiter der HOMAG Group AG verpflichtet – dementsprechend bilden sie einen Schwerpunkt unseres Handelns. Die Empfehlungen des Kodex setzen wir demzufolge nahezu vollständig um und haben die ohnehin wenigen Ausnahmen weiter reduziert (siehe Entsprechenserklärung). Zudem folgen wir auch vielen der Anregungen.

Ein wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Geschäftsführung des Vorstands wird dabei konstruktiv vom Aufsichtsrat begleitet und überwacht. Zu den Grundelementen der Corporate Governance in unserem Unternehmen gehören auch eine aktive und transparente Unternehmenskommunikation sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken.

\* Die Erklärung zur Unternehmensführung war mit Ausnahme des Vergütungsberichts nicht Gegenstand der Abschlussprüfung

## 2.2 Führungs- und Kontrollstruktur

### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung, größere Akquisitionen, Deinvestitionen und Finanzmaßnahmen – ist nach der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Mitglied des Aufsichtsrats kann gemäß der Satzung der Gesellschaft nicht sein, wer das 70ste Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat nur ein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Aufsichtsratsmitglieder zudem verpflichtet, Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats hat ein Aufsichtsratsmitglied bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikten sein Amt niederzulegen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu solchen Interessenskonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Gerhard Schuler. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Bilanzausschuss (der die Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 und § 171 Abs. 1 Satz 3 AktG sowie gemäß Ziffer 5.3.2 des Kodex wahrnimmt), den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. Über die Arbeit der Ausschüsse berichteten die Ausschussvorsitzenden in allen ordentlichen Plenarsitzungen.

### Der Vorstand

Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategi-

sche Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zudem sorgt der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden dem Aufsichtsrat im Einzelnen zeitnah erläutert und zur Prüfung vorgelegt. Die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Im laufenden Geschäftsjahr sind Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, dem Aufsichtsrat unverzüglich vorzulegen.

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen bzw. die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen.

#### **Die Hauptversammlung**

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlages für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergibt.

#### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung,

#### **Umgang mit Risiken**

Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von dem Abschlussprüfer beurteilt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

### **Transparenz**

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.

### **2.3 Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jedes Prozent Dividende, um das für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung von 10 Prozent, bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft, überschritten wird, höchstens jedoch 20.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag, sowohl der festen wie auch der variablen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütung sind jeweils mit der als Berechnungsgrundlage für die variable Vergütung dienenden Dividende zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2010 vorschlagen, die satzungsrechtlichen Bestimmungen zur Aufsichtsratsvergütung und deren Struktur zu ändern.

Die für die Aufsichtsräte bestehende Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung), die durch die Gesellschaft abgeschlossen wurde, sah bis Ende 2009 für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich einen Selbstbehalt für US-Schäden vor. Zum 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziff. 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart wird.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

in TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Vergütungen für Ausschuss- tätigkeiten	Erfolgs- abhängige Vergütung	Gesamt- bezüge
Torsten Grede, Vorsitzender	30	18	0	48
Reiner Neumeister, stellv. Vorsitzender <sup>1), 2)</sup>	10	15	0	25
Jochen Meyer <sup>1), 3)</sup>	15	9	0	24
Dr. Jochen Berninghaus	10	0	0	10
Klaus M. Bukenberger	10	9	0	19
Ernst Esslinger <sup>1)</sup>	10	0	0	10
Wilhelm Freiherr von Haller	10	6	0	16
Ralf Hengel	10	0	0	10
Carmen Hettich-Günther <sup>1)</sup>	10	6	0	16
Hannelore Knowles <sup>1)</sup>	10	9	0	19
Reinhard Löffler	10	21	0	31
Reinhard Seiler <sup>1)</sup>	10	0	0	10
Gerhard Schuler, Ehrenvorsitzender	10	0	0	10
<b>GESAMT</b>	<b>155</b>	<b>93</b>	<b>0</b>	<b>248</b>

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

<sup>2)</sup> Stellvertretender Vorsitzender ab 17.12.2009

<sup>3)</sup> Stellvertretender Vorsitzender bis 02.12.2009

Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr mit der nachfolgenden Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, hat für seine Beratungsleistungen für die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG Bezüge in Höhe von rund 61.000 Euro im Berichtsjahr erhalten.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungserklärungen abgegeben.

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird von dem Personalausschuss vorgeschlagen. Das Aufsichtsratsplenum hat auf Vorschlag seines Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschlossen und wird es regelmäßig überprüfen. Im Wettbewerb um hochqualifizierte

*Vergütung des  
Vorstands*

Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) müssen die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und dürfen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Bei börsennotierten Gesellschaften ist die Vergütungsstruktur zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurden die seitherigen Vorstandsdiensverträge neu abgeschlossen.

Die Vergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet.

Bis August 2008 wurde bei Abschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen keine generelle Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) auf max. zwei Jahresvergütungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbart. Im Oktober 2009 erfolgten die ersten Neuabschlüsse und Verlängerungen, die einen solchen Abfindungs-Cap beinhalten. Ab dem 1. Januar 2010 entsprechen sämtliche Vorstandsverträge der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 des Kodex.

Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

#### *Die erfolgsunabhängige Festvergütung*

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfallschäden und eine Vermögensschadenversicherung (sog. D&O-Versicherung). Die D&O-Versicherung sah bis Ende 2009 für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich einen Selbstbehalt für US-Schäden vor. Zum 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass sowohl für die Mitglieder des Vorstandes als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart ist.

Mehrheitlich sehen die Vorstandsverträge ab dem 1. Januar 2010 eine Erhöhung des festen Jahresgehaltes unter der aufschiebenden Bedingung (Eintrittsbedingung) vor, dass ein bestimmter Gewinn der HOMAG Group AG auf konsolidierter Basis vor Steuern (EBT) kumu-



liert für die vergangenen vier Quartale erreicht wird. Der Aufsichtsrat überprüft quartalsweise, ob die Eintrittsbedingung eingetreten ist.

An die Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt, noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben.

#### *Der variable Vergütungsanteil*

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem Value Added (VA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Das STI wird ab einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zur festgelegten Messgröße (bis 31. Dezember 2009: 5,5 Prozent VA, ab 1. Januar 2010: 4,0 Prozent VA), linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für das STI die Deckelung, den Cap, dar.

Der STI-Bonus wird spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Der LTI-Bonus stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien LTI-Bonus) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven VA (VA LTI-Bonus) ab.

Grundvoraussetzung für die Erlangung eines LTI-Bonus ist ein über drei aufeinander folgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver VA. Dieser ebenfalls linear ermittelte so genannte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (bis 31. Dezember 2009: 18 Prozent VA, ab 1. Januar 2010: 12,0 Prozent VA) begrenzt.

Ein weiterer Bestandteil des LTI-Bonus orientiert sich an der Wertentwicklung der HOMAG Group AG-Aktie während des Bezugszeitraumes, er kann den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern.

Zunächst wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraumes (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraumes (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Der relevante Anfangskurs und der relevante Schlusskurs werden jeweils durch den Aufsichtsrat ermittelt.

Ist der Aktienkurs um bis zu 70 Prozent – relevanter Schlusskurs ausgehend vom relevanten Anfangskurs – gestiegen, entsteht ein Anspruch auf den zweiten Teil des LTI-Bonus, ein linear berechneter Erhöhungsbetrag.

Im Falle eines Wertverfalles der Aktie errechnet sich in gleicher Weise ein so genannter „Minderungsbetrag“, der bei einem maximalen Wertverfall von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Erhöhungs- und Minderungsbetrag sind vertraglich festgelegt und in ihrer Höhe gleich.

Als Übergangsregelung zwischen den LTI-Boni für 2009 und denen für 2010 wurden in den mit Wirkung zum 1. Januar 2010 neu abgeschlossenen Vorstandsdienstverträgen sog. „Erste Rollierende LTI-Boni“ geregelt. Er wird ausgehend von einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zu einer festgelegten Messgröße (12,0 Prozent), linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für die Ersten Rollierenden LTI-Boni die Deckelung, den Cap, dar.

Die LTI-Boni werden spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder nach IAS 24 für das Geschäftsjahr 2009 verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung (STI)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) <sup>2)</sup>			Sachbezüge		Gesamt-bezüge	
	2009	2008	2009 <sup>1)</sup>	2008	Veränd. d. Rück-stellung 2009	Veränd. d. Rück-stellung 2008	Rück-stellung 2009	2009	2008	2009	2008
Dr. Joachim Brenk	223	310	0	225	-35	-128	0	6	7	194	414
Achim Gauß	226	235	0	202	-31	-115	0	8	8	203	330
Andreas Hermann	201	209	0	180	-28	-102	0	7	5	180	292
Herbert Högemann	202	210	0	180	-28	-103	0	8	7	182	294
Rolf Knoll	241	234	0	203	-31	-116	0	7	8	217	329
Jürgen Köppel	48	0	0	0	0	0	0	2	0	50	0
<b>GESAMT</b>	<b>1.141</b>	<b>1.198</b>	<b>0</b>	<b>990</b>	<b>-153</b>	<b>-564</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>1.026</b>	<b>1.659</b>

<sup>1)</sup> Nach der Hauptversammlung 2010 erfolgt für das Geschäftsjahr 2009 keine Auszahlung.

<sup>2)</sup> Bei den Rückstellungen der Vorjahre handelte es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwerte (Fair Value).

#### Anteilsbesitz der Organe

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2009 56.963 (Vorjahr: 81.936) Aktien, entsprechend 0,36 (Vorjahr: 0,52) Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Kein Vorstandsmitglied hat im Berichtszeitraum damit über 1 Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass hierfür kein individualisierter Ausweis vorzunehmen ist.

Der Anteilsbesitz nach den der Gesellschaft gemeldeten Angaben der Aufsichtsratsmitglieder ist nachfolgend aufgeführt:

Mitglied des Aufsichtsrats	Aktienbesitz am		Anteile in % am	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Ernst Esslinger	100	100	0,0	0,0
Ralf Hengel und ihm nahe stehende Personen	486.631	386.631	3,1	2,5
<b>GESAMT</b>	<b>486.731</b>	<b>386.731</b>	<b>3,1</b>	<b>2,5</b>

Herr Gerhard Schuler, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats, hielt am 31. Dezember 2009 1.608.308 (Vorjahr: 1.326.481) Aktien der HOMAG Group AG. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital zum 31. Dezember 2009 von 10,25 (Vorjahr: 8,46) Prozent.

Derzeit bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme, die gemäß Ziffer 7.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in diesen Bericht aufzunehmen wären.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich dazu verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der HOMAG Group AG offenzulegen, wenn der Wert der

Geschäfte die Summe von 5.000 EUR innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt. Uns wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 folgende Transaktionen gemeldet:

Handelstag	Börsenplatz	Meldepflichtige Person	Funktion	Art	Anzahl Aktien	Kurs / Preis in EUR	Gesamtvolumen in EUR
11.02.2009	außerbörslich	Mareike Hengel	Ehepartner Aufsichtsratsmitglied	Kauf	50.000	8,4000	420.000,00
05.03.2009	außerbörslich	Mareike Hengel	Ehepartner Aufsichtsratsmitglied	Kauf	34.000	6,0000	204.000,00
24.06.2009	XETRA	Mareike Hengel	Ehepartner Aufsichtsratsmitglied	Kauf	4.410	7,5542	33.314,02
23.07.2009	Frankfurt	Mareike Hengel	Ehepartner Aufsichtsratsmitglied	Kauf	11.590	7,9080	91.653,72

Die vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 gemeldeten Transaktionen nach § 15a WpHG des Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Handelstag	Börsenplatz	Art	Anzahl Aktien	Kurs / Preis in EUR	Gesamtvolumen in EUR
06.03.2009	außerbörslich	Kauf	50.000	6,0041	300.205,00
17.03.2009	außerbörslich	Kauf	19.100	5,9525	113.692,75
21.07.2009	außerbörslich	Kauf	20.000	7,8000	156.000,00
22.07.2009	außerbörslich	Kauf	15.000	7,8000	117.000,00
26.10.2009	außerbörslich	Kauf	30.750	8,3462	256.645,65
27.10.2009	außerbörslich	Kauf	12.765	8,3453	106.527,75
28.10.2009	außerbörslich	Kauf	14.187	8,2806	117.476,87
29.10.2009	außerbörslich	Kauf	2.960	8,3132	24.607,07
30.10.2009	außerbörslich	Kauf	4.338	8,4974	36.861,72
03.12.2009	außerbörslich	Kauf	24.375	9,4551	230.468,06
04.12.2009	außerbörslich	Kauf	17.174	9,5109	163.340,20
07.12.2009	außerbörslich	Kauf	4.169	9,6919	40.405,53
08.12.2009	außerbörslich	Kauf	8.755	10,0425	87.922,09
10.12.2009	außerbörslich	Kauf	7.554	9,9927	75.484,86
11.12.2009	außerbörslich	Kauf	6.000	10,6348	63.808,80
16.12.2009	außerbörslich	Kauf	5.200	10,8885	56.620,20
17.12.2009	außerbörslich	Kauf	16.000	10,4331	166.929,60
18.12.2009	außerbörslich	Kauf	5.463	10,4113	56.876,93
21.12.2009	außerbörslich	Kauf	1.089	10,5000	11.434,50
22.12.2009	außerbörslich	Kauf	733	10,5000	7.696,50
23.12.2009	außerbörslich	Kauf	1.215	10,5000	12.757,50
29.12.2009	außerbörslich	Kauf	15.000	10,5000	157.500,00

Aktuelle Informationen zu den Directors Dealings finden Sie auf unserer Homepage unter [www.homag-group.de](http://www.homag-group.de).

**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG**

Vorstand und Aufsichtsrat der HOMAG Group AG haben folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die HOMAG Group AG den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 14. Januar 2009 bis zum 4. August 2009 sowie in der Fassung des Kodex vom 18. Juni 2009 seit dem 5. August 2009 – mit folgenden Ausnahmen – entsprechen hat und wie nachstehend dargestellt zukünftig entsprechen wird:

- *Ziff. 3.8 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen)*  
Die bestehende D&O-Versicherung sah bis Ende 2009 für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich ein Selbstbehalt für US-Schäden vor. Zum 01.01.2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass sowohl für die Mitglieder des Vorstandes als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrates ein den Anforderungen des Ziff. 3.8 entsprechender Selbstbehalt vereinbart wird.
- *Ziff. 4.2.3 Abs. 4 (Abfindungs-Cap bei Vorstandsverträgen)*  
Bis August 2008 wurde bei Abschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen kein Abfindungs-Cap vereinbart. Seither wird bei Neuabschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen ein solcher Abfindungs-Cap festgelegt.

Schopfloch, im Januar 2010

Für den Aufsichtsrat der HOMAG Group AG

Für den Vorstand der HOMAG Group AG



TORSTEN GREDE  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



ROLF KNOLL  
Sprecher des Vorstandes

### 3. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

#### 3.1 Ertragslage

Nach den wegbrechenden Auftragseingängen im 4. Quartal 2008 bestand die Hauptaufgabe darin, die Kostenseite deutlich zu entlasten. Dafür haben wir bereits 2008 sehr schnell entsprechende Maßnahmen ergriffen, um insbesondere unsere Kapazitäten anzupassen. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen – die das Jahr 2009 geprägt haben – sind wir plangemäß vorangekommen und waren erfolgreich. So konnten wir in den Bereichen Personal, Leiharbeiter und sonstige betriebliche Aufwendungen (inklusive der umsatzproportionalen Kosten) insgesamt über 100 Mio. Euro einsparen. Demgegenüber steht ein außerordentlicher Aufwand für diese Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen (ao. Aufwand) von 12,4 Mio. Euro (inkl. der Rückstellungen für die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen). Geholfen hat uns dabei auch unser bis 2008 unabhängig von der Krise durchgeführtes Kostensenkungsprogramm „Projekt 2008“, mit dem wir unseren Spielraum bei den variablen Kosten insbesondere im Personalbereich deutlich erhöht haben. Diese Flexibilität haben wir dann sehr schnell bei Beginn der Wirtschaftskrise nutzen können. Darüber hinaus ist die Ertragslage positiv beeinflusst durch Auflösungen von Rückstellungen und geringere Inanspruchnahmen von abgegrenzten Schulden.

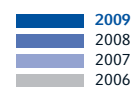
Die Entwicklung unserer Ergebniszahlen im Jahresverlauf 2009 spiegelt die erfolgreiche Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen wider, bei denen es teilweise eine gewisse Zeit braucht, bis sie ihre volle Wirkung entfalten. So haben wir unser Ergebnis 2009 von Quartal zu Quartal verbessert und wie angekündigt im 2. Halbjahr ein positives EBIT vor den Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen erzielt. Im Schlussquartal haben wir den Turnaround geschafft und wieder schwarze Zahlen geschrieben, wie das auf Aktionäre entfallende Periodenergebnis von 3,9 Mio. Euro vor ao. Aufwand und von 1,0 Mio. Euro nach ao. Aufwand zeigt.

Aufgrund der verringerten Mitarbeiterzahl infolge unserer Personalanpassungsmaßnahmen hat sich der Personalaufwand deutlich auf 225,2 Mio. Euro (Vorjahr: 264,5 Mio. Euro) und vor ao. Aufwand sogar auf 214,4 Mio. Euro (Vorjahr: 261,5 Mio. Euro) verringert. Wegen der stark rückläufigen Gesamtleistung ist die Personalaufwandsquote allerdings trotzdem auf 43,4 Prozent (Vorjahr: 30,3 Prozent) nach und 41,3 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent) vor ao. Aufwand gestiegen. Der Materialaufwand ist auf 221,5 Mio. Euro (Vorjahr: 395,5 Mio. Euro) gesunken und die Materialaufwandsquote hat sich – insbesondere bedingt durch den Abbau von Leiharbeitern, einen Rückgang der konzerninternen Zwischengewinne und höheren Einkaufssynergien – auf 42,6 Prozent (Vorjahr: 45,4 Prozent) verringert.

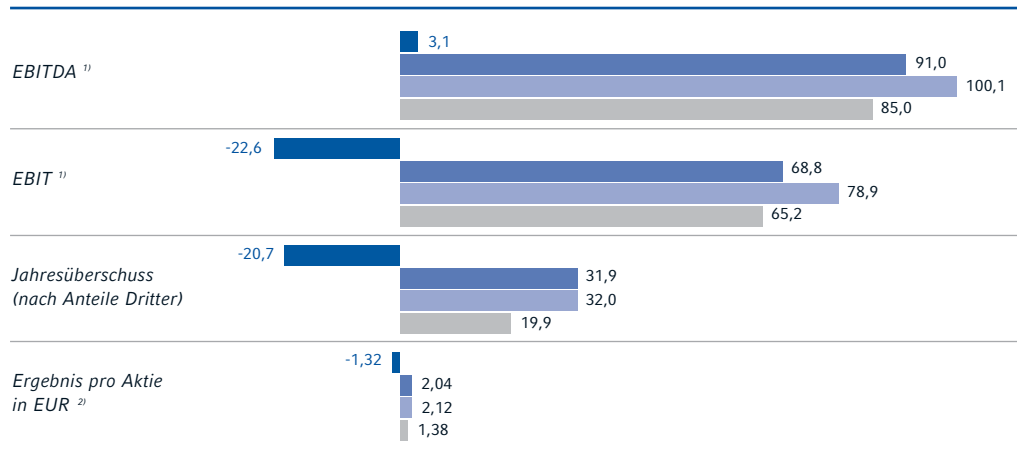
Obwohl wir bereits bei den ersten Anzeichen der Wirtschaftskrise und sinkender Auftragseingänge schnell und auch erfolgreich gegengesteuert haben, konnten wir die hohen Umsatzeinbußen 2009 nicht vollständig kompensieren. Demzufolge hat sich unsere Ertragsituation gegenüber 2008 verschlechtert. Zu beachten ist bei den folgenden Kennzahlen der ao. Aufwand für unsere Restrukturierungsmaßnahmen, der sich 2008 auf 4,0 Mio. Euro und 2009 auf 12,4 Mio. Euro belief, sowie die Kosten für die Branchenleitmesse Ligna in 2009 in Höhe von über 3 Mio. Euro, die so 2008 nicht angefallen sind, da die Messe nur alle zwei Jahre stattfindet. Aus der Mitarbeiterbeteiligung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des negativen Betriebsergebnisses ein Ertrag von 2,0 Mio. Euro entstanden nach einem Aufwand von 10,8 Mio. Euro in 2008.

**Ergebniskenn-  
zahlen**

Demnach ergibt sich für 2009 ein EBITDA vor ao. Aufwand und nach dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung in Höhe von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 84,2 Mio. Euro). Nach ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung beträgt das EBITDA 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 91,0 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis EBIT beläuft sich auf -8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 62,0 Mio. Euro) vor ao. Aufwand und nach dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und auf -22,6 Mio. Euro (Vorjahr: 68,8 Mio. Euro) nach ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung. Etwas verbessert hat sich das Finanzergebnis auf -9,2 Mio. Euro (Vorjahr: -9,8 Mio. Euro), woraus ein EBT nach Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und vor ao. Aufwand von -17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro) und nach ao. Aufwand von -29,8 Mio. Euro (Vorjahr: 48,2 Mio. Euro) resultiert.

**Ergebniskennzahlen 2006-2009**

in Mio. EUR



<sup>1)</sup> Vor Aufwand Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand

<sup>2)</sup> Jahresüberschuss nach Anteile Dritter bezogen auf die Aktienanzahl 15.688.000 in 2008 und 2009, 15.095.349 (gewichteter Durchschnitt) in 2007 und 14.561.345 in 2006

Das negative Konzernergebnis 2009 hat zu hohen nutzbaren Verlustvorträgen in den kommenden Jahren geführt, so dass in Verbindung mit aktivierbaren latenten Steuern ein positives Steuerergebnis in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: -14,4 Mio. Euro) entstand.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich demnach ein Jahresfehlbetrag vor Anteilen Dritter von -22,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,8 Mio. Euro) und nach Anteilen Dritter von -20,7 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie beträgt -1,32 Euro (Vorjahr: 2,04 Euro).

Wir weisen den Return on Capital Employed (ROCE) auf Basis des angepassten EBIT aus, das heißt vor Mitarbeiterbeteiligung und unter Herausrechnung der Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen. Der ROCE weist aufgrund des negativen EBIT ebenfalls einen negativen Wert aus und beläuft sich 2009 vor Steuern auf -3,2 Prozent (Vorjahr: 23,0 Prozent) und nach Steuern (zur Berechnung verwendete Steuerquote 30 Prozent, im Vorjahr: 31 Prozent) auf -2,3 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent).

Auch in allen Segmenten hat sich das Ergebnis entsprechend der insgesamt schlechteren Ertragslage 2009 verringert. Unter Herausrechnung der Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen und vor Mitarbeiterbeteiligung beläuft sich das EBITDA im Segment „Industrie“ auf 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 54,9 Mio. Euro), im Segment „Handwerk“ auf -3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 28,9 Mio. Euro), im Segment „Vertrieb und Service“ auf -0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) und im Segment „Sonstige“ auf -1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro).

## Segmentergebnisse

### 3.2 Vermögens- und Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die Erstkonsolidierung der BENZ GmbH Werkzeugsysteme. Dies hat sich auch auf unsere Bilanzsumme ausgewirkt, die sich zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Jahresende 2008 unterproportional zur Gesamtleistung auf 519,5 Mio. Euro (Vorjahr: 551,3 Mio. Euro) verringert hat. Auf der Aktivseite haben sich durch diese Erstkonsolidierung die langfristigen Vermögenswerte erhöht, da hier der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von über 10 Mio. Euro sowie die Sachanlagen von BENZ hinzugekommen sind. Zudem haben sich die latenten Steuern durch die angesprochene Aktivierung der Verlustvorträge um 7,3 Mio. Euro erhöht. Aufgrund der schwächeren Auftragslage, aber auch durch unser erfolgreiches Net-Working-Capital sowie Forderungsmanagement haben wir demgegenüber unsere Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich reduziert. Die liquiden Mittel lagen stichtagsbedingt mit 29,8 Mio. Euro um 8,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

## Vermögenslage

Auf der Passivseite kam es im Jahresverlauf 2009 zu einer deutlichen Umverteilung von den langfristigen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, da sich die Laufzeit unseres bisherigen Konsortialkreditvertrags auf unter ein Jahr verringert hat. Unsere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 55,6 auf 63,7 Mio. Euro erhöht. Dies liegt daran, dass wir mit einigen unserer Lieferanten verlängerte Zahlungsziele vereinbaren konnten. Gesunken ist die Eigenkapitalausstattung aufgrund der entstandenen Verluste und der Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre in Höhe von 4,7 Mio. Euro. Mit einer Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 von 30 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent) verfügt die HOMAG Gruppe weiterhin über eine komfortable Eigenkapitalausstattung. Die Eigenmittelquote unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung beläuft sich auf 38 Prozent (Vorjahr: 41 Prozent).

### Eigenmittel zum Stichtag <sup>1)</sup> 2006-2009

in Mio. EUR

2009	198,0
2008	224,7
2007	207,6
2006	144,4

<sup>1)</sup> Eigenkapital zuzüglich Genussrechte und Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung

Im Vergleich zum Jahresende 2008 sind unsere Nettobankverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 von 79 Mio. Euro auf 95 Mio. Euro gestiegen – haben sich damit allerdings im Laufe des 4. Quartals 2009 gegenüber dem 3. Quartal 2009 um rund 18 Mio. Euro verringert. Eine Erhöhung der Nettobankverbindlichkeiten im Jahresverlauf 2009 von über 20 Mio. Euro ergibt sich bereits aus der Akquisition von BENZ, der Ausschüttung an unsere Aktionäre sowie der Auszahlung der Mitarbeiterbeteiligung für 2008. Das heißt, dass wir die Nettobankverbindlichkeiten durch unser erfolgreiches Working-Capital-Management unter Berücksichtigung der obigen Punkte trotz der Verluste 2009 sogar reduzieren konnten.

### **Finanzlage**

Da unser bisheriger Konsortialkreditvertrag, mit dem wir einen Großteil unserer Liquidität gesichert haben, im Juli 2010 ausläuft, haben wir bereits frühzeitig im 2. Halbjahr 2009 Gespräche mit den Konsortialbanken aufgenommen. Diese sind erfolgreich verlaufen, so dass wir im Februar 2010 einen neuen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 198 Mio. Euro abgeschlossen haben. Dieser läuft bis Februar 2013 und sichert unsere Liquidität wiederum in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen für die kommenden drei Jahre. Das Kreditvolumen liegt um 10 Prozent über unserem bisherigen Vertrag und zeigt die hohe Kreditwürdigkeit, die wir bei den Banken genießen.

Im Vergleich zu 2008 blieb trotz der schwierigen Ertragslage der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2009 nahezu konstant und lag bei 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,4 Mio. Euro). Dabei konnte das um rund 78 Mio. Euro verringerte Jahresergebnis vor Steuern in erster Linie durch abnehmende Vorräte, geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie wesentlich weniger gezahlte Ertragsteuern kompensiert werden. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich, bedingt durch die Übernahme der BENZ GmbH Werkzeugsysteme, auf -36,2 Mio. Euro (Vorjahr: -32,3 Mio. Euro) verändert, wodurch der Free Cashflow auf -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) gesunken ist. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit hat sich auf -9,1 Mio. Euro (Vorjahr: -13,7 Mio. Euro) verbessert. Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 29,8 Mio. Euro (Vorjahr: 38,6 Mio. Euro).

### **3.3 Investitionen und Abschreibungen**

Trotz unseres Investitionsschwerpunkts, dem im Oktober 2009 eingeweihten HOMAG Center, haben sich unsere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nur leicht von 36,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,5 Mio. Euro in 2009 verändert. Dabei hat sich der Buchwert der aktivierten Entwicklungsleistungen auf 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro) erhöht. Die Investitionen in Sachanlagen sind insgesamt auf 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro) zurückgegangen. Durch die Erstkonsolidierung von BENZ hat sich der Gesamtwert unserer Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte zum 31. Dezember 2009 auf 199,6 Mio. Euro erhöht. Unter Herausrechnung von BENZ ist dieser Gesamtwert nur leicht auf 181,2 Mio. Euro (Vorjahr: 175,8 Mio. Euro) gestiegen.

Aufgrund der hohen Investitionen in den Vorjahren, der gestiegenen aktivierten Entwicklungsleistungen sowie der neu hinzugekommenen BENZ GmbH Werkzeugsysteme haben sich unsere Abschreibungen auf 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 22,2 Mio. Euro) erhöht.



**Investitionen 2006-2009**

 Immaterielle Vermögenswerte  
Sachanlagen

in Mio. EUR

Jahr	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Gesamt
2009 <sup>1)</sup>	15,1	20,4	35,5
2008	14,6	22,0	36,6
2007	12,3	22,7	35,0
2006	5,8	31,0	36,8

<sup>1)</sup> Unter Herausrechnung des in 2009 aktivierten Firmenwerts der neu hinzugekommenen BENZ GmbH

**4. NACHTRAGSBERICHT**

Nach Ende des Berichtszeitraums haben wir im Februar 2010 einen neuen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 198 Mio. Euro abgeschlossen. Dieser läuft bis Februar 2013 und sichert unsere Liquidität in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen für die kommenden drei Jahre.

Im Februar 2010 haben wir unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH von 80 auf knapp 92 Prozent durch eine Kapitalerhöhung bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter erhöht.

Der Firmengründer Gerhard Schuler, weitere Mitglieder der Familie Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung haben uns Anfang März 2010 mitgeteilt, dass sie ihren Aktienbesitz gepoolt haben. Die poolenden Partner sind langjährige Aktionäre der HOMAG Group AG und verfügen gemeinsam über rund 24 Prozent der Aktien an der Gesellschaft.

**5. RISIKOBERICHT**

**(EINSCHLIESSLICH EINER BESCHREIBUNG UND EINER ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)**

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group AG naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risikopolitik der HOMAG Group AG orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Gruppe im Wesentlichen Controllinggestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufsergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung und hat als zentralen Bestandteil die Balanced Scorecard. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – sogenannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht wird. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung,

*Risikomanagementsystem*

Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir unser Risikomanagementsystem insbesondere im Bereich IT-Sicherheit weiterentwickelt. Zudem haben wir unser Berichtswesen und das Management des Net-Working-Capitals mit geeigneten Maßnahmen weiter verbessert, unsere Aktivitäten zur Kurssicherung und die Anzahl der unterjährig erstellten Forecasts aufgrund der schwierigen Situation erhöht.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für die HOMAG Group AG erkennbar.

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle wesentlichen Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir eine Produktions- und eine Vertriebsgesellschaft überprüft, ohne dass es zu wesentlichen Auffälligkeiten oder Beanstandungen gekommen ist. Im laufenden Jahr ist die Prüfung von drei bis vier Gesellschaften geplant.

#### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Gruppe ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt. Dies hat sich 2009 nachhaltig bestätigt. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber natürlich auch auf unsere Auftragssituation negativ aus. Auch wenn die Talsohle der aktuellen Krise nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erreicht und wohl auch überwunden ist, bleiben diese Konjunkturrisiken bestehen. Insbesondere die für uns wichtigen Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz entwickelten sich im Krisenjahr 2009 noch recht positiv, was das Risiko in sich birgt, dass es hier noch zu einem Rückgang kommen könnte.

Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

#### **Kundenrisiken**

In der HOMAG Gruppe besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da der direkte Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein Risiko auf der Kundenseite – das insbesondere in der aktuellen Krisensituation der Branche aufgrund von möglichen Insolvenzen steigt – kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote.

#### **Produkt- und Entwicklungsrisiken**

Als Marktführer in unserer Branche haben wir in der HOMAG Gruppe den Anspruch, gleichzeitig auch Innovations- und Technologieführer zu sein und zu bleiben. Daraus resultiert eine innovationsorientierte Produktstrategie, die wiederum das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung und technologischer Fehlentwicklungen in sich birgt. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen bei Neuentwicklungen erhalten. Budgetüberschreitung im Bereich Forschung und Entwicklung und erhöhte Anlaufkosten

bei Neuprodukten schließen wir mit systematisierten Verfahrenszyklen, die für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit vorgegeben sind und die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen, so weit wie möglich aus.

Angefangen bei Standardmaschinen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu komplexen Fertigungsstraßen für die industrielle Massenfertigung haben wir viele unterschiedliche Produkte im Angebot. Durch dieses sehr breite Produktportfolio ergeben sich für uns aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch, so dass wir das Risiko neuer Wettbewerber, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, als sehr gering einschätzen.

Wesentliche Risiken aus der Informationstechnologie bestehen durch Datenverlust beziehungsweise -beschädigung oder Datenmissbrauch. Um diesen Risiken vorzubeugen, haben wir 2009 unsere IT-Sicherheit deutlich erhöht. So ist im neu gebauten HOMAG Center am Stammsitz in Schopfloch auch das neue Rechenzentrum untergebracht, das unter Beachtung der neuesten Sicherheitsaspekte errichtet wurde. Das bisherige Rechenzentrum wird saniert und dient künftig als Backup-Rechenzentrum, wodurch die Datensicherheit weiter erhöht wird. Dazu trägt auch die zusätzliche Datenauslagerung bei. Eingeführt haben wir zudem eine Echtzeit-Datenspiegelung und spezielle Sicherheitszonen mit Videoüberwachung einschließlich Zutrittsberechtigungen und Alarmierungsfunktionen. Ausgebaut haben wir auch die revisions sichere Archivierung der Daten wie zum Beispiel für die Ein- und Ausgangsrechnungen. Für unsere Mitarbeiter haben wir Schulungen durchgeführt und in allen Gesellschaften IT-Sicherheitsbeauftragte ernannt.

#### *IT-Risiken*

In der gesamten HOMAG Gruppe besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Durch die hohe Qualität unserer Produkte unterscheiden wir uns auch von unseren Mitbewerbern. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei unseren komplexen Maschinen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-Quality-Management-System und stellen auch mit einem hohen Standardisierungsgrad die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte sicher. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN ISO 9000 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

#### *Qualitätsrisiken*

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, die die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um diese Risiken weiter zu minimieren, haben wir im Berichtsjahr noch stärker Devisensicherungsgeschäfte abgeschlossen als bislang und zudem unsere Fremdwährungspositionen niedrig gehalten. Insgesamt schätzen wir die währungsbedingten Risiken für die HOMAG Gruppe als überschaubar ein, da wir einen Großteil unseres Umsatzes in Europa erzielen und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturieren.

#### *Währungsrisiken*

Mit dem Abschluss eines neuen Konsortialvertrags im Februar 2010 haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, bis Februar 2013 abgesichert. Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

#### *Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken*

**Rechtliche Risiken** Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit entsteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Bei zwei Großaufträgen liegen Zahlungsverzögerungen bzw. Zahlungsrisiken vor. Aus beiden Fällen können im Zuge der Verhandlungen auch Prozessrisiken vor einem Schiedsgericht resultieren.

**Steuerliche Risiken** Im Konzernabschluss der Homag Group AG sind in materiellem Maße steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge hängt von dem Eintritt der geplanten zukünftigen Ertragsentwicklung ab. Sollte es zukünftig zu einem Gesellschafterwechsel von mehr als 25 Prozent oder einem vergleichbaren Vorgang kommen, besteht das Risiko, dass diese Verlustvorträge zukünftig anteilig nicht mehr genutzt werden können.

**Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)** Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group AG im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen. Im Konzern sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Der Aufsichtsrat – insbesondere der Prüfungsausschuss – überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität. Der Prüfungsausschuss befasst sich demzufolge regelmäßig mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement.
- Bestimmte Grundsätze und organisatorische Festlegungen sowie die wesentlichen Prozesse des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien (z. B. Risikomanagementhandbuch) niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Dazu gehören insbesondere Richtlinien zum prozessualen und zeitlichen Ablauf des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, das Konzern-Bilanzierungshandbuch gemäß den konzernweit einheitlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), standardisierte Erfassung der Anhangsangaben in einer gruppenweit implementierten Konsolidierungssoftware sowie ein einheitlicher Konzernkontenplan. Die in die Abschlusserstellung eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen, vor allem ungewöhnliche und komplexe Geschäftsvorfälle sowie nicht routinemäßige Vorgänge;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren. Von Bedeutung sind auch die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und die festgelegten Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen. Die Verwendung eines Konzern-Bilanzierungshandbuchs und einer EDV-gestützten, standardisierten Konzernreporting- und Konsolidierungssoftware unterstützen dabei wie auch die zeitlich nachgelagerte Erstellung des Konzernabschlusses;
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere die interne Revision;
- das Risikomanagementsystem ist von dem Abschlussprüfer im Zuge der Konzernabschlussprüfung beurteilt worden;
- Erörterung und Prüfung wesentlicher Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und seinen Schwerpunkten durch den Aufsichtsrat.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HOMAG Group AG führt dazu, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich ist und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch sollen dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch kann ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken garantieren.

*Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess*

## 6. PROGNOSEBERICHT

### Konjunktur- und Branchenentwicklung

Die bereits 2009 eingesetzte Erholung der Weltwirtschaft wird sich den Wirtschaftsexperten zufolge 2010 fortsetzen, das Wachstumstempo wird allerdings niedrig bleiben und es wird noch etwas dauern, bis sich die Konjunktur von der massiven Wirtschaftskrise komplett erholt hat. So soll die Weltwirtschaft nach Angaben des ifo-Instituts 2010 um 3,1 Prozent wachsen und der Welthandel um 5,0 Prozent zulegen. Die Industrieländer werden sich bei der Erholung deutlich schwerer tun und ihr Bruttoinlandsprodukt 2010 lediglich um 1,4 Prozent erhöhen, während die Schwellenländer insgesamt um 5,1 Prozent wachsen sollen. Dabei erwartet das DIW ein Wachstum in den USA von 2,2 Prozent und in Japan von 0,8 Prozent, während beispielsweise China um 9,8 Prozent und Indien um 7,5 Prozent zulegen sollen.

Für die Europäische Union und den Euroraum prognostiziert das IfW für 2010 ein Plus von 0,9 beziehungsweise 0,8 Prozent, wobei sich unter anderem Spanien, Italien und Griechenland schwächer entwickeln. Bei den osteuropäischen Beitrittsländern zeigt sich ein differenziertes Bild. Während Estland, Lettland, Litauen oder Ungarn nochmals ein Minus verzeichnen sollen, wächst die Wirtschaft der IfW-Prognose zufolge beispielsweise in Polen und Tschechien wieder kräftiger. Deutschland könnte nach dem innerhalb der EU überdurchschnittlichen Einbruch 2009 im laufenden Jahr die Wirtschaft in Europa beflügeln und beim Bruttoinlandsprodukt laut den Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute zwischen 1,5 und 2 Prozent zulegen. Dabei sollen die Anlageninvestitionen und auch die Exporte wieder deutlich steigen.

### BIP (Real) Prognose 2010

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr

Deutschland	1,7
USA	2,2
Japan	0,8
Frankreich	1,1
Italien	0,5
Großbritannien	0,9
Spanien	-0,5
Russland	1,9
China	9,8
Indien	7,5

Quelle: DIW / EU-Kommission

Der VDMA geht für das Geschäftsjahr 2010 von einem stagnierenden Produktionsvolumen im deutschen Maschinenbau aus. Dabei rechnet der Verband mit einer leicht positiven Tendenz im Jahresverlauf, so dass in der zweiten Jahreshälfte wieder Zuwächse möglich sind. Für den Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen erwartet der zuständige Fachverband innerhalb des VDMA für 2010 keine allgemeine nachhaltige Erholung der Investitionsbereitschaft und somit keine große Trendumkehr. Auf Basis der geringen Ausgangswerte des Jahres 2009 wird allerdings trotzdem ein Umsatzplus zwischen 10 und 15 Prozent prognostiziert.

Nach dem deutlichen Umsatzeinbruch im Geschäftsjahr 2009 blicken wir verhalten optimistisch auf das laufende Jahr, in dem die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG als größte Einzelgesellschaft ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Wir sind zuversichtlich, dass wir die Talsohle bei der Auftragslage durchschritten haben und die Investitionsneigung unserer Kunden wieder zunimmt. Dies hat sich bereits im 4. Quartal 2009 gezeigt, in dem wir unseren Auftragseingang gegenüber den Vorquartalen deutlich gesteigert haben. Dadurch sind wir mit einem Auftragsbestand ins neue Jahre gestartet, der mit 171 Mio. Euro höher war als erwartet und auch über dem zum Jahresende 2008 (164 Mio. Euro) lag. Aufgrund der noch nicht komplett überstandenen Wirtschaftskrise kann es allerdings immer noch auch zu Rückschlägen in einzelnen Märkten oder Segmenten kommen.

### *Prognose für die HOMAG Group*

Der Auftakt ins Geschäftsjahr 2010 zeigt im Vergleich zu den ersten beiden Monaten 2009 beim Auftragseingang ebenfalls wieder nach oben. Betont werden muss allerdings, dass – auch wenn der Vergleich zu 2009 sehr positiv ausfällt – wir uns immer noch deutlich unter dem Niveau bewegen, das wir vor der Krise hatten. Denn obwohl es insgesamt in unserer Branche wieder aufwärts geht, sind die Folgen der Wirtschaftskrise immer noch deutlich zu spüren. So hat sich zwar auch die Auslastung im Konzern insgesamt wieder verbessert, wobei es innerhalb der einzelnen Gruppenunternehmen deutliche Unterschiede gibt.

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2010 bei Auftragseingang und Umsatz mit Zuwächsen im zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2009 und wollen somit beim Umsatz ein Volumen von über 600 Mio. Euro erzielen – vorausgesetzt, der bislang noch recht positive Inlandsmarkt bleibt verhältnismäßig stabil. Dabei erwarten wir 2010 wieder einen typischen Verlauf des Auftragseingangs, das heißt, dass dieser im 1. und 2. Quartal am höchsten ist und im Jahresverlauf eher geringer wird.

Gerade bei den Großanlagen, bei denen die Nachfrage im letzten Jahr eingebrochen war, verzeichnen wir wieder eine bessere Auftragslage und eine verstärkte Anfragetätigkeit – allerdings gleichzeitig auch einen nicht unerheblichen Margendruck aufgrund des intensiven Wettbewerbs. Da sich die Lager im Bereich der Standardmaschinen mittlerweile deutlich geleert haben, gehen wir hier von vermehrten Nachbestellungen in 2010 aus. Zudem wollen wir unsere Dienstleistungsstrategie konsequent umsetzen und unser noch breiteres Angebot den Kunden aktiv anbieten.

Unser Ergebnis wollen wir – immer unter der Voraussetzung, dass es insbesondere im noch stabilen Inlandsmarkt zu keinem Nachfrageeinbruch kommt – gegenüber 2009 wieder verbessern und erwarten ein ausgeglichenes beziehungsweise leicht positives Jahresergebnis für 2010, obwohl wir mit einem schlechteren Finanzergebnis aufgrund steigender Zinsen in Höhe von 3 bis 4 Mio. Euro und nochmals möglichem Restrukturierungsaufwand von bis zu 4 Mio. Euro rechnen. Auch wenn das Jahresergebnis aus heutiger Sicht insgesamt wieder ausgeglichen oder sogar leicht positiv sein wird, können einzelne Quartale dabei allerdings durchaus noch negativ ausfallen.

Trotz der positiveren Aussichten für 2010 werden wir weiter an den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduktion festhalten, um für eventuelle Rückschläge gewappnet zu sein. So wird sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem 31. Dezember 2009 im Jahresverlauf 2010 weiter reduzieren. Wenn alle bereits beschlossenen Maßnahmen hierzu umgesetzt sind, rechnen wir in der HOMAG Gruppe mit etwas mehr als 4.800 Mitarbeitern – inklusive der Mitarbeiter von BENZ. Aufgrund der unterschiedlichen Auslastung der einzelnen Gruppenunternehmen wird es an einigen Standorten auch 2010 zu Kurzarbeit kommen.

Unsere Investitionen werden sich 2010 weiter verringern, da wir im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren keine größeren Baumaßnahmen, wie 2009 das HOMAG Center, geplant haben. Bei der Nettobankverschuldung gehen wir 2010 von einem leichten Anstieg gegenüber dem niedrigen Niveau von 2009 aus.

Wie sich unsere weltweiten Absatzmärkte 2010 entwickeln werden, ist noch schwer vorherzusagen, da sowohl die weitere Konjunktorentwicklung in den einzelnen Regionen wie auch die Kreditvergabepraxis der Banken unsicher sind. Unter diesen Vorbehalten rechnen wir damit, dass die Märkte im Inland sowie in Österreich und in der Schweiz stabil bleiben und ihr gutes Niveau von 2009 beibehalten. Im übrigen westeuropäischen Markt gehen wir davon aus, dass sich die gezeigten ersten Erholungstendenzen des 2. Halbjahres 2009 weiter verstärken. Selbst in den von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise extrem stark getroffenen Ländern Großbritannien und Spanien zeigt der Auftragseingang wieder nach oben, so dass wir bereits erste Verkäufe von modernsten **laserTec**-Anlagen unter anderem nach Spanien vermelden können.

In Osteuropa hängt die weitere Entwicklung stark von den angebotenen Finanzierungsmöglichkeiten ab. Gerade Russland und seine Anrainerstaaten leiden unter einer Kreditklemme, die in 2010 noch einen erheblichen Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden haben wird. Global agierende Schlüsselkunden der HOMAG Gruppe nutzen jedoch die Gunst der Stunde und arbeiten mit Nachdruck an ihren Anlageninvestitionen in der Region, was sich bei der geplanten Umsetzung in 2010 positiv auf unseren Auftragseingang auswirken wird. In Süd-Ost-Europa spielen unsere Einzelmaschinen neben dem Projektgeschäft eine wichtige Rolle.

Der asiatische Raum ist in 2010 differenziert zu betrachten. China wird in 2010 wieder seiner dominanten Rolle gerecht werden – sowohl im Anlagenbereich als auch bei den Einzelmaschinen. Die Präsentation von Produktneuheiten aus dem chinesischen Produktionswerk der HOMAG Gruppe auf den bedeutenden Messen in Shanghai und Guangzhou unterstreicht die Wichtigkeit des Marktes. Auch Australien wird sich weiter gut behaupten und in Indien sollte durch die Messe in Bangalore im März 2010 ein positiver Impuls für den Auftragseingang gesetzt werden. Südostasien sowie Japan und Korea sehen wir aufgrund der wirtschaftlichen Randbedingungen weiterhin kritisch.

Die volle Auswirkung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise wird in einem großen Teil des mittleren Ostens erst gegenwärtig deutlich, weshalb wir in 2010 keine signifikanten Wachstumsimpulse aus dieser Region erwarten.

Auch der amerikanische Markt ist differenziert zu betrachten. In Südamerika profitieren wir von der günstigen Währungsentwicklung sowie von der im Konjunkturpaket II der Bundesregierung festgeschriebenen Exportförderung, die das Risiko verringert und die Abwicklung vereinfacht. So gibt es unter anderem auf dem brasilianischen Markt weiterhin positive Tendenzen. Mittelamerika ist hingegen weiterhin extrem kritisch zu beurteilen. In Nordamerika hat unser Auftragseingang in 2009 wohl den Tiefpunkt durchschritten, wobei die Erholungstendenzen in den USA schwächer ausgeprägt sind als die in Kanada. Kanada zeigt sowohl im Einzelmaschinengeschäft als auch im Anlagengeschäft einen positiven Trend, der durch ein gutes Dienstleistungsgeschäft in 2010 sicher weiter unterstützt wird.



Mit ertrags- und wachstumssteigernden Gruppenaktionsprogrammen mit dem Ziel schlanker Strukturen, effizienteren Prozessen, marktorientierten Innovationen und einer noch ausgeprägteren Kundenorientierung wollen wir 2010 Marktanteile hinzugewinnen und die Ertragskraft festigen. Dazu beitragen soll auch der weitere Auf- und Ausbau der weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation. Zudem werden wir uns auch wieder auf zahlreichen Messen präsentieren, Hausmessen durchführen und unsere innovativen Neuheiten, wie beispielsweise **laserTec** sowie mehrere Jubiläumsmodelle zum 50-jährigen Bestehen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, unseren Kunden vorstellen. Zu den wichtigsten Messen gehören im Ligna-freien Jahr 2010 die HolzHandwerk im März in Nürnberg und die Xylexpo im Mai in Mailand.

Aufgrund der nach wie vor noch instabilen weltweiten Wirtschaftslage ist eine Prognose für das Geschäftsjahr 2011 sehr schwierig. So gibt es zwar unverkennbar positive Tendenzen, inwieweit diese jedoch nachhaltig sind oder ob es zu Rückschlägen kommen wird, wird sich erst im Jahresverlauf 2010 herausstellen. Unter der Prämisse, dass es zu keinem weiteren Konjunkturunbruch kommt, sondern sich die zum Jahresanfang 2010 gezeigte positive Entwicklung fortsetzt, rechnen wir auch in der HOMAG Gruppe für 2011 weiterhin mit einer Aufwärtstendenz.

#### *Geschäftsjahr 2011*

Da wir mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig auf die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise reagiert haben und durch Innovationen sowie den konsequenten Ausbau des Vertriebs- und Servicenetzes auch in die Zukunft investiert haben, stehen die Chancen sehr gut, gestärkt und mit zusätzlichen Marktanteilen aus der Krise hervorzugehen. So wollen wir 2011 beim Umsatz gegenüber 2010 im hohen einstelligen Prozentbereich zulegen und ein nachhaltig positives Ergebnis erwirtschaften. Wir gehen davon aus, dass wir 2011 das Instrument der Kurzarbeit nicht mehr einsetzen müssen. Positive Impulse erwarten wir uns 2011 auch wieder von der Branchenleitmesse Ligna, auf der wir den Kunden traditionell zahlreiche Innovationen präsentieren werden.

## Jahresabschluss Konzern

### > KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2009

in TEUR	Erläuterung	2009	2008
<b>UMSATZERLÖSE</b>	5.1	<b>524.075</b>	<b>856.448</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-13.782	8.544
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	9.012	6.510
		-4.770	15.054
<b>GESAMTLEISTUNG</b>		<b>519.305</b>	<b>871.502</b>
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	23.870	18.791
		<b>543.175</b>	<b>890.293</b>
Materialaufwand	5.4	221.454	395.494
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5.5	225.204	264.471
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.7	7.410	5.569
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.8	18.349	16.645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.9	93.392	139.295
		<b>565.809</b>	<b>821.474</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS VOR MITARBEITERBETEILIGUNG</b>		<b>-22.634</b>	<b>68.819</b>
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	5.5	2.039	-10.840
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>-20.595</b>	<b>57.979</b>
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.10	-6	-216
Zinserträge	5.13	1.415	1.730
Zinsaufwendungen	5.13	10.595	11.283
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>-29.781</b>	<b>48.210</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.14	7.689	-14.400
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>-22.092</b>	<b>33.810</b>
Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis	5.16	-1.382	1.866
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis	5.17	-20.710	31.944
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der Homag Group AG in EUR (verwässert / unverwässert)		-1,32	2,04

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR 2009

in TEUR	2009	2008
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-22.092</b>	<b>33.810</b>
Währungsveränderungen	820	-265
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-254	177
Auf die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entfallende Steuern	60	-60
<b>WEITERE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>	<b>626</b>	<b>-148</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>-21.466</b>	<b>33.662</b>
Auf Anteile Dritter entfallendes Gesamtergebnis	-1.385	1.514
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Gesamtergebnis	-20.081	32.148

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

## AKTIVA

in TEUR	Erläuterung	31.12.2009	31.12.2008	
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
I.	Immaterielle Vermögenswerte	6.1, 6.2	54.699	33.802
II.	Sachanlagen	6.1, 6.3	144.862	141.994
III.	Beteiligung an assoziierten Unternehmen	6.4	5.842	6.046
IV.	Übrige Finanzanlagen		771	834
V.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	3.919	713
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	4.346	3.214
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	119	142
	Ertragsteuerforderungen	6.10	2.853	3.250
VI.	Latente Steuern	5.14	19.710	12.404
			<b>237.121</b>	<b>202.399</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
I.	Vorräte	6.5	111.826	134.794
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	91.170	121.186
	Forderungen aus Langfristfertigung	6.7	23.354	25.170
	Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	6.6	6.065	6.986
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	8.913	13.648
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	4.544	3.120
	Ertragsteuerforderungen	6.10	6.668	5.450
III.	Flüssige Mittel	6.11	29.823	38.588
			<b>282.363</b>	<b>348.942</b>
<b>BILANZSUMME</b>			<b>519.484</b>	<b>551.341</b>

## PASSIVA

in TEUR	Erläuterung	31.12.2009	31.12.2008	
<b>EIGENKAPITAL</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	6.13.1	15.688	15.688
II.	Kapitalrücklage	6.13.2	32.976	32.976
III.	Gewinnrücklagen	6.13.3	114.996	87.664
IV.	Konzernergebnis	6.13.4	-20.710	31.944
	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		142.950	168.272
V.	Minderheitenanteile	6.13.5	14.295	15.674
			<b>157.245</b>	<b>183.946</b>
<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	60.829	116.560
II.	Übrige langfristige Verbindlichkeiten		10.840	2.569
III.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	2.658	2.243
IV.	Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	6.17	11.035	10.597
V.	Sonstige langfristige Rückstellungen	6.18	5.037	5.016
VI.	Latente Steuern	5.14	12.292	15.455
			<b>102.691</b>	<b>152.440</b>
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	104.431	39.580
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		63.685	55.603
III.	Erhaltene Anzahlungen		24.821	26.616
IV.	Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	6.7	1.654	1.931
V.	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		2.558	1.466
VI.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		377	556
VII.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		44.771	68.743
VIII.	Steuerverpflichtungen		3.446	5.565
IX.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	50	38
X.	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.18	13.755	14.857
			<b>259.548</b>	<b>214.955</b>
			<b>362.239</b>	<b>367.395</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>				
<b>BILANZSUMME</b>			<b>519.484</b>	<b>551.341</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2009

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2009	2008
<b>1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>			
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>-29.781</b>	<b>48.210</b>
Gezahlte Ertragsteuern (-)		-4.448	-18.561
Zinsergebnis	5.13	9.180	9.553
Gezahlte Zinsen (-)		-10.374	-11.781
Erhaltene Zinsen (+)		1.362	1.730
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)	5.7, 5.8	25.666	22.120
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen		1.207	-1.284
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		0	-170
Anteil am Gewinn (-) / Verlust (+) assoziierter Unternehmen	5.10	6	202
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen		558	559
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		71.871	20.489
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-29.769	-33.642
<b>CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>35.478</b>	<b>37.425</b>
<b>2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		5.084	784
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.1	-13.381	-18.517
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		6	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-15.026	-14.596
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-12.851	0
<b>CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-36.168</b>	<b>-32.329</b>

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2009	2008
<b>3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
Dividendenzahlungen	5.18	-4.706	-14.119
Auszahlungen (-) an Minderheitengesellschafter		-1.700	-1.595
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen		250	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden		25.231	14.200
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden		-28.157	-12.144
<b>CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-9.082</b>	<b>-13.658</b>
<b>4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)		-9.772	-8.562
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		1.007	-463
<b>FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE</b>		<b>38.588</b>	<b>47.613</b>
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE*</b>		<b>29.823</b>	<b>38.588</b>

\* Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“

## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- Gewinnrücklagen
<b>01.01.2008</b>	<b>15.688</b>	<b>32.976</b>	<b>69.820</b>
<b>ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN</b>			<b>-150</b>
Dividendenauszahlungen			-14.119
Veränderungen von Minderheitenanteilen			165
<b>TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN</b>			<b>-13.954</b>
<b>TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN</b>			<b>32.030</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>			
<b>31.12.2008</b>	<b>15.688</b>	<b>32.976</b>	<b>87.746</b>
<b>01.01.2009</b>	<b>15.688</b>	<b>32.976</b>	<b>87.746</b>
<b>ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN</b>			<b>-416</b>
Kapitalerhöhung			
Dividendenauszahlungen			-4.706
Minderheitenanteile aus Unternehmenserwerben			
Veränderungen von Minderheitenanteilen			-119
<b>TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN</b>			<b>-4.825</b>
<b>TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN</b>			<b>31.944</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>			
<b>31.12.2009</b>	<b>15.688</b>	<b>32.976</b>	<b>114.449</b>



rücklagen					
Kumuliertes übriges Eigenkapital	Währungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteile Dritter	Minderheiten- anteile	Gesamt
147	-433	32.030	150.228	15.907	166.135
			-150	13	-137
			-14.119	-1.595	-15.714
			165	-165	
			-13.954	-1.760	-15.714
		-32.030			
97	107	31.944	32.148	1.514	33.662
244	-326	31.944	168.272	15.674	183.946
244	-326	31.944	168.272	15.674	183.946
			-416		-416
				250	250
			-4.706	-1.700	-6.406
				2.052	2.052
			-119	-596	-715
			-4.825	6	-4.819
		-31.944			
-187	816	-20.710	-20.081	-1.385	-21.466
57	490	-20.710	142.950	14.295	157.245

## Konzernanhang für 2009

### > 1. ALLGEMEINE ANGABEN

#### 1.1 Anwendung der Vorschriften

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in EUR (Konzernwährung) aufgestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Alle für das Geschäftsjahr 2009 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS / IAS) und Auslegungen (IFRIC) wurden berücksichtigt.

#### 1.2 Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform: Homag Group AG (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

Sitz: Schopfloch (Deutschland)

Adresse: Homagstraße 3-5, 72296 Schopfloch

Geschäftstätigkeit und

Hauptaktivitäten: Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die holzbearbeitende Industrie. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, sogenannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich (Schuler Business Solutions AG und deren Tochtergesellschaft) entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment. Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie z. B. Holzfußböden, Hersteller von Fertighäusern in Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

### 1.3 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2009 und den Konzernlagebericht 2009 am 15. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## 2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

### 2.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Nach der Neubewertung verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Zusätzlich wird immer dann ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten finden sich im Abschnitt 4.2.1.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird der betreffende Erwerbsvorgang neu beurteilt („reassessment“). Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Hiernach weiterhin verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß Wahlrecht in IFRS 1

bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

## 2.2 Erwerb von Minderheitsanteilen

Der Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits im Konzern vollkonsolidierten Gesellschaften war in den IAS-Standards bisher nicht eindeutig geregelt. Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Minderheitenanteilen als Eigenkapitaltransaktion. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheitenerwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

## 2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der EUR. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	1,43030	1,39770	1,39463	1,47134
Britisches Pfund	0,89320	0,96000	0,89169	0,79635
Australischer Dollar	1,60100	2,02570	1,77586	1,74330
Kanadischer Dollar	1,50310	1,71600	1,58706	1,56127
Dänische Krone	7,44190	7,45180	7,44693	7,45654
Japanischer Yen	132,59130	126,40000	130,40371	152,50954
Schweizer Franken	1,48860	1,48600	1,51022	1,58742
Chinesischer Yuan	9,76600	9,60900	9,54026	10,24795

## 3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 16 (Vorjahr: 16) Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 23 (Vorjahr: 21) Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt Beherrschung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird in Abschnitt 9 dargestellt.

### 3.1 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids / USA, und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong / China, in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Angaben sind in Abschnitt 9 aufgeführt.

### 3.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurden 51% der Anteile der BENZ GmbH Werkzeugsysteme mit Sitz in Haslach erworben. Die Gesellschaft ist seit vielen Jahren Systemlieferant des Konzerns und im Bereich der Herstellung von Werkzeugen und Aggregaten für die metall-, holz- und kunststoffverarbeitende Industrie tätig. Die BENZ GmbH Werkzeugsysteme hält 100% der Anteile an der Gesellschaft BENZ INCORPORATED mit Sitz in Charlotte / USA.

Die finale Kaufpreisallokation erfolgte im 4. Quartal 2009.

Der Erwerb wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Die Gesellschaften werden seit dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, tragen mit -504 TEUR zum Konzernergebnis des Geschäftsjahres bei und erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 20,4 Mio. EUR.

Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 12,1 Mio. EUR, die aus Barmitteln beglichen wurden. Davon sind 146 TEUR dem Unternehmenserwerb direkt zuordenbare Kosten. Daneben ist in Abhängigkeit von der Ertragslage der BENZ GmbH Werkzeugsysteme im Jahr 2010 ein zusätzlicher variabler Kaufpreis zu entrichten. Die Bewertung dieses zusätzlichen variablen Kaufpreises zum Bilanzstichtag ergab einen Wert von 0 EUR.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen BENZ GmbH Werkzeugsysteme und deren Tochter BENZ INCORPORATED stellen sich zum Erwerbszeitpunkt in zusammengefasster Form wie folgt dar:

in TEUR	Bisheriger Buchwert	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	466	2.966
Sachanlagen	5.697	5.564
Sonstige Vermögenswerte	13.874	13.835
<b>Summe Aktiva</b>	<b>20.037</b>	<b>22.365</b>
Finanzverbindlichkeiten	1.275	1.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.913	1.913
Sonstige Schulden	14.485	15.275
<b>Summe Passiva (ohne Eigenkapital)</b>	<b>17.673</b>	<b>18.463</b>
Nettovermögen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition)	2.364	3.902
Auf die Homag Group AG entfallender Anteil		1.856
Minderheitenanteile		2.046
<b>Anschaffungskosten für 51%</b>		<b>12.146</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Akquisition</b>		<b>10.290</b>

Der oben angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergien und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Aktivitäten der BENZ GmbH Werkzeugsysteme mit dem Homag Group Konzern. Insbesondere soll damit eine schnellere Realisierung von Ideen und Entwicklungen durch verkürzte Wege erreicht werden.

Der Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>12.146</b>
davon Barzahlung	12.146
<b>Zahlungsmittelfluss aufgrund der Akquisition</b>	
Mit der Akquisition erworbene Zahlungsmittel	95
Abfluss von Zahlungsmitteln	-12.146
<b>Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss</b>	<b>-12.051</b>

Die im November 2008 neu gegründete Gesellschaft Weeke North America, Inc. wurde ebenfalls neu in den Konsolidierungskreis einbezogen. Über die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften Homag Holzbearbeitungssysteme AG und Weeke Bohrsysteme GmbH werden 81% der Anteile gehalten. Aus der erstmaligen Einbeziehung dieser Gesellschaft in den Konzernzwischenabschluss ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns.

#### 4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden zum gleichen Stichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Homag Group Konzerns angepasst, soweit diese nicht den Vorschriften der IFRS entsprechen.

##### 4.1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr waren die nachfolgenden IFRS-Standards und -Interpretationen erstmals anzuwenden:

IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
Änderung zu IFRS 1 und IAS 27	Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
Änderung zu IFRS 2	Ausübungsbedingungen und Annullierungen
Änderung zu IAS 32 und IAS 1	Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
Verbesserungen der IFRS 2008	Verbesserungen der IFRS 2008
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 14 IAS 19	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
IFRIC 9 IAS 39	Neubeurteilung eingebetteter Derivate, Finanzinstrumente

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen stellen sich wie folgt dar:

#### *IAS 23 Fremdkapitalkosten*

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da der Konzern im Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung nicht über qualifizierte Vermögenswerte verfügt, ergaben sich aus der Anwendung dieses Standards im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### *IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard hatte Einfluss auf die Darstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns. Eine Gesamtergebnisrechnung wurde aufgenommen. Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss blieben jedoch unverändert.

#### *Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen*

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich

eine prospektive Anwendung vor. Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergaben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### *Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen*

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuregelung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Aus dieser Neuregelung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### *Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen*

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiterhin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben. Aus dieser Neuregelung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### *Verbesserungen der IFRS 2008*

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvementsprojekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Die im Folgenden dargestellten Verbesserungen der IFRS 2008 haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzern:

*IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:* Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

*IAS 1 Darstellung des Abschlusses:* Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.

*IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:* Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.



*IAS 16 Sachanlagen:* Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.

*IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer:* Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

*IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand:* Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.

*IAS 23 Fremdkapitalkosten:* Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.

*IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS:* Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.

*IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen:* Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

*IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern:* Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.

*IAS 31 Anteile an Joint Ventures:* Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.

*IAS 34 Zwischenberichterstattung:* Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.

*IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:* Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.

*IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:* Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

*IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung:* Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i. S. d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

*IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:* Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts an und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.

*IAS 41 Landwirtschaft:* Die Beschränkung für die Verwendung eines Vorsteuerabzugsatzes bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde gestrichen. Weiterhin wurde das Verbot, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cashflows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen biologischen Transformationen und anderen künftigen Aktivitäten des Unternehmens ergeben, aufgehoben.

#### *IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme*

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, ergaben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

*IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung*

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen für den Konzern, da keine Überschüsse aus leistungsorientierten Plänen bestehen und auch keine solchen zu erwarten sind.

*IFRIC 9 IAS 39 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate, Finanzinstrumente*

Die Änderung von IFRIC 9 verlangt von einem Unternehmen eine Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen ist, wenn ein Unternehmen einen hybriden finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente umgliedert. Diese Beurteilung hat auf Grundlage der Umstände zu erfolgen, die an dem späteren der beiden nachfolgend genannten Termine galten: dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei wurde, oder dem Zeitpunkt der Änderungen der Vertragsbedingungen, in deren Folge es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam. IAS 39 besagt nun, dass immer dann, wenn der beizulegende Zeitwert eines eingebetteten Derivats nicht verlässlich ermittelt werden kann, das gesamte strukturierte Instrument als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert bleiben muss. Die dargestellten Änderungen sind rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Die Regelungen ergaben keine Änderungen im Konzern.

Für die folgenden Standards sind das EU-Endorsement und die Veröffentlichung erfolgt. Die Anwendung war im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend. Der Konzern wendete diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

<b>IAS 27</b>	Konzern- und Einzelabschlüsse
<b>Änderung zu IAS 32</b>	Klassifizierung von Bezugsrechten
<b>Änderung zu IAS 39</b>	Geeignete Grundgeschäfte
<b>IFRS 1</b>	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
<b>IFRS 3</b>	Unternehmenszusammenschlüsse
<b>IFRIC 12</b>	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
<b>IFRIC 15</b>	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
<b>IFRIC 16</b>	Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
<b>IFRIC 17</b>	Sachdividenden an Gesellschafter
<b>IFRIC 18</b>	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

*IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse*

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Die Neuregelungen werden sich bei künftigen Erwerben sowie mit Verlusten von Beherrschung verbundenen Veräußerungen und Transaktionen mit Minderheitsanteilen des Konzerns entsprechend auf die künftigen Ergebnisse und die Höhe des Eigenkapitals auswirken.

*Änderung zu IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten*

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können. Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben. Aus dieser Regelung ergeben sich keine Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da im Konzern keine solchen Bezugsrechte existieren.

*Änderungen zu IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte*

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten im Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

*IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS*

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilan-

zierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

#### *IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse*

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Method) und der sog. Full-Goodwill-Method, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die im Konzern aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Method zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

#### *IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen*

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer i. S. v. IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

#### *IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juli 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

*IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb*

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juni 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Sicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzern haben, da der Konzern keine derartigen Investitionen hat.

*IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter*

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

*IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden*

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder / und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

<b>IFRS 9</b>	Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung
<b>IAS 24</b>	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
<b>Verbesserungen zu IFRS 2009</b>	Verbesserungen zu IFRS 2009
<b>Änderung von IFRS 1</b>	Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
<b>Änderung von IFRS 2</b>	Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich
<b>Änderung von IFRS 1</b>	Begrenzte Ausnahmen für IFRS-Erstanwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
<b>Änderung von IFRIC 14</b>	Vorauszahlungen aus Mindestdotierungsverpflichtungen
<b>IFRIC 19</b>	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

#### *IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung*

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden derzeit noch geprüft.

#### *IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen*

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit werden zum einen die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### *Verbesserungen zu IFRS 2009*

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im April 2009 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro geändertem Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

*IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung:* Es wurde klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei Gründung eines Joint Ventures sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen.

Erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

*IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:* Es wurde klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche grundsätzlich allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.

*IFRS 8 Geschäftssegmente:* Es wurde klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.

*IAS 1 Darstellung des Abschlusses:* Die in Übereinstimmung mit *IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* als zu Handelszwecken gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden dürfen in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert werden.

*IAS 7 Kapitalflussrechnungen:* Es wurde festgestellt, dass nur solche Ausgaben, die zur Erfassung eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

*IAS 17 Leasingverhältnisse:* Die speziellen Leitlinien zur Einstufung von Leasingverhältnissen bei Grundstücken wurden aufgehoben. Es gelten künftig die generellen Leitlinien.

*IAS 18 Umsatzerlöse:* Der Board hat zur Beantwortung der Frage, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, weitere Leitlinien verfasst. Für diese Änderung im Anhang zum IAS 18, der nicht Bestandteil des Standards ist, sind keine zeitlichen Anwendungsbestimmungen vorgesehen, sodass sie mit der Veröffentlichung in Kraft getreten ist.

*IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:* Es wird klargestellt, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment i.S.v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.

*IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:* Ist ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswert nur zusammen mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifizierbar, so kann der Erwerber die Gruppe dieser immateriellen Vermögenswerte als einen einzelnen Vermögenswert ansetzen, wenn einzelne Vermögenswerte dieser Gruppe die gleiche Nutzungsdauern aufweisen. Weiterhin wird festgestellt, dass die im Standard genannten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, lediglich Beispiele darstellen. Den Unternehmen steht es frei, andere Methoden zu verwenden. Diese Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

*IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung:* Eine Vorfälligkeitsoption gilt als eng mit dem Basisvertrag verbunden, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption so bemessen ist, dass dem Kreditgeber dadurch der ungefähre Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags erstattet wird. Weiterhin wird festgestellt, dass die Ausnahmeregelung für Verträge zwischen Erwerber und Verkäufer, ein Unternehmen zu



einem künftigen Zeitpunkt zu erwerben oder zu veräußern, nur für bindende Forward-Verträge gilt, jedoch nicht für derivative Verträge, bei denen noch weitere Maßnahmen erforderlich sind. Die dritte Neuregelung besagt, dass Gewinne oder Verluste aus dem Cashflow Hedge einer erwarteten Transaktion, die später zum Ansatz eines Finanzinstruments führt, oder aus dem Cashflow Hedge auf angesetzte Finanzinstrumente in der Periode umzugliedern sind, in der die abgesicherten erwarteten Cashflows das Ergebnis beeinflussen.

*IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate:* IFRIC 9 findet keine Anwendung auf eine mögliche Neubeurteilung zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs von eingebetteten Derivaten in Verträgen, die im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder bei der Gründung eines Joint Venture erworben wurden. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

*IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb:* Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden, sofern die in IAS 39 festgelegten Designations-, Dokumentierungs- und Wirksamkeitsvoraussetzungen erfüllt sind. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Der Konzern geht davon aus, dass – mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen nachfolgend gesondert hingewiesen wird, – Neuregelungen aus diesem Improvementsprojekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden:

*IAS 17 Leasingverhältnisse:* Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen dieser Regelung auf Leasingverhältnisse bei Grundstücken.

*IFRS 8 Geschäftssegmente:* Der Ausweis kann künftig gekürzt werden.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

#### *Änderung von IFRS 1 – Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender*

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Juli 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. IFRS 1 wurde geändert, um zusätzliche Ausnahmeregelungen von vollständiger rückwirkender Anwendung der IFRS für die Bewertung von Vermögenswerten im Bereich „Öl und Gas“ sowie für Leasingverhältnisse zu ermöglichen.

#### *Änderung von IFRS 2 – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich*

Die Änderung von IFRS 2 wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 2 wurden die Definition von anteilsbasierten Vergütungen und der Anwendungsbereich von IFRS 2 geändert und zusätzliche Leitlinien für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungen eingefügt. Die Regelung sieht hierfür vor, dass ein Unternehmen erhaltene Güter oder Dienstleistungen dann nach den Bestimmungen für anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert, wenn eigene Eigenkapital-

instrumente des Unternehmens als Gegenleistung gewährt werden oder wenn das Unternehmen keine Verpflichtung zur Begleichung der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat. In allen anderen Fällen wird die Vereinbarung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich erfasst. Diese Grundsätze gelten unabhängig von jedweden konzerninternen Rückzahlungsvereinbarungen. Im Rahmen der Änderung wurden die Bestimmungen in *IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2* und *IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen* in den IFRS 2 übernommen und beide Interpretationen aufgehoben.

#### *Änderung von IFRS 1 – Begrenzte Ausnahmen für IFRS-Erstanwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7*

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Januar 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die Änderung von *IFRS 7 Verbesserung der Angaben*, die im März 2009 veröffentlicht wurde, geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu nehmen.

#### *Änderung von IFRIC 14 – Vorauszahlungen aus Mindestdotierungsverpflichtungen*

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen.

#### *IFRIC 19 – Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten*

Die IFRIC Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist. Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der begebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis erfasst.

## **4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ausgewählter Positionen**

### **4.2.1 Geschäfts- oder Firmenwerte**

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden

bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) bzw. Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Segment, wie es nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert einer ZGE (Gruppe von ZGE) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE (Gruppe von ZGE) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest wird mindestens einmal jährlich vorgenommen, sofern keine Anhaltspunkte für ein außerordentliches Ereignis, welches eine unterjährige Werthaltigkeitsprüfung erfordert, vorliegen.

Im Homag Group Konzern sind folgende Einheiten als Gruppen von ZGEs definiert:

- Industrie
- Handwerk
- Vertrieb und Service
- Sonstiges

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Gruppen von ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Method vorliegend auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus

der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwerts der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise bzw. -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2014 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Planungszeitraum wurde der Cashflow des Jahres 2014 verstetigt, wobei unterstellt wurde, dass das Working Capital keinen weiteren Veränderungen unterliegt und jährlich Ersatzinvestitionen in Höhe der Abschreibungen anfallen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Werthaltigkeitstests sind unter Abschnitt 6.2 aufgeführt.

#### **4.2.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte**

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Kostenzuordnung, d. h. eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten, möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts – in der Regel Produktionsstart – und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel fünf Jahren.

#### **4.2.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

#### **4.2.4 Sachanlagen**

Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet, sofern sie einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, werden diese aktiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immobilien	15-33
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Der Nutzungs-

wert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

#### **4.2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

#### **4.2.6 Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing**

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

#### **4.2.7 Finanzinstrumente**

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Der Erstantritt erfolgt für finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Wert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- a. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten mit den Unterkategorien
  - aa. gehalten zu Handelszwecken (held for trading)
  - ab. vom Unternehmen designiert zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten (at fair value through profit or loss)
- b. bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c. ausgereichte Kredite und Forderungen (loans und receivables)
- d. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- e. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Bei den Finanzinstrumenten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, d. h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste bei Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Derzeit werden im Homag Group Konzern neben „ausgereichten Krediten und Forderungen“ im Wesentlichen nur zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente eingesetzt. Bei Letzteren handelt es sich um Derivate, für die die Bedingungen zur Bilanzierung als Sicherungsinstrument nicht erfüllt sind. Vom Konzern waren zum 31. Dezember 2009 wie bereits zum 31. Dezember 2008 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten designiert (at fair value through profit or loss).

Im Homag Group Konzern werden sämtliche derivative Finanzinstrumente als „held for trading“ der Kategorie „Vermögenswerte / Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewer-

tung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Method) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente überwiegend Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwerts der erwarteten künftigen Cashflows. Bei zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten werden Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderung oder um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerts werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird hierbei grundsätzlich über ein Wertminderungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall, beispielsweise durch Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen, identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten) angesetzt. Sie enthalten alle direkt

#### *Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten*

#### **4.2.8 Vorräte**

dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sofern keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden sind.

Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

#### **4.2.9 Langfristige Fertigungsaufträge**

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Method (POC-Method) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Method der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.

#### **4.2.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **4.2.11 Latente Steuern**

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern Sie aufgrund der aktuellen Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nutzbar sind und keine Verlusthistorie besteht. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten bzw. schon beschlossen wurden. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.



Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Method ermittelt. Bei diesem Verfahren werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert vom Planvermögen zu kürzen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen, Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen keine weiteren Verpflichtungen ein.

#### **4.2.12 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei in der Regel durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters zu tilgen sind.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Beteiligung am handelsrechtlichen Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet und im Übrigen erfolgt eine Auszahlung an die beteiligten Mitarbeiter. Verlustzuweisungen mindern künftige Gewinnzuweisungen. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung wird in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Es beinhaltet auch die in diesem Zusammenhang angefallenen Zinserträge aus der Darlehensgewährung sowie Änderungen des Verpflichtungsbetrages auf Grund von Aufzinsungseffekten.

#### **4.2.13 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung**

Den Vorstandsmitgliedern werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.).

#### **4.2.14 Aktienbasierte Vergütung**

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Optionspreismodells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 5.6). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

#### **4.2.15 Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

#### **4.2.16 Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

#### **4.2.17 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten für die Errichtung eines qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

#### **4.2.18 Ertragsrealisation**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti und Rabatte werden berücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

#### **Verkauf von Waren und Erzeugnissen**

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt die Umsatzrealisierung – soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt – nach Abschluss der Montage bzw. nach Abnahme beim Kunden.

#### **Langfristige Fertigungsaufträge**

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrags erfasst.

#### **Zinserträge**

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

#### **4.2.19 Annahmen und Schätzungen**

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächli-

chen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam beurteilt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Feststellung, ob eine Aktivierung zulässig ist, hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2009 18.142 TEUR (Vorjahr: 12.117 TEUR).

#### *Entwicklungs- kosten*

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2009 16.282 TEUR (Vorjahr: 5.992 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 6.2 des Anhangs zu finden.

#### *Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts*

Aktive latente Steuern werden für alle noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind im Anhang im Abschnitt 5.14 dargestellt.

#### *Aktive latente Steuern*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2009 2.708 TEUR (Vorjahr: 2.281 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.16 dargestellt.

#### *Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*

**Mitarbeiter-  
beteiligung**

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze und das erwartete Pensionierungsalter der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2009 11.035 TEUR (Vorjahr: 10.597 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.17 dargestellt.

**Aktienbasierte  
Vergütung**

Die Kosten aus der Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Vorstandsmitglieder werden im Homag Group Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und das angewandte Verfahren sind in der Anhangangabe 5.6 ausgewiesen.

**4.2.20 Kapital-  
flussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Sie gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Kassenbestand	160	155
Schecks	129	1.862
Guthaben bei Kreditinstituten	29.534	36.571
	<b>29.823</b>	<b>38.588</b>

Die Zahlungsmittel unterliegen keinen wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

**4.2.21**

Frei

## 5. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 5.1 Umsatzerlöse

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Regionen:

in TEUR	2009	2008
<b>Deutschland</b>	<b>137.580</b>	<b>207.141</b>
Übrige Länder der EU	204.300	342.156
Übriges Europa	53.589	127.317
Nordamerika	22.709	64.375
Südamerika	22.548	27.522
Asien / Pazifik	78.537	84.919
Afrika	4.812	3.018
<b>Drittland</b>	<b>386.495</b>	<b>649.307</b>
<b>GESAMT</b>	<b>524.075</b>	<b>856.448</b>

Maßgebend für die Zuordnung zu den Regionen ist der Standort des Kunden. In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kunden-spezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 153,2 Mio. EUR (Vorjahr: 307,2 Mio. EUR) nach der Percentage-of-Completion-Method erzielt.

### 5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.

### 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2009	2008
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	2.132	2.184
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	8.391	8.530
Erträge aus Anlageabgängen	197	125
Erträge aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen	2.709	2.268
Erträge aus Kostenerstattungen	1.083	749
Erträge aus privater PKW-Nutzung	2.026	1.818
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.470	0
Verkaufserlöse Kantine	534	768
Eingänge auf ausgebuchte Forderungen	307	16
Provisionserträge	245	184
Übrige Erträge	4.776	2.149
	<b>23.870</b>	<b>18.791</b>

**5.4 Materialaufwand**

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	211.516	365.932
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.938	29.562
	<b>221.454</b>	<b>395.494</b>

**5.5 Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter**

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	186.294	222.618
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	38.910	41.853
- davon für Altersversorgung	17.205	17.272
	<b>225.204</b>	<b>264.471</b>

In den Personalaufwendungen sind Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 9,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0 EUR) enthalten. Die Erstattungen erfolgten für konjunkturelles Kurzarbeitergeld und vom Arbeitgeber zu tragende Sozialversicherungsaufwendungen bei diversen deutschen Produktionsgesellschaften. Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

in TEUR	2009	2008
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	2.039	-10.840

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung enthält im Wesentlichen handelsrechtliche Gewinn- und Verlustzuweisungen.

Im Jahresdurchschnitt waren im Homag Group Konzern beschäftigt:

	Inland	Ausland	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Gewerbliche Mitarbeiter	1.879	228	2.107	2.269
Angestellte	1.877	787	2.664	2.667
Auszubildende	385	2	387	345
	<b>4.141</b>	<b>1.017</b>	<b>5.158</b>	<b>5.281</b>

## 5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 248 TEUR, eine erfolgsabhängige Vergütung ist darin nicht enthalten.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Im Vorjahr betrug die Vergütung der Aufsichtsräte 401 TEUR, darin enthalten war eine variable Komponente in Höhe von 170 TEUR. Die variable Komponente der Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der ausgeschütteten Dividende eines Geschäftsjahres. Die gesamte Vergütung ist – wie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

### Gesamtbezüge des Vorstands

in TEUR	2009	2008
Kurzfristig fällige Vergütung	1.179	2.223
Aktienbasierte Vergütung	-153	-564
	<b>1.026</b>	<b>1.659</b>

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 1.026 TEUR. Aufgrund der Nichterfüllung der Grundvoraussetzung für den Short-Term-Incentive (STI), einem positiven Value Added, erfolgt für das Jahr 2009 keine Auszahlung einer erfolgsabhängigen Komponente. Nähere Einzelheiten werden im Folgenden erläutert. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte aktienbasierte Vergütung wurde die in 2007 gebildete Rückstellung in Höhe von 717 TEUR in 2008 um 564 TEUR und in 2009 um weitere 153 TEUR auf 0 EUR reduziert.

Der im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 0,2 Mio. EUR erfasste Ertrag (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) aus aktienbasierter Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.

### Aktienbasierte Vergütung

Hierbei handelte es sich ausschließlich um den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm (kurz: LTI) gewährte Wertsteigerungsrechte, die nur durch Barausgleich beglichen werden können. Grundvoraussetzung für einen Barausgleich war ein über die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 (Bezugszeitraum) kumuliert positiver Value Added (ROCE ./ WACC). Dieser linear ermittelte Basis-LTI-Bonus war wiederum durch eine festgelegte Messgröße (18% des Value Added) nach oben hin begrenzt. Als weitere, den LTI-Bonus bestimmende Maßgröße konnte die Wertentwicklung der Homag Group Aktie während des Bezugszeitraums den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern. Hierbei wurde der Wertzuwachs der Aktie zwischen der erstmaligen Börsennotierung (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Bei einer Steigerung des relevanten Schlusskurses zum relevanten Anfangskurs wäre der zweite Teil des LTI-Bonus als linear berechneter Erhöhungsbetrag fällig geworden, wobei die obere Grenze bei einer 70%igen Kurssteigerung lag. Im Falle eines Kursverlusts der Aktie hätte sich analog ein Minderungsbetrag errechnet, der wiederum bei einem Wertverfall der Aktie von 70% seine maximale Ausprägung gefunden hätte.

Die Vertragslaufzeit der Wertsteigerungsrechte umfasste die Jahre 2007 bis 2009. Der beizulegende Zeitwert der Wertsteigerungsrechte wurde zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leis-

tungen respektive eine Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wurden über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wurde zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden erfolgswirksam erfasst.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Bewertung der Wertsteigerungsrechte zugrunde gelegten Parameter für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008:

	2008
Dividendenrendite (in %)	9,80
Erwartete Volatilität (in %)	49,50
Risikoloser Zinssatz (in %)	3,08
Verfall der Optionspositionen	31.12.2009
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)	27,80

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurden keine entsprechenden Parameter zugrunde gelegt, da der Buchwert der Schuld, welcher im vorliegenden Fall dem beizulegenden Zeitwert entspricht, am Ende des Berichtszeitraums auf 0 EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) reduziert wurde, da die Eintrittsvoraussetzungen am Ende des Bezugszeitraums nicht vorgelegen haben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betragen für das Geschäftsjahr 1.179 TEUR (Vorjahr: 2.223 TEUR). Nach HGB wird eine Wertminderung des LTI-Bonus in der Angabe der Vergütung des Vorstands im laufenden Jahr nicht berücksichtigt. Die Gesamtbezüge teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung (STI)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sachbezüge		Gesamtbezüge	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dr. Joachim Brenk	223	310	0	225	0	0	6	7	229	542
Achim Gauß	226	235	0	202	0	0	8	8	234	445
Andreas Hermann	201	209	0	180	0	0	7	5	208	394
Herbert Högemann	202	210	0	180	0	0	8	7	210	397
Rolf Knoll	241	234	0	203	0	0	7	8	248	445
Jürgen Köppel	48	0	0	0	0	0	2	0	50	0
<b>GESAMT</b>	<b>1.141</b>	<b>1.198</b>	<b>0</b>	<b>990</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>1.179</b>	<b>2.223</b>

#### **Bezüge ehemaliger Organmitglieder**

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 621 TEUR (Vorjahr: 618 TEUR) gebildet. Die geleisteten Rentenzahlungen betragen im abgelaufenen Jahr 55 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR).



### 5.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2009	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	7.410	5.569

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen.

### 5.8 Abschreibungen auf Sachanlagen

in TEUR	2009	2008
Abschreibungen auf Sachanlagen planmäßig	17.616	16.645
Abschreibungen auf Sachanlagen außerplanmäßig	733	0
	<b>18.349</b>	<b>16.645</b>

### 5.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2009	2008
Vertriebsprovisionen, Sondereinzelkosten Vertrieb	10.991	19.217
Werbe- und Messekosten	7.480	10.356
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	4.513	5.161
Rechts- und Beratungskosten, Lizenzausgaben und Patentkosten	6.463	7.157
Reise- und Bewirtungskosten	14.604	20.421
Miet- und Leasingaufwendungen	9.142	9.652
Sonstige Steuern	1.004	869
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.227	5.232
Forderungsverluste	738	446
Transportkosten	7.863	13.777
Instandhaltungskosten	5.295	7.902
Versicherungskosten	1.611	1.629
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	6.234	13.504
Verluste aus Anlageabgängen	755	359
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	885	1.144
Nebenkosten des Geldverkehrs	1.303	1.219
Reinigungskosten	856	997
Übrige Aufwendungen	10.428	20.253
	<b>93.392</b>	<b>139.295</b>

**5.10 Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen**

Das Beteiligungsergebnis aus At-Equity-Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids / USA mit 28 TEUR (Vorjahr: -444 TEUR) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong / China mit -34 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR).

**5.11 Frei****5.12 Frei****5.13 Zinserträge / Zinsaufwendungen**

in TEUR	2009	2008
Zinserträge aus ausgereichten Krediten und anderen Forderungen	132	405
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	1.262	1.286
<b>Gesamtzinserträge aller finanziellen Forderungen, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden</b>	<b>1.394</b>	<b>1.691</b>
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	21	39
<b>ZINSERTRÄGE</b>	<b>1.415</b>	<b>1.730</b>
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6.325	-8.726
der Ab- / Aufzinsung des Genussrechtskapitals	199	1.498
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-458	-566
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Transaktionskosten	-259	-220
Andere Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-3.561	-3.003
<b>Gesamtzinsaufwand aller finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden</b>	<b>-10.404</b>	<b>-11.017</b>
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-191	-175
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0	-91
<b>ZINSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-10.595</b>	<b>-11.283</b>
<b>ZINSERGEBNIS</b>	<b>-9.180</b>	<b>-9.553</b>

**5.14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / latente Steuern****Steueraufwand**

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Laufende Steuern	3.577	12.058
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	1.463	4.675
aus Verlustvorträgen	-12.729	-2.333
	<b>-7.689</b>	<b>14.400</b>

Der Steueraufwand wurde aufgrund der Nutzung bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegter steuerlicher Verlustvorträge um 0 EUR (Vorjahr: 436 TEUR) gemindert.

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von -29,8 Mio. EUR (Vorjahr: 48,2 Mio. EUR) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 27,375% (Vorjahr: 27,375% theoretischer Steueraufwand) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in TEUR	2009	2008
Theoretischer Steueraufwand / -ertrag	8.153	-13.197
Steuersatzbedingte Abweichungen	50	-427
Steuerminderungen (+) / Steuermehrungen (-) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-2.571	-1.552
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	3.003	1.663
Sonstige Abweichungen	-946	-887
<b>STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND / -ERTRAG)</b>	<b>7.689</b>	<b>-14.400</b>

Die sonstigen Abweichungen resultieren vor allem aus Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR), welche im Wesentlichen Effekte aus der steuerlichen Betriebsprüfung berücksichtigen. Dem Steueraufwand stehen Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) gegenüber, welche vor allem aus Umkehreffekten aus Vorjahren oder aus Anpassungen der Latenzen durch erstmalige Einbuchung der Feststellungen der Betriebsprüfung in die Steuerbilanz zum 31. Dezember 2009 resultieren.

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 76 TEUR (Vorjahr: 136 TEUR).

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist im Wesentlichen folgenden Posten zuzuordnen:

*Aktive und passive  
latente Steuern*

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	486	470	14.269	12.021
Vorräte	5.868	4.791	781	2.853
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.781	5.386	631	1.306
Sonstige Aktiva	586	1.044	2.496	1.196
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.701	2.531	663	391
Langfristige Verpflichtungen und langfristige Rückstellungen	3.775	3.643	192	2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	4.826	10.420	246	1.692
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	245	129	6.720	10.252
Sonstige Passiva	4.473	3.424	11.223	12.345
	<b>24.741</b>	<b>31.838</b>	<b>37.221</b>	<b>42.058</b>
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	24.741	31.838	37.221	42.058
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	19.898	7.169	0	0
Saldierung	-24.929	-26.603	-24.929	-26.603
	<b>19.710</b>	<b>12.404</b>	<b>12.292</b>	<b>15.455</b>

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand / -ertrag von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, auf 54,9 Mio. EUR (Vorjahr: 19,1 Mio. EUR) für Zwecke der Körperschaftsteuer, auf 52,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR) für Zwecke der Gewerbesteuer und betreffend ausländischer Verlustvorträge auf 14,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Verlustvorträge, für die wegen mangelnder Realisierbarkeit aktive latente Steuern nicht gebildet wurden, bestanden für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von 32,6 Mio. EUR (Vorjahr: 41,4 Mio. EUR), für Zwecke der Gewerbesteuer auf 31,2 Mio. EUR (Vorjahr: 39,7 Mio. EUR) und im Ausland in Höhe von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 12,2 Mio. EUR).

Die inländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Vom Gesamtbetrag der ausländischen Verlustvorträge in Höhe von 27,0 Mio. EUR ist ein Betrag von 24,9 Mio. EUR zeitlich unbeschränkt nutzbar. Verlustvorträge in Höhe von 132 TEUR verfallen nach Ablauf des nächsten Jahres. Verlustvorträge in Höhe von 488 TEUR verfallen nach Ablauf der nächsten zwei Jahre. Ein weiterer Betrag in Höhe von 475 TEUR verfällt nach Ablauf der nächsten drei Jahre. Ein Betrag in Höhe von 975 TEUR verfällt nach Ablauf von mehr als drei Jahren.

Für „outside-basis-differences“ wurden im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften passive latente Steuern in Höhe von 748 TEUR, unverändert gegenüber dem Vorjahr, bilanziert.

### **5.15 Frei**

### **5.16 Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis**

Das auf Anteile Dritter entfallende Jahresergebnis in 2009 beläuft sich auf -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

### **5.17 Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 aus der Division des auf die Aktionäre der Homag Group AG entfallenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das Ergebnis nach Anteilen Dritter in Höhe von -20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 31,9 Mio. EUR) führte zu folgendem Ergebnis je Aktie (das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch).

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Werte:

	2009	2008
Den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses in TEUR	-20.710	31.944
Ergebnis je Aktie in EUR	-1,32	2,04
<b>UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE NACH IAS 33 IN EUR</b>	<b>-1,32</b>	<b>2,04</b>
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Basis für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie)	15.688.000	15.688.000

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

### 5.18 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

In 2009 wurde für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von 4.706.400,00 EUR ausbezahlt.

Der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Homag Group AG zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 25.493.258,09 EUR wie folgt zu verwenden:

- Vortrag auf neue Rechnung 25.493.258,09 EUR

in TEUR	2009	2008
Dividendenausschüttung	0	4.706
Vortrag auf neue Rechnung	25.493	35.789
	<b>25.493</b>	<b>40.495</b>

in EUR	2009	2008
<b>DIVIDENDE JE DIVIDENDENBERECHTIGTE STÜCKAKTIE</b>	<b>0,00*</b>	<b>0,30</b>

\* Vorschlag

## 6. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

## 6.1 Immaterielle Vermögenswerte / Sachanlagen

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2009

in TEUR	Stand am 01.01.2009	Währungs- differenzen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2009
			Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte	37.221	72	2.961	3.057	-632	1.682	44.361
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	10.290	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	14.516	0	0	8.760	0	0	23.276
4. Geleistete Anzahlungen	4.847	0	6	3.257	-23	-1.634	6.453
	<b>63.149</b>	<b>72</b>	<b>13.257</b>	<b>15.074</b>	<b>-655</b>	<b>48</b>	<b>90.945</b>
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	147.893	755	4	11.636	-3.412	2.250	159.126
- davon Leasing	0	0	0	4.000	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	73.850	152	3.787	3.798	-4.878	362	77.071
- davon Leasing	14.609	7	0	2.201	-1.553	-19	15.245
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.452	426	1.783	5.509	-3.670	110	72.610
- davon Leasing	7.174	28	0	831	-92	-84	7.857
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.918	3	0	-556	-70	-2.770	525
	<b>294.113</b>	<b>1.336</b>	<b>5.574</b>	<b>20.387</b>	<b>-12.030</b>	<b>-48</b>	<b>309.332</b>
	<b>357.262</b>	<b>1.408</b>	<b>18.831</b>	<b>35.461</b>	<b>-12.685</b>	<b>0</b>	<b>400.277</b>

Stand am 01.01.2009	Währungs- differenzen	Abschreibungen				Stand am 31.12.2009	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zu- schreibungen		Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
26.375	40	4.672	-567	19	0	30.539	13.822	10.846
1.631	0	280	0	0	0	1.911	326	606
573	0	0	0	0	0	573	16.282	5.992
2.399	0	2.738	0	0	-3	5.134	18.142	12.117
0	0	0	0	0	0	0	6.453	4.847
<b>29.347</b>	<b>40</b>	<b>7.410</b>	<b>-567</b>	<b>19</b>	<b>-3</b>	<b>36.246</b>	<b>54.699</b>	<b>33.802</b>
61.165	216	5.551 <sup>1)</sup>	-587	2	0	66.347	92.779	86.728
0	0	56	0	0	0	56	3.944	0
45.168	88	5.712	-3.194	350	0	48.124	28.947	28.682
4.790	5	1.603	-281	37	0	6.154	9.091	9.819
45.786	272	7.086	-2.684	-371	-90	49.999	22.611	22.666
4.915	4	1.268	-92	-12	0	6.083	1.774	2.259
0	0	0	0	0	0	0	525	3.918
<b>152.119</b>	<b>576</b>	<b>18.349</b>	<b>-6.465</b>	<b>-19</b>	<b>-90</b>	<b>164.470</b>	<b>144.862</b>	<b>141.994</b>
<b>181.466</b>	<b>616</b>	<b>25.759</b>	<b>-7.032</b>	<b>0</b>	<b>-93</b>	<b>200.716</b>	<b>199.561</b>	<b>175.796</b>

<sup>1)</sup> Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 733 TEUR enthalten.

## Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2008

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2008
	Stand am 01.01.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	31.766	-118	4.735	-762	1.600	37.221
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	0	0	0	6.565
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	8.287	0	6.510	-281	0	14.516
4. Geleistete Anzahlungen	3.109	0	3.352	0	-1.614	4.847
	<b>49.727</b>	<b>-118</b>	<b>14.597</b>	<b>-1.043</b>	<b>-14</b>	<b>63.149</b>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	144.798	-1.115	4.415	-721	516	147.893
- davon Leasing	0	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.558	55	6.092	-3.388	533	73.850
- davon Leasing	13.722	-113	2.752	-1.677	-75	14.609
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.073	-605	7.883	-4.152	253	68.452
- davon Leasing	6.628	-43	779	-231	41	7.174
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.580	-7	3.658	-25	-1.288	3.918
	<b>282.009</b>	<b>-1.672</b>	<b>22.048</b>	<b>-8.286</b>	<b>14</b>	<b>294.113</b>
	<b>331.736</b>	<b>-1.790</b>	<b>36.645</b>	<b>-9.329</b>	<b>0</b>	<b>357.262</b>



Stand am 01.01.2008	Währungs- differenzen	Abschreibungen				Zu- schreibungen	Stand am 31.12.2008	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2008			Stand am 31.12.2007	
23.277	-69	3.717	-582	32	0	26.375	10.846	8.489	
1.351	0	280	0	0	0	1.631	606	886	
573	0	0	0	0	0	573	5.992	5.992	
827	0	1.852	-280	0	0	2.399	12.117	7.460	
0	0	0	0	0	0	0	4.847	3.109	
<b>24.677</b>	<b>-69</b>	<b>5.569</b>	<b>-862</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>29.347</b>	<b>33.802</b>	<b>25.050</b>	
57.615	-258	4.512	-716	9	3	61.165	86.728	87.183	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
41.361	42	5.393	-1.628	0	0	45.168	28.682	29.197	
3.648	-26	1.447	-187	-92	0	4.790	9.819	10.074	
43.166	-388	6.740	-3.594	-41	-97	45.786	22.666	21.907	
3.853	-16	1.190	-126	0	0	4.901 <sup>1)</sup>	2.273	2.775	
0	0	0	0	0	0	0	3.918	1.580	
<b>142.142</b>	<b>-604</b>	<b>16.645</b>	<b>-5.938</b>	<b>-32</b>	<b>-94</b>	<b>152.119</b>	<b>141.994</b>	<b>139.867</b>	
<b>166.819</b>	<b>-673</b>	<b>22.214</b>	<b>-6.800</b>	<b>0</b>	<b>-94</b>	<b>181.466</b>	<b>175.796</b>	<b>164.917</b>	

<sup>1)</sup> In 2008 war der Ausweis der Abschreibungen „davon Leasing“ im Bereich andere Anlagen, BGA unvollständig. Die Anpassung erfolgte im Vortragswert des Anlagespiegels 2009.

## 6.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufteilung der immateriellen Vermögenswerte nach Regionen gestaltet sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
<b>Deutschland</b>	<b>49.988</b>	<b>29.482</b>
Übrige Länder der EU	1.438	1.403
Übriges Europa	1.465	1.447
Nordamerika	300	1
Südamerika	343	284
Asien / Pazifik	1.165	1.185
<b>Drittland</b>	<b>4.711</b>	<b>4.320</b>
<b>GESAMT</b>	<b>54.699</b>	<b>33.802</b>

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

### *Geschäfts- oder Firmenwerte*

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR) teilen sich auf die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Industrie	11.917	1.902
Vertrieb und Service	4.087	3.812
Sonstiges	278	278
	<b>16.282</b>	<b>5.992</b>

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen Gruppen von ZGE erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Die Veränderungen zum Vorjahr resultieren in den Segmenten „Industrie“ und „Vertrieb und Service“ aus der Akquisition der BENZ GmbH Werkzeugsysteme und deren Tochtergesellschaft BENZ INCORPORATED.

Aus den auf den Stichtag 31. Dezember 2009 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben sich keine Wertminderungsbedarfe für die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die für die durchgeführten Impairmenttests des Geschäftsjahres 2009 verwendeten WACC-Diskontierungssätze vor Steuern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Detailplanungszeitraum in %	Jahre	31.12.2009 2010-2014	31.12.2008 2009-2013
Gruppe von ZGE			
Industrie		11,21	12,25
Vertrieb und Service		11,69	11,06
Sonstiges		10,77	12,06

Im Berichtsjahr wurde die Ermittlungsmethodik zur Ableitung der Diskontierungssätze vor Steuern geändert. In diesem Zusammenhang erfolgte die Anpassung der Diskontierungssätze des Vorjahres. Bei Berücksichtigung dieser Diskontierungssätze im Vorjahr hätte sich in 2008 ebenfalls kein Wertberichtigungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben.

Die Eigenkapitalkosten wurden auf Basis einer für den Homag Group Konzern zusammengestellten Peergroup einheitlich für alle ZGEs ermittelt. Die Fremdkapitalkosten wurden ausgehend vom risikolosen, laufzeitabhängigen Zinssatz erhöht um einen an das Kreditrating der Peergroup angepassten Zinszuschlag ermittelt.

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen einer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnten, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen.

**Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten** Die aktivierten Entwicklungskosten setzen sich aus neuen Maschinenprojekten und Projekten im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns zusammen. Nach Implementierung der Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen im Laufe des Jahres 2006 wurden die Herstellungskosten gemäß IAS 38 ermittelt.

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,9 Mio. EUR).

### 6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

in TEUR	2009	2008
<b>Deutschland</b>	<b>114.709</b>	<b>117.237</b>
Übrige Länder der EU	18.195	12.976
Übriges Europa	486	565
Nordamerika	2.113	1.793
Südamerika	2.446	1.823
Asien / Pazifik	6.913	7.600
<b>Drittland</b>	<b>30.153</b>	<b>24.757</b>
<b>GESAMT</b>	<b>144.862</b>	<b>141.994</b>

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Sachanlagen des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie des Vorjahres wurden keine Zuschüsse und Zulagen abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 733 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen.

Aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Sachanlagen in folgender Höhe aktiviert:

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	326	606
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.944	0
Technische Anlagen und Maschinen	9.091	9.819
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.774	2.273
	<b>15.135</b>	<b>12.698</b>

Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,65% und 14,5% p. a.. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	Fällig innerhalb eines Jahres	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	31.12.2009 Gesamt	31.12.2008 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	4.949	4.100	3.170	12.219	9.490
Abzinsungsbeträge	398	398	328	1.124	629
<b>BARWERTE</b>	<b>4.551</b>	<b>3.702</b>	<b>2.842</b>	<b>11.095</b>	<b>8.861</b>

Teilweise existieren Kaufoptionen.

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

*Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating-Leasing)*

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fällig innerhalb eines Jahres	4.579	4.866
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	7.343	5.444
Fällig nach 5 Jahren	5.697	1.982
	<b>17.619</b>	<b>12.292</b>

Wesentliche Leasingvereinbarungen (Operating-Leasing) bestehen vor allem im Bereich Grundstücke und Bauten, Fuhrpark und EDV. Es sind fixe Miet- bzw. Leasing-Zahlungen vereinbart, d. h., während der Vertragslaufzeit erfolgen keine Änderungen der Mietzahlungen aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt. Die Grundmietzeiten orientieren sich an der wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer, Kaufoptionen und bedingte Mietzahlungen sind nicht vereinbart. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen hinsichtlich Dividendenausschüttungen, zusätzlicher Schuldenaufnahme oder weiterer Leasingverträge.

Folgende Beträge aus Operating-Leasing-Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Mindestleasing- / Mindestmietzahlungen	5.445	5.737

**Zuwendungen der öffentlichen Hand** Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	Stand am 01.01.2009	Abgänge
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte	33	-19
	<b>33</b>	<b>-19</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.111	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	485	-79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	238	-100
	<b>1.834</b>	<b>-179</b>
	<b>1.867</b>	<b>-198</b>

#### 6.4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die „at equity“ konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (dem Konzern zustehender Anteil):

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	15.979	19.676
Gesamtbetrag der Schulden	10.856	13.836
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>5.123</b>	<b>5.840</b>

in TEUR	2009	2008
Gesamte Umsatzerlöse	23.795	34.699
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-6	-216

#### 6.5 Vorräte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.464	51.899
Unfertige Erzeugnisse	19.589	15.023
Fertige Erzeugnisse, Waren	51.760	65.594
Geleistete Anzahlungen	2.013	2.278
	<b>111.826</b>	<b>134.794</b>

Stand am 31.12.2009	Stand am 01.01.2009	Abschreibungen		Stand am 31.12.2009	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
14	29	2	-19	12	2	4
<b>14</b>	<b>29</b>	<b>2</b>	<b>-19</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
1.111	273	42	0	315	796	838
406	369	51	-79	341	65	116
138	206	23	-100	129	9	32
<b>1.655</b>	<b>848</b>	<b>116</b>	<b>-179</b>	<b>785</b>	<b>870</b>	<b>986</b>
<b>1.669</b>	<b>877</b>	<b>118</b>	<b>-198</b>	<b>797</b>	<b>872</b>	<b>990</b>

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich auf 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR). Im Rahmen der Besicherung von Krediten wurden im Berichtsjahr 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR) verpfändet.

## 6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95.089	91.170	3.919	121.899	121.186	713
Forderungen aus Langfristfertigung	23.354	23.354	0	25.170	25.170	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	6.065	6.065	0	6.986	6.986	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.259	8.913	4.346	16.862	13.648	3.214
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	4.663	4.544	119	3.262	3.120	142
Ertragsteuerforderungen	9.521	6.668	2.853	8.700	5.450	3.250
	<b>151.951</b>	<b>140.714</b>	<b>11.237</b>	<b>182.879</b>	<b>175.560</b>	<b>7.319</b>

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben sowie laufende Ertragsteuererstattungsansprüche.

Im Rahmen von Factoring-Verträgen wurden insgesamt 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,1 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft.

Die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen erfassten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
<b>STAND ZUM 1. JANUAR</b>	<b>8.632</b>	<b>5.809</b>
Zugänge / Abgänge Konsolidierungskreis	12	0
Wechselkurseffekte	100	419
Inanspruchnahmen	-1.779	-560
Auflösungen	-2.709	-2.268
Erhöhungen erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen	3.227	5.232
<b>STAND ZUM 31. DEZEMBER</b>	<b>7.483</b>	<b>8.632</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Basis einer individuellen Einschätzung der Bonität der Schuldner vorgenommen. Dabei wird einer Veränderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Eine Inanspruchnahme der Wertberichtigung erfolgt, wenn nach Einschätzung des Managements mit einem Zahlungseingang nicht mehr gerechnet werden kann oder über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Übersteigt der Ausfall der Forderung den wertberichtigten Betrag, erfolgt in entsprechender Höhe unmittelbar eine aufwandswirksame Erfassung. Soweit sich nach Einschätzung des Managements die Bonität des Schuldners bei überfälligen Forderungen nach erfolgter Wertberichtigung verbessert hat oder ein Zahlungseingang erfolgt ist, erfolgt eine entsprechende Auflösung der Wertberichtigung.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	738	446
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	307	16

Sämtliche erfolgswirksam zu erfassenden Veränderungen der Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aus Forderungsausbuchungen bzw. Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.



Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen sowie der Forderungen aus Langfristfertigung:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	70.188	93.538
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage überfällig	31.090	31.787
90 bis 179 Tage überfällig	4.604	8.445
180 bis 365 Tage überfällig	4.757	5.164
1 Jahr und mehr überfällig	5.404	2.741
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	45.855	48.137
Einzelwertberichtigte Forderungen	15.948	21.012
<b>BRUTTOBETRAG DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>131.991</b>	<b>162.687</b>
Wertberichtigungen	7.483	8.632
<b>NETTOBETRAG / BILANZWERT DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>124.508</b>	<b>154.055</b>

Für die nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 14 bis 180 Tagen. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend Sicherheiten in Form von Eigentumsvorbehalten an den gelieferten Waren.

Bei zwei Großaufträgen liegen Zahlungsverzögerungen vor. Derzeit finden Verhandlungen über weitere technische Verbesserungen statt, um die ausstehenden Zahlungen zu erreichen.

## 6.7 Langfristfertigung

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 40,8 Mio. EUR (Vorjahr: 48,6 Mio. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 23,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,2 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

## 6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Kredite	380	34	346	0	0	0
Forderungen aus Forderungsverkäufen	721	721	0	1.376	1.376	0 *
Übrige	11.929	7.929	4.000	14.966	11.752	3.214
Derivative finanzielle Vermögenswerte	228	228	0	520	520	0
	<b>13.259</b>	<b>8.913</b>	<b>4.346</b>	<b>16.862</b>	<b>13.648</b>	<b>3.214</b>

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte betreffen Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine nicht wertberichtigten überfälligen Posten enthalten.

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2009				31.12.2008			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	228	0	228	0	520	0	520	0

Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2009				31.12.2008			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	0	377	0	556	0	556	0

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

\* Der Ausweis im Vorjahr war unvollständig und wurde daher für diesen Bericht angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2009	2008
Derivate ohne Hedge-Beziehung	249	533

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2009	2008
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-377	-606

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden entweder im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand oder im Finanzergebnis dargestellt.

#### 6.9 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verkehrssteuerforderungen	2.795	2.795	0	1.181	1.181	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.855	1.749	106	2.081	1.939	142
Sonstige Forderungen an assoziierte Unternehmen	13	0	13	0	0	0
	<b>4.663</b>	<b>4.544</b>	<b>119</b>	<b>3.262</b>	<b>3.120</b>	<b>142</b>

#### 6.10 Ertragsteuerforderungen

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	<b>9.521</b>	<b>2.853</b>	<b>8.700</b>	<b>3.250</b>

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuerguthaben, das in den Jahren 2010 bis 2017 dem Konzern zufließen wird, und Forderungen aus laufenden Ertragsteuern.

#### 6.11 Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden.

Der Homag Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

## 6.12 Frei

## 6.13 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

### 6.13.1 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 betrug das Grundkapital 15.688.000,00 EUR (Vorjahr: 15.688.000,00 EUR). Es ist voll eingezahlt und eingeteilt in 15.688.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1 EUR.

### 6.13.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2009 beträgt 32.976.199,00 EUR (Vorjahr: 32.976.199,00 EUR).

### 6.13.3 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 115,0 Mio. EUR (Vorjahr: 87,7 Mio. EUR) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis 31. Dezember 2004 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

### 6.13.4 Konzernergebnis

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis enthalten.

### 6.13.5 Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital.

Zur Ermittlung der Minderheitenanteile werden durchgerechnete Beteiligungsquoten herangezogen, mittelbare Beteiligungen werden dabei berücksichtigt.

## 6.14 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.440	99.880	24.560	117.104	35.601	81.503
Leasingverbindlichkeiten	11.095	4.551	6.544	8.861	3.979	4.882
Genussrechtskapital	29.725	0	29.725	30.175	0	30.175
	<b>165.260</b>	<b>104.431</b>	<b>60.829</b>	<b>156.140</b>	<b>39.580</b>	<b>116.560</b>

Im Jahr 2004 wurden von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG Genussrechte in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR begeben (Tranche 1: 10 Mio. EUR; Tranche 2: 15 Mio. EUR). Beide Genussrechte haben eine Laufzeit von sieben Jahren und werden mit 7,9% p.a. bzw. 7,5% p. a. zzgl. einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente verzinst. In 2005 wurden von der Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH Genussrechte über 5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Verzinsung von 6,9% p. a. zzgl. einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente ausgegeben. Eine Verlustbeteiligung ist bei allen Genussrechten ausgeschlossen. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt nach der Effektivzinsmethode, wobei die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit dem Effektivzins abgezinst wurden. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Genussrechte entstanden sind, werden über die Laufzeit der Genussrechte aufwandswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009				31.12.2008			
	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %
Konsortialkredit	EUR	8.400	35	5,14	EUR	12.000	47	5,14
Mehrere Darlehen	EUR	22.369	bis 117	1,63-6,42	EUR	26.617	bis 129	4,29-6,42
Darlehen	PLN	497	24	4,91	PLN	748	36	4,91
Darlehen	GBP	280	20	2,27	GBP	417	32	7,00
Darlehen	DKK	613	96	5,48	DKK	669	108	5,48
Konsortialkredit	EUR	49.856	7	2,32	EUR	49.644	19	3,34
Kontokorrent-Konsortialkredit	EUR	11.099	7	3,39-5,5	EUR	3.999	19	6,00-7,34
Eurokredite (Konsortialkredit)	EUR	12.200	7	2,14-2,70	EUR	4.600	19	3,85-4,17
Kontokorrentkredite / Eurokredite	diverse	19.126	-	2,00-11,25	diverse	18.410	-	1,50-12,50
		<b>124.440</b>				<b>117.104</b>		

Bei den Konsortialkrediten sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen. Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Sicherheiten gewährt. Weitere Einzelheiten sind unter Abschnitt 7.3 dargestellt.

## 6.15 Frei

### 6.16 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an.

Im geringen Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betragen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2009 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 17,1 Mio. EUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhung oder Verminderung entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei einem ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörig-

keit der Mitarbeiter. Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Abzinsungsfaktor	5,4	5,9
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0	4,0
Rentendynamik	2,0	2,0

Der Aufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	166	181
Zinsaufwand	219	215
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-65	-67
<b>Aufwand aus Pensionen</b>	<b>320</b>	<b>329</b>

Nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste:

in TEUR	2009	2008
<b>Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)</b>	<b>254</b>	<b>-155</b>

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2009	2008
<b>Tatsächliche Erträge aus Planvermögen</b>	<b>74</b>	<b>74</b>

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

in TEUR	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.453	4.057
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.745	-1.776
<b>VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER</b>	<b>2.708</b>	<b>2.281</b>

Der Homag Group Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit ähnlichen Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen wie im Berichtsjahr.

Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen 1.890 TEUR (Vorjahr: 1.704 TEUR) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Der Finanzierungsstand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verpflichtungen mit Planvermögen		Verpflichtungen ohne Planvermögen	
	2009	2008	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.563	2.353	1.890	1.704
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.745	-1.776	0	0
<b>VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER</b>	<b>818</b>	<b>577</b>	<b>1.890</b>	<b>1.704</b>

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
<b>LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 1. JANUAR</b>	<b>4.057</b>	<b>4.246</b>
Zinsaufwand	219	215
Laufender Dienstzeitaufwand	166	181
Gezahlte Leistungen	-265	-437
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	276	-148
<b>LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER</b>	<b>4.453</b>	<b>4.057</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
<b>BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 1. JANUAR</b>	<b>1.776</b>	<b>1.826</b>
Erwartete Rendite	65	67
Arbeitgeberbeiträge	-8	0
Gezahlte Leistungen	-110	-124
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	22	7
<b>BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER</b>	<b>1.745</b>	<b>1.776</b>

Beim Planvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungspolicen.

Der Gesamtbetrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) beträgt im Berichtsjahr 243 TEUR (Vorjahr: 497 TEUR).

Die Entwicklung der Verpflichtung während der laufenden und den vier vorangegangenen Berichtsperioden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.453	4.057	4.246	4.435	4.687
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.745	-1.776	-1.826	-1.857	-1.888
Unterdeckung (+) / Überdeckung (-)	2.708	2.281	2.420	2.578	2.799
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden (Gewinne (-) / Verluste (+))	-135	-35	-2	0	22
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens (Gewinne (+) / Verluste (-))	10	7	7	5	4



### 6.17 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf die Ausführungen im Abschnitt 4.2.13 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämisse zugrunde gelegt wurde:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Abzinsungsfaktor	5,40	5,90

### 6.18 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für den Personalbereich	6.396	1.391	5.005	5.839	1.326	4.513
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	7.596	7.564	32	11.675	11.172	503
Übrige Rückstellungen	4.800	4.800	0	2.359	2.359	0
<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>18.792</b>	<b>13.755</b>	<b>5.037</b>	<b>19.873</b>	<b>14.857</b>	<b>5.016</b>

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit, Jubiläumswendungen und Restrukturierungsaufwendungen sowie im Vorjahr variable Gehaltszahlungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Stand 01.01.2009	Währungs- differenz	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Um- buchung	Stand 31.12.2009
Rückstellungen für den Personalbereich	5.839	25	297	-1.164	-861	2.249	11	6.396
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	11.675	5	118	-5.944	-2.023	3.765	0	7.596
Übrige Rückstellungen	2.359	40	2	-614	-507	3.531	-11	4.800
<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>19.873</b>	<b>70</b>	<b>417</b>	<b>-7.722</b>	<b>-3.391</b>	<b>9.545</b>	<b>0</b>	<b>18.792</b>

## 7. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

## 7.1 Finanzinstrumente

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>AKTIVA</b>		
Flüssige Mittel	29.823	29.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.154	101.154
Forderungen aus Langfristfertigung	23.354	
Übrige Finanzanlagen	771	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	13.031	13.031
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	228	
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.243	66.243
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.654	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.440	124.440
Genussrechtskapital	29.725	29.725
Leasingverbindlichkeiten	11.095	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	
<b>DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen	144.008	144.008
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	771	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	228	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	220.408	220.408
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	377	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2009
				29.823
				101.154
		23.354		23.354
771				-
				13.031
	228			228
				66.243
		1.654		1.654
				122.141
				29.875
			11.095	11.067
				0
	377			377
				144.008
771				-
	228			228
				218.259
	377			377

in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>AKTIVA</b>		
Flüssige Mittel	38.588	38.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.885	128.885
Forderungen aus Langfristfertigung	25.170	
Übrige Finanzanlagen	834	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	16.342	16.342
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	520	
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.069	57.069
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.931	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.104	117.104
Genussrechtskapital	30.175	30.175
Leasingverbindlichkeiten	8.861	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	556	
<b>DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen	183.815	183.815
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	834	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	520	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	204.348	204.348
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	556	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2008
				38.588
				128.885
		25.170		25.170
834				-
				16.342
	520			520
				57.069
		1.931		1.931
				118.957
				33.737
			8.861	8.585
				0
	556			556
				183.815
834				-
	520			520
				209.763
	556			556

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige originäre Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt festzustellen ist, so dass der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, bei denen es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte und Devisentermingeschäfte handelt, wird mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Method) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit festem Zins, für die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Genussrechten der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet, wobei bezüglich der Fristigkeit zwischen einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren und einer Laufzeit von über fünf Jahren unterschieden wird. Soweit sich anhand objektivierbarer nachvollziehbarer Erkenntnisse das Kreditrisiko seit der Vereinbarung der Verbindlichkeiten verändert hat, wird dies bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt. Für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der kurzen Laufzeit unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

**Nettogewinne oder Nettoverluste** Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne (+) oder -verluste (-) von Finanzinstrumenten dar:

in TEUR	2009	2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-128	-73
Kredite und Forderungen	-949	-3.796
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.306	-716

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten vor allem Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind die Nettogewinne bzw. -verluste vor allem auf Währungsveränderungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) und die der negativen Marktwerte 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kurssicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs bzw. einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasst die Marktwertänderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ respektive unter den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

## 7.2 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen vom Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Genussrechtskapital, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und ausgereichte Darlehen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt zur Minimierung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente ab, vor allem Devisentermingeschäfte. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinien geregelt. Darüber hinaus sind Grundregeln für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die unter dem Finanzmarktrisiko subsumierten Zins- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

*Allgemeine Informationen über Finanzrisiken*

*Kreditrisiko*

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche geografische Gebiete verteilten Kunden. Überwiegend handelt es sich bei den Schuldnern um Unternehmen der holzbearbeitenden Industrie (u. a. Möbelindustrie, Betriebe des Schreinerhandwerks) sowie Maschinengroßhändler, wobei die Lieferungen i. d. R. unter Eigentumsvorbehalt erfolgen. Einzelfallbezogen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Der Konzern ist keinem wesentlichen Kreditrisiko einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Gegenwärtig sind keine flüssigen Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 entspricht das maximale Ausfallrisiko den in 7.1 genannten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 168,4 Mio. EUR (Vorjahr: 210,3 Mio EUR). Finanzgarantien, die zu einem weiteren Kreditrisiko führen könnten, sind vom Konzern nicht gegeben.

#### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem neben dem Zahlungszufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken unterhalten werden. Ferner besteht über die Homag Group AG mit einem Bankenkonsortium ein Konsortialkreditvertrag, aus dem die wesentlichen Konzerngesellschaften Liquidität beziehen können. Aus diesem Konsortialkreditvertrag sowie aus bilateral zwischen Konzerngesellschaften und Banken getroffenen Vereinbarungen standen dem Konzern zum 31. Dezember 2009 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien (Linieninanspruchnahme z. T. saldiert mit Bankguthaben) in Höhe von 114 Mio. EUR (Vorjahr: 158 Mio. EUR) zur Verfügung.

Da der bisherige Konsortialkreditvertrag im Juli 2010 ausläuft, wurden im 2. Halbjahr 2009 Gespräche mit den Konsortialbanken aufgenommen. Im Februar 2010 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 198 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser läuft bis Februar 2013.



Zum Jahresende weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
		2010	2011	2012-2014	2015 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.243	66.243	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.654	1.654	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.440	49.282	12.260	64.806	8.951
Genussrechtskapital	29.725	2.540	26.920	5.456	0
Leasingverbindlichkeiten	11.095	8.905	2.087	492	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	377	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
		2009	2010	2011-2013	2014 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.069	57.069	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.931	1.931	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.104	47.266	64.317	23.738	11.399
Genussrechtskapital	30.175	2.860	2.260	31.956	0
Leasingverbindlichkeiten	8.861	4.451	4.474	543	14
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	556	330	226	0	0

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undis-kontierten Cashflows auf Nettobasis. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen. Nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechende Überleitung dieser Beträge auf ihren Buchwert.

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
		2010	2011	2012-2014	2015 ff.
Zufluss		7.333	0	0	0
Abfluss		-7.710	0	0	0
Saldo	377	-377	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
		2009	2010	2011-2013	2014 ff.
Zufluss		2.100	0	0	0
Abfluss		-2.430	-226	0	0
Saldo	556	-330	-226	0	0

**Finanzmarkt-  
risiken**

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen aus.

**Währungsrisiko**

Währungsrisiken ergeben sich aus der globalen Ausrichtung des Konzerns und den hieraus resultierenden Zahlungsströmen unterschiedlicher Währungen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro.

Rund 16% (Vorjahr: 17%) des Konzernumsatzes werden in anderen Währungen als dem Euro erwirtschaftet. Die Währungsabsicherung für Umsätze in volatilen Währungen erfolgt marktnah dezentral in den jeweiligen lokalen Vertriebsgesellschaften. Die konzerninternen Richtlinien sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde.

Insgesamt ist der Konzern überschaubaren währungsbedingten Risiken ausgesetzt, da ein Großteil des Umsatzes in Europa erzielt wird und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturiert wird. Auf der Kostenseite beschränkt sich das Währungsrisiko auf die laufenden Kosten der außerhalb des Euroraums liegenden Konzerngesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären originären und derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber sämtlichen anderen Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Da keine Wertänderungen von auf fremder Währung lautenden Finanzinstrumenten unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, ergeben sich aus einer Wechselkursänderung keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital.

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2009	2008
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen +10%	236	779
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen -10%	-193	-694

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten oder Forderungen und Vermögenswerten vorwiegend ausländischer Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung denominated wurden, sowie derivative Finanzinstrumente.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung für wesentliche Währungen setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Währungssensitivitäten zusammen:

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern <b>2009</b>
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-90
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	14
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	359
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	96
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	-178
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	-14
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	24
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	25
<b>GESAMT</b>	<b>236</b>

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern <b>2009</b>
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	74
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	-11
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-294
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-79
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	146
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	11
Abwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	-20
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	-20
<b>GESAMT</b>	<b>-193</b>

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2008
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-434
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	594
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	415
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	272
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	110
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	-178
<b>GESAMT</b>	<b>779</b>

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2008
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	355
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	-540
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-340
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-225
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	-90
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	146
<b>GESAMT</b>	<b>-694</b>

### Zinsänderungs- risiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwandes im Konzern erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Ferner wird das Risiko steigender Zinsen durch die Vereinbarung von Zinsderivaten – im Wesentlichen Zinsswaps – begrenzt. Zum 31. Dezember 2009 waren 48,5% der Finanzverbindlichkeiten mit festen Zinssätzen vereinbart (Vorjahr: 50,1%).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen und variabel verzinsliche Forderungen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht unmittelbar.

	2009		2008	
Zinsänderung in Basispunkten	+150	-150	+150	-150
Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern in TEUR	-1.199	1.200	-827	1.131

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht auf EUR lauten, sind im Konzern in nur sehr untergeordnetem Umfang vorhanden.

Die dargestellten Auswirkungen wurden auf Basis des auslaufenden Konsortialkreditvertrages ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos vereinbarten derivativen Finanzinstrumente:

*Derivative Finanzinstrumente*

in TEUR	2009		2008	
	Nominalbetrag	Beizulegen- der Zeitwert	Nominalbetrag	Beizulegen- der Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	10.433	46	2.561	379
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	1.100	-5	33	141
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
<b>GESAMT WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	<b>11.533</b>	<b>41</b>	<b>2.594</b>	<b>520</b>
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	11.113	-190	0	0
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	8.263	-415
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	3.000	-141
<b>GESAMT ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	<b>11.113</b>	<b>-190</b>	<b>11.263</b>	<b>-556</b>
<b>GESAMT DERIVATE</b>	<b>22.646</b>	<b>-149</b>	<b>13.857</b>	<b>-36</b>

Die Währungssicherungen betreffen im Wesentlichen Euro und Schweizer Franken.

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder-Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

*Kapitalsteuerung*

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf der Grundlage verschiedener Kennzahlen überwacht. Die Kennzahlen umfassen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und Nettobankverschuldung. Die wichtigste Kennzahl ist hierbei neben dem Gearing (Verhältnis von Brutto-Finanzschulden zum Eigenkapital im Sinne der Kapitalsteuerung) der Verschuldungsgrad. Der Verschuldungsgrad spiegelt das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA wider. Hierbei setzt sich die Nettoverschuldung zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten zuzüglich anderer zinstragender bilanzwirksamer Verbindlichkeiten abzüglich Genussrechten und flüssiger Mittel.

Strategisches Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 35%, eine Eigenmittelquote von 40%, ein Nettoverschuldungsgrad von maximal 2 und ein Gearing zwischen 0,5 und 1,0.

### 7.3 Haftungsverhältnisse

Der Konzern hat folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude	67.842	70.526 *
Im Eigentum des Konzerns stehende technische Anlagen und Maschinen	2.128	2.426
Im Eigentum des Konzerns stehende andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	691	814
Vorräte	5.216	6.693
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.825	6.534
Flüssige Mittel	253	0
	<b>79.955</b>	<b>86.993</b>

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. 6.3) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 15,1 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio EUR).

Weitere Verpflichtungen beziehungsweise Eventualverbindlichkeiten des Konzerns bestehen aus:

in TEUR	2009	2008
Wechselobligo	3.494	3.282
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.093	1.734
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen / Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	5.134	3.499
Prozessrisiken	150	3.556
Verbindlichkeiten aus Vertragserfüllungsgarantien	31.018	43.788 *
Sonstige Verpflichtungen	7.770	4.369
	<b>48.659</b>	<b>60.228</b>

#### Prozessrisiken

Eine inländische Produktionsgesellschaft hat 250 TEUR für ein Prozessrisiko zurückgestellt. Das Management rechnet mit einer Einigung über einen Vergleich.

Die Homag Group AG oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen und Wertberichtigungen gebildet worden bzw. bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen.

\* Der Ausweis im Vorjahr war unvollständig und wurde daher für diesen Bericht angepasst.

#### 7.4 Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgte in Einklang mit den Regelungen des IFRS 8.

Die sich hieraus ergebenden Segmente für den Homag Group Konzern unterteilen sich in „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“.

Intersegmentäre Transfers erfolgen zu Konditionen wie unter fremden Dritten. Transaktionen zwischen den Konzernsegmenten werden in der Spalte Überleitung eliminiert.

Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die BENZ GmbH Werkzeugsysteme neu in das Segment „Industrie“ aufgenommen.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren. Die Weeke North America, Inc. wurde 2009 dem Segment „Handwerk“ zugeordnet.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Homag Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service. Seit dem Berichtsjahr beinhaltet das Segment „Vertrieb und Service“ auch die BENZ INCORPORATED, USA.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die Homag Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der Schuler Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich Holzhausbau.

in TEUR	Industrie		Handwerk	
	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse mit Dritten	221.280	311.623	73.946	123.297
Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften aus anderen Segmenten	64.821	151.393	46.479	103.277
Umsatzerlöse mit At-Equity-bilanzierten Unternehmen	17.805	30.712	7.021	18.716
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>303.906</b>	<b>493.728</b>	<b>127.446</b>	<b>245.290</b>
Materialaufwand	-137.005	-241.534	-67.718	-137.600
Personalaufwand	-129.519	-150.305	-49.142	-57.695
<b>EBITDA <sup>1)</sup></b>	<b>17.129</b>	<b>54.875</b>	<b>-3.329</b>	<b>28.884</b>
Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen	-6.321	-2.198	-3.787	-730
<b>EBITDA <sup>2)</sup></b>	<b>10.808</b>	<b>52.677</b>	<b>-7.116</b>	<b>28.154</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-15.807	-13.482	-6.050 <sup>3)</sup>	-5.097
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	1.240	-7.475	878	-2.385
Anteile am Ergebnis der assoziierten Unternehmen	28	-457	0	0
Zinsergebnis	-4.758	-4.674	-1.259	-1.565
<b>SEGMENTERGEBNIS <sup>4)</sup></b>	<b>-8.489</b>	<b>26.589</b>	<b>-13.547</b>	<b>19.107</b>

**VERMÖGENSWERTE**

Anteile an assoziierten Unternehmen	3.957	4.026	0	7
Investitionen <sup>5)</sup>	21.078	24.184	4.461	6.609
<b>VERMÖGENSWERTE DES SEGMENTS</b>	<b>341.101</b>	<b>387.377</b>	<b>123.290</b>	<b>144.953</b>
<b>SCHULDEN DES SEGMENTS</b>	<b>204.382</b>	<b>253.520</b>	<b>56.745</b>	<b>74.444</b>
<b>MITARBEITER <sup>6)</sup></b>	<b>2.802</b>	<b>2.722</b>	<b>1.090</b>	<b>1.158</b>



Vertrieb und Service		Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
176.843	331.140	18.887	31.956	490.956	798.016	0	0	490.956	798.016
1.842	2.633	13.161	35.669	126.303	292.972	-126.303	-292.972	0	0
277	21	8.016	8.983	33.119	58.432	0	0	33.119	58.432
<b>178.962</b>	<b>333.794</b>	<b>40.064</b>	<b>76.608</b>	<b>650.378</b>	<b>1.149.420</b>	<b>-126.303</b>	<b>-292.972</b>	<b>524.075</b>	<b>856.448</b>
-130.449	-272.477	-16.135	-36.577	-351.307	-688.188	129.853	292.693	-221.454	-395.494
-30.894	-34.405	-15.649	-22.066	-225.204	-264.471	0	0	-225.204	-264.471
<b>-503</b>	<b>3.903</b>	<b>-1.204</b>	<b>7.122</b>	<b>12.093</b>	<b>94.784</b>	<b>3.465</b>	<b>249</b>	<b>15.558</b>	<b>95.033</b>
-1.365	-430	-960	-642	-12.433	-4.000	0	0	-12.433	-4.000
<b>-1.868</b>	<b>3.473</b>	<b>-2.164</b>	<b>6.480</b>	<b>-340</b>	<b>90.784</b>	<b>3.465</b>	<b>249</b>	<b>3.125</b>	<b>91.033</b>
-2.105	-1.764	-1.797	-1.871	-25.759	-22.214	0	0	-25.759	-22.214
-121	-343	42	-637	2.039	-10.840	0	0	2.039	-10.840
-34	241	0	0	-6	-216	0	0	-6	-216
-447	-74	-2.717	-3.240	-9.181	-9.553	1	0	-9.180	-9.553
<b>-4.575</b>	<b>1.533</b>	<b>-6.636</b>	<b>732</b>	<b>-33.247</b>	<b>47.961</b>	<b>3.466</b>	<b>249</b>	<b>-29.781</b>	<b>48.210</b>
1.885	2.013	0	0	5.842	6.046	0	0	5.842	6.046
8.652	2.378	1.270	3.474	35.461	36.645	0	0	35.461	36.645
<b>157.803</b>	<b>179.837</b>	<b>209.575</b>	<b>240.584</b>	<b>831.769</b>	<b>952.751</b>	<b>-312.285</b>	<b>-401.410</b>	<b>519.484</b>	<b>551.341</b>
<b>109.131</b>	<b>126.595</b>	<b>110.851</b>	<b>100.784</b>	<b>481.109</b>	<b>555.343</b>	<b>-118.870</b>	<b>-187.948</b>	<b>362.239</b>	<b>367.395</b>
<b>710</b>	<b>732</b>	<b>556</b>	<b>669</b>	<b>5.158</b>	<b>5.281</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.158</b>	<b>5.281</b>

<sup>1)</sup> EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und Restrukturierungs- / Einmalaufwendungen

<sup>2)</sup> EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung

<sup>3)</sup> Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 733 TEUR enthalten

<sup>4)</sup> Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Steuern

<sup>5)</sup> Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

<sup>6)</sup> Im Jahresdurchschnitt

### 7.5 Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Gemäß deutscher Gesetzgebung wird der Konzernabschlussprüfer von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Nach der Wahl des Konzernabschlussprüfers erteilt der Aufsichtsrat das Mandat, genehmigt Bedingungen und Umfang der Abschlussprüfung sowie sämtliche Prüfungshonorare und überwacht die Unabhängigkeit des Konzernabschlussprüfers. In 2008 und 2009 wählte die Hauptversammlung die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, die seit vielen Jahren Konzernabschlussprüfer ist, als Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2008 und 2009.

Die unten stehende Tabelle zeigt die gesamten vom Konzernabschlussprüfer abgerechneten Honorare für die letzten beiden Geschäftsjahre in den folgenden Kategorien: (1) Abschlussprüfung, das heißt Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer, in Verbindung mit satzungsmäßigen und regulatorischen Prüfungen, die für die betreffenden Geschäftsjahre in Rechnung gestellt wurden; (2) Andere Bestätigungsleistungen, das heißt Honorare für Gutachten und zugehörige Dienstleistungen, die in engem Bezug zu der Durchführung der Abschlussprüfung stehen und nicht unter Abschlussprüfung ausgewiesen werden; (3) Steuerberatungsleistungen, das heißt Honorare für professionelle Dienstleistungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Steuervorschriften, Steuerberatung und Steuerplanung sowie (4) alle sonstigen Leistungen für Produkte und Dienstleistungen, die nicht unter Abschlussprüfung, andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen fallen. In diesen Beträgen ist die Umsatzsteuer nicht eingeschlossen.

in TEUR	2009	2008
Abschlussprüfung	828	936
Andere Bestätigungsleistungen	143	238
Steuerberatungsleistungen	368	242
Sonstige Leistungen	273	196
	<b>1.612</b>	<b>1.612</b>

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärungen.

### 7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2010 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag als Anschlussvertrag für den im Juli 2010 auslaufenden Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Dieser hat ein Volumen von 198 Mio. EUR und läuft bis Februar 2013. Somit liegt das Kreditvolumen dieses Vertrages um 10% über dem bisherigen Vertrag.

Im Februar 2010 wurden die Anteile an der Bütfering Schleiftechnik GmbH durch eine Kapitalerhöhung bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter von 80% auf knapp 92% erhöht.

## 7.7 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2009 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates und zu Aktionären, die mehr als 20% der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt.

Aus der Mitarbeiterbeteiligung bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr: 59 TEUR) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats wurde von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG im Jahr 1999 ein Beratervertrag geschlossen, aus dem er jährliche Bezüge in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) erhält.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

in TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
	2009	2008	2009	2008
Assoziierte Unternehmen	33.205	58.541	1.097	2.277

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen sind in den Umsatzerlösen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen werden im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert

unter Beachtung des „Dealing at arm’s length“-Prinzips. Bei den nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile aus Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahe stehenden Gesellschaften anfallen.

## 7.8 Corporate Governance

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2010 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.de“ dauerhaft zugänglich gemacht.

## 8. ORGANE

### 8.1 Aufsichtsrat

*Torsten Grede (Vorsitzender), Frankfurt am Main, Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, Mitglied des Aufsichtsrats der MCE AG, Linz / Österreich, und Mitglied des Board of Directors der Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware / USA, sowie Mitglied des Beirats der Grohmann Engineering GmbH, Prüm*

*Reiner Neumeister\* (stellv. Vorsitzender ab 17. Dezember 2009), Wildberg, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart, und der Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen, sowie Mitglied des Verwaltungsrats der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart*

*Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Geno-Volksbank-Essen e. G., Essen, Mitglied des Beirats der Kludi GmbH & Co. KG, Menden, der A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld, sowie der Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen, und Mitglied des Kuratoriums der Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh*

*Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell, Unternehmensberater, Vorsitzender des Aufsichtsrats der SICK AG, Waldkirch, Vorsitzender des Beirats der Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen, und bis 31. Januar 2009 der Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen, Mitglied des Beirats der Rutronik GmbH, Ispringen, und der Deutsche Bank AG, Stuttgart, seit Januar 2010 Mitglied des Wirtschaftsbeirats der Hauck & Aufhäuser KGaA, Frankfurt, sowie Advisory Director der Investcorp Group, London / Großbritannien*

*Ernst Esslinger\*, Alpirsbach, Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart, ab Dezember 2009 Vorsitzender des Vorstands der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Verwaltungs-AG, Köln, bis November 2009 Mitglied der Geschäftsleitung Firmenkunden Deutschland und Mitglied des Management Committee Germany der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, ab Januar 2010 Sprecher des Vorstands der BHF-BANK AG, Frankfurt am Main, bis November 2009 Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche*

\* Arbeitnehmervertreter

Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Vorsitzender des Beirats der DB Consult Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats der GEZE GmbH, Leonberg, Mitglied des Beirats der Gühning oHG, Albstadt-Ebingen, und der Aesculap AG & Co. KG, Tuttlingen, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Stuttgart, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Familienunternehmen, München, sowie Vorsitzender des Stiftungsrats der Kunststiftung Erich Hauser, Rottweil, und Mitglied des Stiftungsrats der Deutsche Krebsstiftung, Frankfurt am Main

*Ralf Hengel, Freudenstadt, Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt*

*Carmen Hettich-Günther\*, Rottenburg, Kaufmännische Angestellte und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Hannelore Knowles\*, Calw, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch*

*Reinhard Löffler, Weil der Stadt, bis 9. Juli 2009 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der transtec AG, Tübingen*

*Jochen Meyer\* (stellv. Vorsitzender bis 2. Dezember 2009), Herzebrock-Clarholz, Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz*

*Reinhard Seiler\*, Lemgo, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Mitglied des Aufsichtsrats der Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal*

*Gerhard Schuler (Ehrenvorsitzender), Freudenstadt, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, und der Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler*

#### *Bilanzausschuss (entspricht Prüfungsausschuss)*

Reinhard Löffler (Vorsitzender), Wilhelm Freiherr von Haller, Carmen Hettich-Günther, Reiner Neumeister

#### *Personalausschuss*

Torsten Grede (Vorsitzender), Klaus M. Bukenberger, Hannelore Knowles, Reinhard Löffler, Reiner Neumeister, Jochen Meyer

#### *Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz*

Torsten Grede (Vorsitzender), Reinhard Löffler, Reiner Neumeister, Jochen Meyer

#### *Nominierungsausschuss*

Torsten Grede (Vorsitzender), Dr. Jochen Berninghaus, Ralf Hengel, Reinhard Löffler

\* *Arbeitnehmervertreter*

## 8.2 Vorstand

*Rolf Knoll (Sprecher ab 1. September 2009), Dettingen an der Erms, Vorstand Beteiligungen – Produktionsgesellschaften, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 18. Februar 2010), Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungsmaschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main*

*Dr. Joachim Brenk (Sprecher bis 30. August 2009), Lübeck, Vorstand Vertrieb, Service und Marketing bis 30. September 2009, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, bis 30. September 2009*

*Achim Gauß, Dornstetten, Vorstand Forschung und Entwicklung, Sprecher des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, Aufsichtsratsvorsitzender der Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler, und Mitglied des Aufsichtsrats der Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf*

*Andreas Hermann, Freudenstadt, Vorstand kaufmännischer Bereich, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Herbert Högemann, Freudenstadt, Vorstand Produktion und Beschaffung, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Jürgen Köppel, Beckum, Vorstand Vertrieb, Service und Marketing ab 1. Oktober 2009*

## 9. ANTEILSBESITZ

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital 31.12.2009 in %	Eigen- kapital 31.12.2009 in Tausend	Ergebnis 2009 in Tausend
<b>INLAND</b>						
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz:</b>						
Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch	(vk)	EUR	30.000.000,00	100,00	82.113	EAV
Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler	(vk)	EUR	5.150.000,00	100,00 <sup>1)</sup>	1.619	-910
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	(vk)	EUR	1.600.000,00	100,00 <sup>2)</sup>	-1.929	-1.612
Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	(vk)	EUR	5.600.000,00	100,00 <sup>3)</sup>	23.077	312
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	(vk)	EUR	4.000.000,00	70,00	17.474	-1.922
Weeke Bohrsysteme GmbH <sup>4)</sup> , Herzebrock	(vk)	EUR	17.550.000,00	100,00	27.694	-5.567
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	(vk)	EUR	25.000,00	51,00	1.906	-733
Wehrmann Maschinen Center GmbH <sup>5)</sup> , Barnttrup	(nk)	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 <sup>6)</sup>	-2.567 <sup>6)</sup>
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>						
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	7.200.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	23.463	-1.101
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	(vk)	EUR	6.650.000,00	100,00	4.660	-1.994
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	(vk)	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	(vk)	EUR	5.133.000,00	100,00	4.952	-2.940
Bütfering Schleifetechnik GmbH, Beckum	(vk)	EUR	370.000,00	80,00	-643	-2.774
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	(vk)	EUR	1.000.000,00	51,00	4.616	111
Homag GUS GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	125	-36
Homag India GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	400.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	4	-9 <sup>8)</sup>
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	300.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	506	-241
Hüllhorst GmbH, Barnttrup	(nk)	EUR	255.645,94	100,00	255	2

<sup>1)</sup> Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 6,00% von der Homag Group AG gehalten

<sup>2)</sup> Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 60,05% von der Homag Group AG gehalten

<sup>3)</sup> Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 45,54% von der Homag Group AG gehalten

<sup>4)</sup> Ehemals MAW Montagetechnik GmbH, Herford

<sup>5)</sup> Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

<sup>6)</sup> Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

<sup>7)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11%

<sup>8)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme AG bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital 31.12.2009 in %	Eigen- kapital 31.12.2009 in Tausend	Ergebnis 2009 in Tausend
<b>AUSLAND</b>						
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>						
Homag Machinery ˙roda Sp. z o.o., ˙roda / Polen	(vk)	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.452.323,33	100,00 <sup>9)</sup>	6.022 1.457	-1.426 -329)
Holzma Plattenaufertechnik S.A. Unipersonal, L'Ametlla del Valles / Spanien	(vk)	EUR	2.047.748,40	100,00	2.918	37
Homag Machinery (Sao Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., Sao Paulo / Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	6.812.180,00 2.725.526,13	100,00	10.528 4.212	1.252 449)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai / China	(vk)	CNY (EUR)	70.715.635,00 7.241.002,97	81,25 <sup>10)</sup>	112.879 11.558	-202 -21)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee / Österreich	(vk)	EUR	370.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	772	-141
Homag Italia S.p.A., Mailand / Italien	(vk)	EUR	1.100.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	2.497	-330
Homag France S.A., Schiltigheim / Frankreich	(vk)	EUR	1.500.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	7.980	884
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapur / Singapur	(vk)	SGD (EUR)	100.000,00 49.706,73	100,00 <sup>11)</sup>	-1.669 -830	-4.260 -2.104)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario / Kanada	(vk)	CAD (EUR)	4.367.800,00 2.905.861,22	100,00 <sup>11)</sup>	12.154 8.086	388 244)
Homag Polska Sp. z o.o., ˙roda / Polen	(vk)	PLN (EUR)	1.050.000,00 254.114,23	100,00 <sup>11)</sup>	10.403 2.518	474 109)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka / Japan	(vk)	JPY (EUR)	156.000.000,00 1.176.547,78	100,00 <sup>11)</sup>	281.403 2.122	-22.948 -176)
Homag Danmark A / S, Galten / Danemark	(vk)	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.717,34	100,00 <sup>11)</sup>	16.061 2.158	467 63)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington / England	(vk)	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.041.623,38	100,00 <sup>11)</sup>	-1 -1	-1.018 -1.142)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera / Spanien	(vk)	EUR	301.000,00	100,00	286	41
Homag Korea Co. Ltd., Seoul / Korea	(vk)	KRW (EUR)	320.970.000,00 191.611,43	54,55 <sup>12)</sup>	281.542 168	123.535 70)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad / Bulgarien	(nk)	BGN (EUR)	370.000,00 189.171,23	100,00	1.016 519	66 34)
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids / USA	(e)	USD (EUR)	25.806,00 18.042,37	22,00	23.931 16.731	-1.284 <sup>13)</sup> -921)
Weeke North America Inc., Grand Rapids / USA	(vk)	USD (EUR)	20.000,00 13.983,08	81,00	-137 -96	-157 -113)
Homag Espaa Maquinaria S.A., Montmelo / Spanien	(vk)	EUR	1.211.300,00	100,00 <sup>11)</sup>	1.174	-1.351

<sup>9)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81 %

<sup>10)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 78,13 %

<sup>11)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11 %

<sup>12)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,43 %

<sup>13)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

(e) At-Equity-konsolidiert

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert



	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital 31.12.2009 in %	Eigen- kapital 31.12.2009 in Tausend	Ergebnis 2009 in Tausend
<b>AUSLAND</b>						
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>						
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong / China	(e)	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.434.318,48	25,00 <sup>14)</sup>	86.954 7.840	5.885 <sup>15)</sup> 544
Homag South America Ltda., São Paulo / Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.370.581,34	100,00 <sup>16)</sup>	3.720 1.488	1.493 536
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney / Australien	(vk)	AUD (EUR)	6.209.158,62 3.878.300,20	100,00 <sup>16)</sup>	673 420	-714 -402
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach / Schweiz	(vk)	CHF (EUR)	200.000,00 134.354,43	100,00 <sup>16)</sup>	6.282 4.220	1.303 863
Bütfering Qinhuangdao Machinery Manufacturing Co. Ltd. <sup>17)</sup> , Qinhuangdao / China	(nk)	CNY (EUR)	2.395.681,75 245.308,39	100,00 <sup>18)</sup>	3.261 334	-165 <sup>19)</sup> -17
OOO "FAYZ- Homag GUS", Taschkent / Usbekistan	(nk)	USD (EUR)	174.000,00 121.652,80	33,00 <sup>20)</sup>	nicht vorliegend	nicht vorliegend
OOO "Homag Russland" Moskau / Russische Föderation	(vk)	RUB (EUR)	357.215,00 8.239,72	99,00 <sup>21)</sup>	19.140 441	-7.431 -168
Homag India Private Ltd., Bangalore / Indien	(vk)	INR (EUR)	171.425.010,00 2.564.054,77	99,90 <sup>22)</sup>	15.466 231	-63.585 -935
RAMU Machinery Private Limited, Bangalore / Indien	(nk)	INR (EUR)	11.500.000,00 172.008,91	52,17 <sup>23)</sup>	2.249 34	-4.141 <sup>24)</sup> -61
HA Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur / Malaysia	(vk) <sup>26)</sup>	MYR (EUR)	250.000,00 50.938,28	100,00 <sup>16)</sup>	-1.377 -281	-151 -31
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok / Thailand	(vk) <sup>26)</sup>	THB (EUR)	2.000.000,00 41.866,93	100,00 <sup>16)</sup>	224 5	12.059 250
BENZ INCORPORATED, Charlotte / USA	(vk)	USD (EUR)	100,00 69,92	100,00 <sup>25)</sup>	-417 -291	-32 -23

<sup>14)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 24,03%

<sup>15)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

<sup>16)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11%

<sup>17)</sup> Gesellschaft befindet sich in Liquidation

<sup>18)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 80,00%

<sup>19)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2004

<sup>20)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,72%

<sup>21)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,15%

<sup>22)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,01%

<sup>23)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 50,09%

<sup>24)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

<sup>25)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

<sup>26)</sup> Zweigniederlassung der Homag Asia (PTE) Ltd.

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) At-Equity-konsolidiert

## 10. SONSTIGE ANGABEN

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit: Friz Kaschiertechnik GmbH und Homag Holzbearbeitungssysteme AG. Die Friz Kaschiertechnik GmbH ist darüber hinaus befreit von der Aufstellung von Lagebericht und Anhang.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern

### > Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 S. 4 HGB und § 316 Abs. 1 S. 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schopfloch, 15. März 2010

Homag Group AG

Der Vorstand



ROLF KNOLL



ACHIM GAUSS



ANDREAS HERMANN



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL

## Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern

### > Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 15. März 2010

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH  
*Wirtschaftsprüfer*

VÖGELE  
*Wirtschaftsprüferin*





## Lagebericht AG für 2009

### > 1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die HOMAG Group AG ist Mutterunternehmen des HOMAG Konzerns. Als Holdinggesellschaft ist es die zentrale Aufgabe der HOMAG Group AG, die strategische Ausrichtung des HOMAG Konzerns vorzugeben und die Umsetzung der Konzern-Strategie zu überwachen. Darüber hinaus gehören das Beteiligungsmanagement sowie die Steuerung des Liquiditätsmanagements zu den zentralen Aufgaben der HOMAG Group AG. Der HOMAG Konzern ist in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung tätig. Seit dem 13. Juli 2007 ist die HOMAG Group AG börsennotiert. Im Oktober 2007 wurde die Aktie in den SDAX der Deutschen Börse aufgenommen.

#### 1.1 Rahmenbedingungen

Ausgelöst durch die globale Finanzkrise ist die Weltwirtschaft zum Jahresende 2008 in die schwerste Rezession seit dem 2. Weltkrieg gestürzt. Diese beispiellose Talfahrt hat in der Folge auch das Jahr 2009 nachhaltig geprägt. Angeregt durch milliardenschwere Konjunkturprogramme und eine massiv expansive Geldpolitik, sind Produktion und Handel seit dem Frühjahr 2009 zwar wieder gestiegen, trotzdem hat sich die Weltkonjunktur von der Wirtschaftskrise 2009 keineswegs erholt, wie die relevanten Kennzahlen belegen. So ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) weltweit um 2,0 Prozent gesunken und der Welthandel laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) um 11,5 Prozent eingebrochen.

*Konjunktur-  
entwicklung*

Die seit Frühjahr 2009 zu beobachtende leichte Erholung zeigt ein differenziertes Bild. Recht schnell haben sich die asiatischen Schwellenländer erholt, die auch im Krisenjahr Zuwachsraten von durchschnittlich 6 Prozent erzielten. Insbesondere China mit einem Plus von 8,6 Prozent und Indien mit einer Zuwachsrate von 6,4 Prozent haben so die Weltwirtschaft gestützt. Die Wirtschaft in den Industrieländern hat sich hingegen erst im späteren Jahresverlauf 2009 stabilisiert, so dass deren Wirtschaftsleistung dem ifo-Institut zufolge um 3,6 Prozent gesunken ist. Dabei sank das Bruttoinlandsprodukt in den USA um 2,5 Prozent und in Japan um 5,3 Prozent.

Europa wurde von der Rezession ebenfalls schwer getroffen und erst im Herbst 2009 zeigten sich leichte Aufwärtstendenzen. In der Folge ist die Wirtschaft in der Europäischen Union um 4,1 Prozent und im Euroraum um 3,9 Prozent zurückgegangen. Überdurchschnittlich stark ging das Bruttoinlandsprodukt dabei unter anderem in Italien, Irland, Finnland und Slowenien zurück, während sich beispielsweise Frankreich, Belgien oder Griechenland vergleichsweise gut hielten. Auch viele Länder Osteuropas und insbesondere Russland bekamen die Krise stark zu spüren.

Die deutsche Konjunktur ist 2009 nach Angaben der Bundesregierung um 5,0 Prozent eingebrochen – leichte Erholungstendenzen zeigten sich jedoch auch hier seit der Jahresmitte. Die schwierige Situation vieler Unternehmen zeigt sich in den um über 20 Prozent

zurückgegangenen Ausrüstungsinvestitionen. Auch der Export – sonst oft Triebfeder der deutschen Wirtschaft – verringerte sich 2009 um deutliche 14,5 Prozent.

### **Maschinen- und Anlagenbau**

Nach zuvor fünf erfolgreichen Jahren in Folge war 2009 nach Angaben des Branchenverbandes VDMA für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau das schlechteste Jahr seit Jahrzehnten. Demnach fiel die Nachfrage so schnell und so drastisch wie noch nie seit Beginn der Statistik im Jahr 1958. Das Ergebnis ist ein Rückgang des Auftragseingangs um 38 Prozent, die Produktion lag um 25 Prozent unter Vorjahresniveau. Zwar ging es zum Jahresende 2009 wieder leicht bergauf, dennoch liegt das wieder erreichte Bestellniveau um 20 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008.

Für die HOMAG Gruppe ist innerhalb des Maschinenbaus der Markt der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch wenige große Anbieter, die mit einem breiten Angebot weltweit Systemlösungen anbieten, und sehr viele kleinere und kleine Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Dabei ist zu beobachten, dass der Marktanteil der großen Anbieter wächst, da immer mehr Kunden bei vollstufigen Lieferanten kaufen, die auch einen lokalen Komplettservice bieten. Die größten Mitbewerber der HOMAG Gruppe im vergleichbaren Produktbereich sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Marktanteil von über 50 Prozent.

Der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen, der bereits ab Oktober 2008 und damit sehr früh von der Wirtschaftskrise getroffen wurde, entwickelte sich 2009 noch etwas schlechter als der deutsche Maschinenbau insgesamt. So verringerte sich der Auftragseingang gegenüber 2008 um 44 Prozent, wobei die Bestellungen aus dem Ausland um 51 Prozent zurückgegangen sind, während der Inlandsmarkt mit einem Minus von 15 Prozent noch recht stabil war. Im Jahresverlauf war in der zweiten Jahreshälfte, d. h. nach der Branchenleitmesse Ligna, eine leichte Aufwärtstendenz zu erkennen und im Dezember 2009 kam es sogar zu einem deutlichen Plus gegenüber dem allerdings sehr schwachen Vorjahresmonat.

### **1.2 Entwicklung und Struktur der Unternehmensgruppe**

#### **Rechtliche Unternehmensstruktur**

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft und Mutterunternehmen sind die Festlegung und Überwachung der Konzernstrategie sowie das Beteiligungsmanagement und die Steuerung des Liquiditätsmanagements. Sie hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, die gleichzeitig operativ tätig ist und als größte Gesellschaft der HOMAG Gruppe daneben auch Führungsgesellschaft vieler Tochterunternehmen ist, an denen sie wiederum mehrheitlich beteiligt ist. Insgesamt gehören mit Stand zum 31. Dezember 2009 u. a. 11 inländische und 5 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 20 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur im hinteren Umschlagteil).

Neben dem Beteiligungsvorstand der Holding, der für die Tochtergesellschaften verantwortlich ist, werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort operativ geleitet. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.



Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu folgenden Veränderungen in der Gruppenstruktur:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 haben wir 51 Prozent der Anteile der BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach, inklusive der BENZ Inc., Charlotte / USA, übernommen. Das Kartellamt hat die hierfür erforderliche Genehmigung erteilt.
- Im Juli 2009 haben wir die beiden 100-prozentigen Tochtergesellschaften WEEKE Bohrsysteme GmbH und MAW Montagetechnik GmbH miteinander verschmolzen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen HOMAG und WEEKE wurde dadurch rückwirkend zum 1. Januar 2009 aufgehoben.
- Unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH haben wir im Jahresverlauf 2009 von 51 auf 80 Prozent erhöht.

Organisatorisch ist die HOMAG Gruppe in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt. Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Wir bieten unseren Kunden hier mit optimal aufeinander abgestimmten Maschinen und Anlagen sowie der zugehörigen Informations- und Steuerungstechnik durchgängige Lösungen und decken die Prozesskette der Holzbearbeitung im Wesentlichen ab. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die BENZ GmbH Werkzeugsysteme neu in das Segment „Industrie“ aufgenommen.

### *Organisatorische Unternehmens- struktur*

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Produkten für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe liegt. Gefragt sind dabei neben hoher Qualität und Produktivität insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis. Die WEEKE North America, Inc. wurde 2009 dem Segment „Handwerk“ zugeordnet.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten weltweit vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden. Seit dem Berichtsjahr beinhaltet das Segment „Vertrieb und Service“ auch die BENZ Inc., USA.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich „Dienstleistungen“ mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich „Holzhausbau“.

Eine weitere Unterteilung der HOMAG Gruppe ist zudem in die Produktgruppen „Maschinen“, „Zellen“ und „Fabrikanlagen“ möglich. Die Produktgruppe „Maschinen“ umfasst dabei unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. Zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion sind ebenso in der Produktgruppe „Zellen“ enthalten wie komplette Bearbeitungszentren. Die „Fabrikanlagen“ beinhalten schließlich ganzheitliche, vollverkettete Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.

## Grundzüge des Vergütungs- systems

### *Vergütung des Vorstands*

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird von dem Personalausschuss vorgeschlagen. Das Aufsichtsratsplenium hat auf Vorschlag seines Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschlossen und wird es regelmäßig überprüfen. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) müssen die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und dürfen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Bei börsennotierten Gesellschaften ist die Vergütungsstruktur zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurden die seitherigen Vorstandsdiensverträge neu abgeschlossen.

Die Vergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet.

Bis August 2008 wurde bei Abschlüssen und Verlängerungen von Vorstandsverträgen keine generelle Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) auf max. zwei Jahresvergütungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbart. Im Oktober 2009 erfolgten die ersten Neuabschlüsse und Verlängerungen, die einen solchen Abfindungs-Cap beinhalten. Ab dem 1. Januar 2010 entsprechen sämtliche Vorstandsverträge der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 des Kodex.

Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

### *Die erfolgsunabhängige Festvergütung*

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfallschäden und eine Vermögensschadenversicherung (sog. D&O-Versicherung). Die D&O-Versicherung sah bis Ende 2009 für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich einen Selbstbehalt für US-Schäden vor. Zum 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass

sowohl für die Mitglieder des Vorstandes als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart ist.

Mehrheitlich sehen die Vorstandsverträge ab dem 1. Januar 2010 eine Erhöhung des festen Jahresgehaltes unter der aufschiebenden Bedingung (Eintrittsbedingung) vor, dass ein bestimmter Gewinn der HOMAG Group AG auf konsolidierter Basis vor Steuern (EBT) kumuliert für die vergangenen vier Quartale erreicht wird. Der Aufsichtsrat überprüft quartalsweise, ob die Eintrittsbedingung eingetreten ist.

An die Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt, noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben.

#### *Der variable Vergütungsanteil*

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstanteile basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem Value Added (VA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Das STI wird ab einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zur festgelegten Messgröße (bis 31.12.2009: 5,5 Prozent VA, ab 01.01.2010: 4,0 Prozent VA), linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für das STI die Deckelung, den Cap, dar.

Der STI-Bonus wird spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Der LTI-Bonus stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien LTI-Bonus) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven VA (VA LTI-Bonus) ab.

Grundvoraussetzung für die Erlangung eines LTI-Bonus ist ein über drei aufeinander folgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver VA. Dieser ebenfalls linear ermittelte so genannte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (bis 31.12.2009: 18 Prozent VA, ab 01.01.2010: 12,0 Prozent VA) begrenzt.

Ein weiterer Bestandteil des LTI-Bonus orientiert sich an der Wertentwicklung der HOMAG Group AG-Aktie während des Bezugszeitraumes, er kann den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern.

Zunächst wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraumes (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraumes (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Der relevante Anfangskurs und der relevante Schlusskurs werden jeweils durch den Aufsichtsrat ermittelt.

Ist der Aktienkurs um bis zu 70 Prozent – relevanter Schlusskurs ausgehend vom relevanten Anfangskurs – gestiegen, entsteht ein Anspruch auf den zweiten Teil des LTI-Bonus, ein linear berechneter Erhöhungsbetrag.

Im Falle eines Wertverfalles der Aktie errechnet sich in gleicher Weise ein so genannter „Minderungsbetrag“, der bei einem maximalen Wertverfall von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Erhöhungs- und Minderungsbetrag sind vertraglich festgelegt und in ihrer Höhe gleich.

Als Übergangsregelung zwischen den LTI-Boni für 2009 und denen für 2010 wurden in den mit Wirkung zum 1. Januar 2010 neu abgeschlossenen Vorstandsdienstverträgen sog. „Erste Rollierende LTI-Boni“ geregelt. Er wird ausgehend von einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zu einer festgelegten Messgröße (12,0 Prozent), linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für die Ersten Rollierenden LTI-Boni die Deckelung, den Cap, dar.

Die LTI-Boni werden spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

#### *Vergütung des Aufsichtsrats*

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jedes Prozent Dividende, um das für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung von 10 Prozent, bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft, überschritten wird, höchstens jedoch 20.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag, sowohl der festen wie auch der variablen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütung sind jeweils mit der als Berechnungsgrundlage für die variable Vergütung dienenden Dividende zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2010 vorschlagen, die satzungsrechtlichen Bestimmungen zur Aufsichtsratsvergütung und deren Struktur zu ändern.

Die für die Aufsichtsräte bestehende Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung), die durch die Gesellschaft abgeschlossen wurde, sah bis Ende 2009 für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich ein Selbstbehalt für US-Schäden vor. Zum 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass für die Mitglieder des Aufsichtsrates ein den Anforderungen der Ziff. 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart wird.

## **2. ANGABEN GEMÄSS § 289 ABS. 4 HGB**

*Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):* Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 Euro setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

*Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):* Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 08.03.2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

*Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):* Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Silke Schuler-Gunkel, Dr. Anja Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, deren aufgrund der o. g. Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent an den Stimmrechten der Gesellschaft zugerechnet werden.

*Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4):* Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

*Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5):* Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

*Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):*

a) *Ernennung von Vorstandsmitgliedern:* Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgt die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitgliedes des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

b) *Abberufung von Vorstandsmitgliedern:* Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungs-

gemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

- c) *Änderung der Satzung:* Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstandes des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

*Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):* Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

*Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:*

- a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 Euro durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:
- für Spitzenbeträge,
  - für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
  - bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlos-

sen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 S. 5, 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und / oder Wandlungsschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Befristung der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

- b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2010 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.568.800 Euro zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt / Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten).

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

*Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8):* Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 198.000.000,00 Euro. In diesem Konsortialkreditvertrag ist u. a. geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „Change of Control“ vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals der HOMAG Group AG durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

*Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9):* Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

### **3. VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN**

Der bisherige Vorstandssprecher und für den Bereich Vertrieb, Service und Marketing verantwortliche Vorstand Dr. Joachim Brenk hat das Unternehmen Ende September 2009 auf eigenen Wunsch verlassen, um eine neue Aufgabe anzunehmen. Neu im Vorstand und für den Bereich Vertrieb, Service und Marketing verantwortlich ist seit 1. Oktober 2009 Jürgen Köppel, der seit 2004 Geschäftsführer der erfolgreichen HOMAG Produktionsgesellschaft BRANDT Kantentechnik GmbH war. Bereits zum 1. September 2009 hat das langjährige Vorstandsmitglied Rolf Knoll die Rolle des Vorstandssprechers übernommen.

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat das bisherige Mitglied Reiner Neumeister zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Er löst Jochen Meyer auf dieser Position ab, der weiterhin Aufsichtsratsmitglied ist.

### **4. UNTERNEHMENSSTEUERUNG**

Die HOMAG Group AG sowie die HOMAG Gruppe steuern wir im Wesentlichen mit den Kennzahlen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risikomanagements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie zu den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über den Bereich Personal.

### **5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG\***

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HOMAG Group AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

\* Die Erklärung zur Unternehmensführung war nicht Gegenstand der Abschlussprüfung



## 5.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group AG

Corporate Governance steht für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle, die auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtet ist. Diesen Grundsätzen fühlen sich Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Mitarbeiter der HOMAG Group AG verpflichtet – dementsprechend bilden sie einen Schwerpunkt unseres Handelns. Die Empfehlungen des Kodex setzen wir demzufolge nahezu vollständig um und haben die ohnehin wenigen Ausnahmen weiter reduziert. Zudem folgen wir auch vielen der Anregungen.

Ein wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Geschäftsführung des Vorstands wird dabei konstruktiv vom Aufsichtsrat begleitet und überwacht. Zu den Grundelementen der Corporate Governance in unserem Unternehmen gehören auch eine aktive und transparente Unternehmenskommunikation sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung vom Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2010 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)“ dauerhaft zugänglich gemacht.

*Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex*

## 5.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung, größere Akquisitionen, Deinvestitionen und Finanzmaßnahmen – ist nach der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

*Der Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Mitglied des Aufsichtsrats kann gemäß der Satzung der Gesellschaft nicht sein, wer das 70ste Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat nur ein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Aufsichtsratsmitglieder zudem verpflichtet, Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats hat ein Aufsichtsratsmitglied bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikten sein Amt niederzulegen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu solchen Interessenskonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmit-

glieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Gerhard Schuler. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Bilanzausschuss (der die Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 und § 171 Abs. 1 Satz 3 AktG sowie gemäß Ziffer 5.3.2 des Kodex wahrnimmt), den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. Über die Arbeit der Ausschüsse berichteten die Ausschussvorsitzenden in allen ordentlichen Plenarsitzungen.

#### **Der Vorstand**

Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zudem sorgt der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden dem Aufsichtsrat im Einzelnen zeitnah erläutert und zur Prüfung vorgelegt. Die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Im laufenden Geschäftsjahr sind Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, dem Aufsichtsrat unverzüglich vorzulegen.

#### **Die Hauptversammlung**

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen bzw. die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen.

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

### *Rechnungslegung und Abschlussprüfung*

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlages für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergibt.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von dem Abschlussprüfer beurteilt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität.

### *Umgang mit Risiken*

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.

### *Transparenz*

## 6. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### 6.1 Ertragslage

Die Ertragslage der HOMAG Group AG wird im Wesentlichen durch das Ergebnis der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG beeinflusst, da dieses im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG durch diese übernommen wird. Auf Grund der schwierigen Geschäftslage im Jahr 2009 bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG musste ein negatives Ergebnis in Höhe von -7,6 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag von 26,3 Mio. Euro) übernommen werden. Ein weiterer negativer Effekt für die Ertragslage der HOMAG Group im Berichtsjahr ergab sich durch Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsberatungen sowie durch Zuschüsse an Konzerngesellschaften, so dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sich im Berichtsjahr auf 4,1 Mio. Euro erhöht haben (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Zudem mussten Beteiligungsabwertungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro auf die Anteile der Gesellschaften TORWEGGE und der SBS AG vorgenommen werden, auf Grund der negativen Ertragsentwicklung der Unternehmen.

Gegenläufige Effekte ergaben sich im Personalaufwand auf Grund der deutlich gesunkenen Vorstandsvergütungen, welche aus dem Wegfall der variablen Vergütungsbestandteile im Berichtsjahr resultieren. Die Personalaufwendungen konnten damit auf 1,2 Mio. Euro gesenkt werden (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Ein weiterer positiver Effekt ergab sich vor allem im Bereich der Zinsaufwendungen in Verbindung mit den deutlich gesunkenen Finanzierungskosten im Jahr 2009, was dazu geführt hat, dass das Zinsergebnis sich von -2,7 Mio. Euro im Vorjahr auf -1,7 Mio. Euro im Berichtsjahr verbessert hat. Schlussendlich führt dies zu einem Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2009 von -10,3 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss von 23,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung (4,7 Mio. Euro) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 40,5 Mio. Euro).

### 6.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme blieb mit 161,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (159,7 Mio. Euro) nahezu konstant. Während sich im Anlagevermögen eine Erhöhung von ca. 46 Mio. Euro ergab, hat sich das Umlaufvermögen um rund 44 Mio. Euro abgesenkt. Dies hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass einerseits die Forderungen gegenüber der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG in Verbindung mit den Ergebnisabführungen der Vorjahre beglichen wurden und andererseits im Anlagevermögen im Bereich der Anteile an verbundenen Unternehmen sich eine Erhöhung von 33,8 Mio. Euro durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG ergab und zudem im Berichtsjahr die Akquisition von 51 Prozent der Anteile an der BENZ GmbH erfolgte, was zu einem Zugang von 12,1 Mio. Euro in den Finanzanlagen geführt hat.

Auf Grund des deutlich negativen Ergebnisses beträgt das Eigenkapital nun 76,4 Mio. Euro (Vorjahr: 91,4 Mio. Euro). Damit ist die Eigenkapitalquote auf 47 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) der Bilanzsumme gesunken. Im Jahr 2009 hat die HOMAG Group eine Ausschüttung von 30 Cent pro Aktie oder 4,7 Mio. Euro vorgenommen (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro). Auf der Passivseite haben sich zudem die Bankverbindlichkeiten von 51,2 Mio. Euro auf 56,9 Mio. Euro erhöht und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 6,3 Mio. Euro angestiegen, was im Wesentlichen im Zusammenhang mit der erfolgten Verlustübernahme der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG im Berichtsjahr steht.

## 7. NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Berichtszeitraums haben wir im Februar 2010 einen neuen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 198 Mio. Euro abgeschlossen. Dieser läuft bis Februar 2013 und sichert unsere Liquidität in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen für die kommenden drei Jahre.

Im Februar 2010 haben wir unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH von 80 auf knapp 92 Prozent durch eine Kapitalerhöhung bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter erhöht.

Der Firmengründer Gerhard Schuler, weitere Mitglieder der Familie Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung haben uns Anfang März 2010 mitgeteilt, dass sie ihren Aktienbesitz gepoolt haben. Die poolenden Partner sind langjährige Aktionäre der HOMAG Group AG und verfügen gemeinsam über rund 24 Prozent der Aktien an der Gesellschaft.

## 8. RISIKOBERICHT

**(EINSCHLIESSLICH EINER BESCHREIBUNG UND EINER ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)**

Die weltweit agierende HOMAG Gruppe ist naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risikopolitik der HOMAG Gruppe orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Gruppe im Wesentlichen Controlling-gestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufsergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung und hat als zentralen Bestandteil die Balanced Scorecard. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – sogenannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht wird. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir unser Risikomanagementsystem insbesondere im Bereich IT-Sicherheit weiterentwickelt. Zudem haben wir unser Berichtswesen und das Management des Net-Working-Capitals mit geeigneten Maßnahmen weiter verbessert, unsere Aktivitäten zur Kurssicherung und die Anzahl der unterjährig erstellten Forecasts aufgrund der schwierigen Situation erhöht.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für die HOMAG Group AG erkennbar.

*Risikomanagementsystem*

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle wesentlichen Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir eine Produktions- und eine Vertriebsgesellschaft überprüft, ohne dass es zu wesentlichen Auffälligkeiten oder Beanstandungen gekommen ist. Im laufenden Jahr ist die Prüfung von drei bis vier Gesellschaften geplant.

#### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Gruppe ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt. Dies hat sich 2009 nachhaltig bestätigt. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber natürlich auch auf unsere Auftragsituation negativ aus. Auch wenn die Talsohle der aktuellen Krise nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erreicht und wohl auch überwunden ist, bleiben diese Konjunkturrisiken bestehen. Insbesondere die für uns wichtigen Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz entwickelten sich im Krisenjahr 2009 noch recht positiv, was das Risiko in sich birgt, dass es hier noch zu einem Rückgang kommen könnte.

Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

#### **Kundenrisiken**

In der HOMAG Gruppe besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da der direkte Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein Risiko auf der Kundenseite – das insbesondere in der aktuellen Krisensituation der Branche aufgrund von möglichen Insolvenzen steigt – kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote.

#### **Produkt- und Entwicklungsrisiken**

Als Marktführer in unserer Branche haben wir in der HOMAG Gruppe den Anspruch, gleichzeitig auch Innovations- und Technologieführer zu sein und zu bleiben. Daraus resultiert eine innovationsorientierte Produktstrategie, die wiederum das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung und technologischer Fehlentwicklungen in sich birgt. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen bei Neuentwicklungen erhalten. Budgetüberschreitung im Bereich Forschung und Entwicklung und erhöhte Anlaufkosten bei Neuprodukten schließen wir mit systematisierten Verfahrenszyklen, die für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit vorgegeben sind und die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen, so weit wie möglich aus.

Angefangen bei Standardmaschinen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu komplexen Fertigungsstraßen für die industrielle Massenfertigung haben wir viele unterschiedliche Produkte im Angebot. Durch dieses sehr breite Produktportfolio ergeben sich für uns aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch, so dass wir das Risiko neuer Wettbewerber, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, als sehr gering einschätzen.

Wesentliche Risiken aus der Informationstechnologie bestehen durch Datenverlust beziehungsweise -beschädigung oder Datenmissbrauch. Um diesen Risiken vorzubeugen, haben wir 2009 unsere IT-Sicherheit deutlich erhöht. So ist im neu gebauten HOMAG Center am Stammsitz in Schopfloch auch das neue Rechenzentrum untergebracht, das unter Beachtung der neuesten Sicherheitsaspekte errichtet wurde. Das bisherige Rechenzentrum wird saniert und dient künftig als Backup-Rechenzentrum, wodurch die Datensicherheit weiter erhöht wird. Dazu trägt auch die zusätzliche Datenauslagerung bei. Eingeführt haben wir zudem eine Echtzeit-Datenspiegelung und spezielle Sicherheitszonen mit Videoüberwachung einschließlich Zutrittsberechtigungen und Alarmierungsfunktionen. Ausgebaut haben wir auch die revisionssichere Archivierung der Daten wie zum Beispiel für die Ein- und Ausgangsrechnungen. Für unsere Mitarbeiter haben wir Schulungen durchgeführt und in allen Gesellschaften IT-Sicherheitsbeauftragte ernannt.

#### *IT-Risiken*

In der gesamten HOMAG Gruppe besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Durch die hohe Qualität unserer Produkte unterscheiden wir uns auch von unseren Mitbewerbern. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei unseren komplexen Maschinen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-Quality-Management-System und stellen auch mit einem hohen Standardisierungsgrad die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte sicher. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN ISO 9000 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

#### *Qualitätsrisiken*

Aus den internationalen Aktivitäten der Gruppengesellschaften können währungsbedingte Risiken entstehen, die die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um diese Risiken weiter zu minimieren, haben die Gruppengesellschaften im Berichtsjahr noch stärker Devisensicherungsgeschäfte abgeschlossen als bislang und zudem die Fremdwährungspositionen niedrig gehalten. Insgesamt schätzen wir die währungsbedingten Risiken für die HOMAG Gruppe als überschaubar ein, da wir einen Großteil unseres Umsatzes in Europa erzielen und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturieren.

#### *Währungsrisiken*

Mit dem Abschluss eines neuen Konsortialvertrags im Februar 2010 haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, bis Februar 2013 abgesichert. Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

#### *Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken*

Ein Risiko der Geschäftstätigkeit des Konzerns entsteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Bei zwei Großaufträgen von Tochtergesellschaften liegen Zahlungsverzögerungen bzw. Zahlungsrisiken vor. Aus beiden Fällen können im Zuge der Verhandlungen auch Prozessrisiken vor einem Schiedsgericht resultieren.

#### *Rechtliche Risiken*

**Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)**

Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group AG im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen. Im Konzern sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Der Aufsichtsrat – insbesondere der Prüfungsausschuss – überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität. Der Prüfungsausschuss befasst sich demzufolge regelmäßig mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement.
- Bestimmte Grundsätze und organisatorische Festlegungen sowie die wesentlichen Prozesse des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien (z. B. Risikomanagementhandbuch) niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Dazu gehören insbesondere Richtlinien zum prozessualen und zeitlichen Ablauf des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, das Konzern-Bilanzierungshandbuch gemäß den konzernweit einheitlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), standardisierte Erfassung der Anhangsangaben in einer gruppenweit implementierten Konsolidierungssoftware sowie ein einheitlicher Konzernkontenplan. Die in die Abschlusserstellung eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen, vor allem ungewöhnliche und komplexe Geschäftsvorfälle sowie nicht routinemäßige Vorgänge;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren. Von Bedeutung sind auch die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und die festgeleg-



ten Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen. Die Verwendung eines Konzern-Bilanzierungshandbuchs und einer EDV-gestützten, standardisierten Konzernreporting- und Konsolidierungssoftware unterstützen dabei wie auch die zeitlich nachgelagerte Erstellung des Konzernabschlusses;

- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere die interne Revision;
- das Risikomanagementsystem ist von dem Abschlussprüfer im Zuge der Konzernabschlussprüfung beurteilt worden;
- Erörterung und Prüfung wesentlicher Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und seinen Schwerpunkten durch den Aufsichtsrat.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HOMAG Group AG führt dazu, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich ist und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch sollen dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch kann ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken garantieren.

## 9. PROGNOSEBERICHT

Die bereits 2009 eingesetzte Erholung der Weltwirtschaft wird sich den Wirtschaftsexperten zufolge 2010 fortsetzen, das Wachstumstempo wird allerdings niedrig bleiben und es wird noch etwas dauern, bis sich die Konjunktur von der massiven Wirtschaftskrise komplett erholt hat. So soll die Weltwirtschaft nach Angaben des ifo-Instituts 2010 um 3,1 Prozent wachsen und der Welthandel um 5,0 Prozent zulegen. Die Industrieländer werden sich bei der Erholung deutlich schwerer tun und ihr Bruttoinlandsprodukt 2010 lediglich um 1,4 Prozent erhöhen, während die Schwellenländer insgesamt um 5,1 Prozent wachsen sollen. Dabei erwartet das DIW ein Wachstum in den USA von 2,2 Prozent und in Japan von 0,8 Prozent, während beispielsweise China um 9,8 Prozent und Indien um 7,5 Prozent zulegen sollen.

*Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess*

*Konjunktur- und Branchenentwicklung*

Für die Europäische Union und den Euroraum prognostiziert das IfW für 2010 ein Plus von 0,9 beziehungsweise 0,8 Prozent, wobei sich unter anderem Spanien, Italien und Griechenland schwächer entwickeln. Bei den osteuropäischen Beitrittsländern zeigt sich ein differenziertes Bild. Während Estland, Lettland, Litauen oder Ungarn nochmals ein Minus verzeichnen sollen, wächst die Wirtschaft der IfW-Prognose zufolge beispielsweise in Polen und Tschechien wieder kräftiger. Deutschland könnte nach dem innerhalb der EU überdurchschnittlichen Einbruch 2009 im laufenden Jahr die Wirtschaft in Europa beflügeln und beim Bruttoinlandsprodukt laut den Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute zwischen 1,5 und 2 Prozent zulegen. Dabei sollen die Anlageninvestitionen und auch die Exporte wieder deutlich steigen.

Der VDMA geht für das Geschäftsjahr 2010 von einem stagnierenden Produktionsvolumen im deutschen Maschinenbau aus. Dabei rechnet der Verband mit einer leicht positiven Tendenz im Jahresverlauf, so dass in der zweiten Jahreshälfte wieder Zuwächse möglich sind. Für den Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen erwartet der zuständige Fachverband innerhalb des VDMA für 2010 keine allgemeine nachhaltige Erholung der Investitionsbereitschaft und somit keine große Trendumkehr. Auf Basis der geringen Ausgangswerte des Jahres 2009 wird allerdings trotzdem ein Umsatzplus zwischen 10 und 15 Prozent prognostiziert.

#### *Prognose für die HOMAG Group*

Nach dem deutlichen Umsatzeinbruch im Geschäftsjahr 2009 blicken wir verhalten optimistisch auf das laufende Jahr, in dem die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG als größte Einzelgesellschaft ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Wir sind zuversichtlich, dass wir die Talsohle bei der Auftragslage durchschritten haben und die Investitionsneigung unserer Kunden wieder zunimmt. Dies hat sich bereits im 4. Quartal 2009 gezeigt, in dem wir den Auftragseingang in der Gruppe gegenüber den Vorquartalen deutlich gesteigert haben. Dadurch sind wir in der Gruppe mit einem Auftragsbestand ins neue Jahre gestartet, der mit 171 Mio. Euro höher war als erwartet und auch über dem zum Jahresende 2008 (164 Mio. Euro) lag. Aufgrund der noch nicht komplett überstandenen Wirtschaftskrise kann es allerdings immer noch auch zu Rückschlägen in einzelnen Märkten oder Segmenten kommen.

Der Auftakt ins Geschäftsjahr 2010 zeigt im Vergleich zu den ersten beiden Monaten 2009 beim Auftragseingang der Tochtergesellschaften ebenfalls wieder nach oben. Betont werden muss allerdings, dass – auch wenn der Vergleich zu 2009 sehr positiv ausfällt – wir uns immer noch deutlich unter dem Niveau bewegen, das wir vor der Krise hatten. Denn obwohl es insgesamt in unserer Branche wieder aufwärts geht, sind die Folgen der Wirtschaftskrise immer noch deutlich zu spüren. So hat sich zwar auch die Auslastung im Konzern insgesamt wieder verbessert, wobei es innerhalb der einzelnen Gruppenunternehmen deutliche Unterschiede gibt.

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2010 bei Auftragseingang und Umsatz im Konzern mit Zuwächsen im zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2009 und wollen somit beim Konzernumsatz ein Volumen von über 600 Mio. Euro erzielen – vorausgesetzt, der bislang noch recht positive Inlandsmarkt bleibt verhältnismäßig stabil. Dabei erwarten wir 2010 wieder einen typischen Verlauf des Auftragseingangs, das heißt, dass dieser im 1. und 2. Quartal am höchsten ist und im Jahresverlauf eher geringer wird.

Gerade bei den Großanlagen, bei denen die Nachfrage im letzten Jahr eingebrochen war, verzeichnen wir wieder eine bessere Auftragslage und eine verstärkte Anfragetätigkeit – allerdings gleichzeitig auch einen nicht unerheblichen Margendruck aufgrund des intensiven Wettbewerbs. Da sich die Lager im Bereich der Standardmaschinen mittlerweile deutlich ge-

leert haben, gehen wir hier von vermehrten Nachbestellungen in 2010 aus. Zudem wollen wir unsere Dienstleistungsstrategie im Konzern konsequent umsetzen und unser noch breiteres Angebot den Kunden aktiv anbieten.

Unser Konzernergebnis wollen wir – immer unter der Voraussetzung, dass es insbesondere im noch stabilen Inlandsmarkt zu keinem Nachfrageeinbruch kommt – gegenüber 2009 wieder verbessern und erwarten ein ausgeglichenes beziehungsweise leicht positives Konzernergebnis für 2010, obwohl wir mit einem schlechteren Finanzergebnis aufgrund steigender Zinsen in Höhe von 3 bis 4 Mio. Euro und nochmals möglichem Restrukturierungsaufwand von bis zu 4 Mio. Euro rechnen. Auch wenn das Konzernergebnis aus heutiger Sicht insgesamt wieder ausgeglichen oder sogar leicht positiv sein wird, können einzelne Quartale dabei allerdings durchaus noch negativ ausfallen.

Für die HOMAG Group AG rechnen wir ab dem Jahr 2010 ebenfalls wiederum mit positiven Ergebnissen, da das von der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG zu übernehmenden Ergebnis wieder positiv ausfallen wird.

Trotz der positiveren Aussichten für 2010 werden wir weiter an den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduktion festhalten, um für eventuelle Rückschläge gewappnet zu sein. So wird sich die Mitarbeiterzahl im Konzern gegenüber dem 31. Dezember 2009 im Jahresverlauf 2010 weiter reduzieren. Wenn alle bereits beschlossenen Maßnahmen hierzu umgesetzt sind, rechnen wir in der HOMAG Gruppe mit etwas mehr als 4.800 Mitarbeitern – inklusive der Mitarbeiter von BENZ. Aufgrund der unterschiedlichen Auslastung der einzelnen Gruppenunternehmen wird es an einigen Standorten auch 2010 zu Kurzarbeit kommen.

Unsere Investitionen in der Gruppe werden sich 2010 weiter verringern, da wir im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren keine größeren Baumaßnahmen, wie 2009 das HOMAG Center, geplant haben. Bei der Nettobankverschuldung im Konzern gehen wir 2010 von einem leichten Anstieg gegenüber dem niedrigen Niveau von 2009 aus.

Wie sich unsere weltweiten Absatzmärkte 2010 entwickeln werden, ist noch schwer vorherzusagen, da sowohl die weitere Konjunktorentwicklung in den einzelnen Regionen wie auch die Kreditvergabep Praxis der Banken unsicher sind. Unter diesen Vorbehalten rechnen wir damit, dass die Märkte im Inland sowie in Österreich und in der Schweiz stabil bleiben und ihr gutes Niveau von 2009 beibehalten. Im übrigen westeuropäischen Markt gehen wir davon aus, dass sich die gezeigten ersten Erholungstendenzen des 2. Halbjahres 2009 weiter verstärken. Selbst in den von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise extrem stark getroffenen Ländern Großbritannien und Spanien zeigt der Auftragseingang wieder nach oben, so dass wir bereits erste Verkäufe von modernsten **laserTec**-Anlagen unter anderem nach Spanien vermelden können.

In Osteuropa hängt die weitere Entwicklung stark von den angebotenen Finanzierungsmöglichkeiten ab. Gerade Russland und seine Anrainerstaaten leiden unter einer Kreditklemme, die in 2010 noch einen erheblichen Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden haben wird. Global agierende Schlüsselkunden der HOMAG Gruppe nutzen jedoch die Gunst der Stunde und arbeiten mit Nachdruck an ihren Anlageninvestitionen in der Region, was sich bei der geplanten Umsetzung in 2010 positiv auf unseren Auftragseingang auswirken wird. In Süd-Ost-Europa spielen unsere Einzelmaschinen neben dem Projektgeschäft eine wichtige Rolle.

Der asiatische Raum ist in 2010 differenziert zu betrachten. China wird in 2010 wieder seiner dominanten Rolle gerecht werden – sowohl im Anlagenbereich als auch bei den Einzelmaschinen. Die Präsentation von Produktneuheiten aus dem chinesischen Produktionswerk

der HOMAG Gruppe auf den bedeutenden Messen in Shanghai und Guangzhou unterstreicht die Wichtigkeit des Marktes. Auch Australien wird sich weiter gut behaupten und in Indien sollte durch die Messe in Bangalore im März 2010 ein positiver Impuls für den Auftragseingang gesetzt werden. Südostasien sowie Japan und Korea sehen wir aufgrund der wirtschaftlichen Randbedingungen weiterhin kritisch.

Die volle Auswirkung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise wird in einem großen Teil des mittleren Ostens erst gegenwärtig deutlich, weshalb wir in 2010 keine signifikanten Wachstumsimpulse aus dieser Region erwarten.

Auch der amerikanische Markt ist differenziert zu betrachten. In Südamerika profitieren wir von der günstigen Währungsentwicklung sowie von der im Konjunkturpaket II der Bundesregierung festgeschriebenen Exportförderung, die das Risiko verringert und die Abwicklung vereinfacht. So gibt es unter anderem auf dem brasilianischen Markt weiterhin positive Tendenzen. Mittelamerika ist hingegen weiterhin extrem kritisch zu beurteilen. In Nordamerika hat unser Auftragseingang in 2009 wohl den Tiefpunkt durchschritten, wobei die Erholungstendenzen in den USA schwächer ausgeprägt sind als die in Kanada. Kanada zeigt sowohl im Einzelmaschinengeschäft als auch im Anlagengeschäft einen positiven Trend, der durch ein gutes Dienstleistungsgeschäft in 2010 sicher weiter unterstützt wird.

Mit ertrags- und wachstumssteigernden Gruppenaktionsprogrammen mit dem Ziel schlankerer Strukturen, effizienteren Prozessen, marktorientierten Innovationen und einer noch ausgeprägteren Kundenorientierung wollen wir 2010 Marktanteile hinzugewinnen und die Ertragskraft festigen. Dazu beitragen soll auch der weitere Auf- und Ausbau der weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation. Zudem werden wir uns auch wieder auf zahlreichen Messen präsentieren, Hausmessen durchführen und unsere innovativen Neuheiten, wie beispielsweise **laserTec** sowie mehrere Jubiläumsmodelle zum 50-jährigen Bestehen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, unseren Kunden vorstellen. Zu den wichtigsten Messen gehören im Ligna-freien Jahr 2010 die HolzHandwerk im März in Nürnberg und die Xylexpo im Mai in Mailand.

### **Geschäftsjahr 2011**

Aufgrund der nach wie vor noch instabilen weltweiten Wirtschaftslage ist eine Prognose für das Geschäftsjahr 2011 sehr schwierig. So gibt es zwar unverkennbar positive Tendenzen, inwieweit diese jedoch nachhaltig sind oder ob es zu Rückschlägen kommen wird, wird sich erst im Jahresverlauf 2010 herausstellen. Unter der Prämisse, dass es zu keinem weiteren Konjunkturreinbruch kommt, sondern sich die zum Jahresanfang 2010 gezeigte positive Entwicklung fortsetzt, rechnen wir auch in der HOMAG Gruppe für 2011 weiterhin mit einer Aufwärtstendenz.

Da wir mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig auf die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise reagiert haben und durch Innovationen sowie den konsequenten Ausbau des Vertriebs- und Servicenetzes auch in die Zukunft investiert haben, stehen die Chancen sehr gut, gestärkt und mit zusätzlichen Marktanteilen aus der Krise hervorzugehen. So wollen wir 2011 beim Konzernumsatz gegenüber 2010 im hohen einstelligen Prozentbereich zulegen und ein nachhaltig positives Konzernergebnis erwirtschaften. Wir gehen davon aus, dass wir 2011 das Instrument der Kurzarbeit bei den Tochtergesellschaften nicht mehr einsetzen müssen. Positive Impulse erwarten wir uns 2011 auch wieder von der Branchenleitmesse Ligna, auf der wir den Kunden traditionell zahlreiche Innovationen präsentieren werden.

## Jahresabschluss AG

### > GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2009

in EUR	Erläuterung	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	23	1.632.496,44	2.105.619,72
Personalaufwand	24		
- Löhne und Gehälter		-1.124.870,51	-2.243.397,02
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-96.639,91	-92.303,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-4.058.663,78	-2.736.560,30
		<b>-3.647.677,76</b>	<b>-2.966.641,17</b>
Erträge aus Beteiligungen	27	4.235.000,00	3.955.000,00
Aufwand (Vorjahr Ertrag) aus Ergebnisabführungsvertrag	27	-7.613.937,27	26.253.759,85
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	366.981,48	781.921,27
Abschreibungen auf Finanzanlagen	27	-403.000,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	-2.085.728,50	-3.523.934,39
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>-9.148.362,05</b>	<b>24.500.105,56</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	-1.021.400,81	-1.061.629,69
Sonstige Steuern	31	-126.041,48	-3.877,91
<b>JAHRESFEHLBETRAG (VORJAHR JAHRESÜBERSCHUSS)</b>		<b>-10.295.804,34</b>	<b>23.434.597,96</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		35.789.062,43	17.060.864,47
<b>BILANZGEWINN</b>		<b>25.493.258,09</b>	<b>40.495.462,43</b>

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009****AKTIVA**

in EUR	Erläuterung	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	151.870.182,69	105.848.091,51
2. Beteiligungen	3	1,00	1,00
		<u>151.870.183,69</u>	<u>105.848.092,51</u>
		<b>151.870.183,69</b>	<b>105.848.092,51</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	2.042,29	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5	5.488.431,21	51.604.014,71
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5	4.120.144,45	2.141.201,88
		<u>9.610.617,95</u>	<u>53.745.216,59</u>
		<b>9.610.617,95</b>	<b>53.745.216,59</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>114.166,15</b>	<b>146.785,03</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>161.594.967,79</b>	<b>159.740.094,13</b>

**PASSIVA**

in EUR	Erläuterung	31.12.2009	31.12.2008	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	7	15.688.000,00	15.688.000,00
II.	Kapitalrücklage	8	33.799.650,00	33.799.650,00
III.	Gewinnrücklagen			
	Andere Gewinnrücklagen	9	1.456.134,50	1.456.134,50
IV.	Bilanzgewinn	11	25.493.258,09	40.495.462,43
			<b>76.437.042,59</b>	<b>91.439.246,93</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
	1. Rückstellungen für Pensionen	15	513.223,00	528.152,00
	2. Steuerrückstellungen	16	5.118.147,55	5.317.230,67
	3. Sonstige Rückstellungen	17	828.137,60	2.531.276,24
			<b>6.459.508,15</b>	<b>8.376.658,91</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	56.936.248,74	51.163.075,97
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	171.369,83	245.780,72
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	14.297.190,11	8.041.886,43
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	18	7.268.608,37	443.445,17
			<b>78.673.417,05</b>	<b>59.894.188,29</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			<b>25.000,00</b>	<b>30.000,00</b>
<b>BILANZSUMME</b>			<b>161.594.967,79</b>	<b>159.740.094,13</b>

## Anhang AG für 2009

### > ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, haben wir die Bilanz von der Angabe der Bilanzvermerke entlastet und diese in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

Bei den *Finanzanlagen* werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, sofern von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, angesetzt. Die Überprüfung des beizulegenden Werts erfolgt auf Basis der Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Tochtergesellschaften unter Zugrundelegung der aktuellen Fünf-Jahres-Planung. Den in die Planung einfließenden Werten liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist und von Schätzungen über die künftige Geschäftsentwicklung abhängt.

### Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungs-		
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	123.453.999,47	46.425.091,18	0,00
2. Beteiligungen	4.274.310,74	0,00	0,00
	<b>127.728.310,21</b>	<b>46.425.091,18</b>	<b>0,00</b>



Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G ein Rechnungszinsfuß von 6% zugrunde.

Die *Steuerrückstellungen* und die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

*Verbindlichkeiten* sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

#### ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

#### Anlagevermögen

##### 1 Frei

##### 2 Frei

kosten	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	31.12.2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2008
169.879.090,65	17.605.907,96	403.000,00	0,00	18.008.907,96	151.870.182,69	105.848.091,51
4.274.310,74	4.274.309,74	0,00	0,00	4.274.309,74	1,00	1,00
<b>174.153.401,39</b>	<b>21.880.217,70</b>	<b>403.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>22.283.217,70</b>	<b>151.870.183,69</b>	<b>105.848.092,51</b>

### 3 Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes der Homag Group AG ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital in % 31.12.2009	Eigenkapital in Tausend 31.12.2009	Ergebnis in Tausend 2009
<b>INLAND</b>					
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00	82.113	EAV
Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler	EUR	5.150.000,00	100,00 <sup>1)</sup>	1.619	-910
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	EUR	1.600.000,00	100,00 <sup>2)</sup>	-1.929	-1.612
Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	EUR	5.600.000,00	100,00 <sup>3)</sup>	23.077	312
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	70,00	17.474	-1.922
Weeke Bohrsysteme GmbH <sup>4)</sup> , Herzebrock	EUR	17.550.000,00	100,00	27.694	-5.567
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	EUR	25.000,00	51,00	1.906	-733
Wehrmann Maschinen Center GmbH <sup>5)</sup> , Barntrup	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 <sup>6)</sup>	-2.567 <sup>6)</sup>
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	23.463	-1.101
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	100,00	4.660	-1.994
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00	4.952	-2.940
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	EUR	370.000,00	80,00	-643	-2.774
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	51,00	4.616	111
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	125	-36
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	4	-9 <sup>8)</sup>
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00 <sup>7)</sup>	506	-241
Hüllhorst GmbH, Barntrup	EUR	255.645,94	100,00	255	2

<sup>1)</sup> Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 6,00% von der Homag Group AG gehalten

<sup>2)</sup> Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 60,05% von der Homag Group AG gehalten

<sup>3)</sup> Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 45,54% von der Homag Group AG gehalten

<sup>4)</sup> Ehemals MAW Montagetechnik GmbH, Herford

<sup>5)</sup> Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

<sup>6)</sup> Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

<sup>7)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11%

<sup>8)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme AG bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital in % 31.12.2009	Eigenkapital in Tausend 31.12.2009	Ergebnis in Tausend 2009
<b>AUSLAND</b>					
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa / Polen	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.452.323,33	100,00 <sup>9)</sup>	6.022 1.457	-1.426 -329)
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal L'Ametlla del Valles / Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00	2.918	37
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especies para Madeira Ltda., São Paulo / Brasilien	BRL (EUR)	6.812.180,00 2.725.526,13	100,00	10.528 4.212	1.252 449)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai / China	CNY (EUR)	70.715.635,00 7.241.002,97	81,25 <sup>10)</sup>	112.879 11.558	-202 -21)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee / Österreich	EUR	370.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	772	-141
Homag Italia S.p.A., Mailand / Italien	EUR	1.100.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	2.497	-330
Homag France S.A., Schiltigheim / Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00 <sup>11)</sup>	7.980	884
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapur / Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 49.706,73	100,00 <sup>11)</sup>	-1.669 -830	-4.260 -2.104)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario / Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 2.905.861,22	100,00 <sup>11)</sup>	12.154 8.086	388 244)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa / Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 254.114,23	100,00 <sup>11)</sup>	10.403 2.518	474 109)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka / Japan	JPY (EUR)	156.000.000,00 1.176.547,78	100,00 <sup>11)</sup>	281.403 2.122	-22.948 -176)
Homag Danmark A / S, Galtén / Dänemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.717,34	100,00 <sup>11)</sup>	16.061 2.158	467 63)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington / England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.041.623,38	100,00 <sup>11)</sup>	-1 -1	-1.018 -1.142)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera / Spanien	EUR	301.000,00	100,00	286	41
Homag Korea Co. Ltd., Seoul / Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 191.611,43	54,55 <sup>12)</sup>	281.542 168	123.535 70)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad / Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 189.171,23	100,00	1.016 519	66 34)

<sup>9)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81%

<sup>10)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 78,13%

<sup>11)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11%

<sup>12)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,43%

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital in % 31.12.2009	Eigenkapital in Tausend 31.12.2009	Ergebnis in Tausend 2009
<b>AUSLAND</b>					
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids / USA	USD (EUR)	25.806,00 18.042,37	22,00	23.931 16.731	-1.284 <sup>13)</sup> -921)
Weeke North America Inc., Grand Rapids / USA	USD (EUR)	20.000,00 13.983,08	81,00	-137 -96	-157 -113)
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló / Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00 <sup>14)</sup>	1.174	-1.351
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong / China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.434.318,48	25,00	86.954 7.840	5.885 <sup>13)</sup> 544)
Homag South America Ltda., São Paulo / Brasilien	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.370.581,34	100,00 <sup>14)</sup>	3.720 1.488	1.493 536)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney / Australien	AUD (EUR)	6.209.158,62 3.878.300,20	100,00 <sup>14)</sup>	673 420	-714 -402)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach / Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 134.354,43	100,00 <sup>14)</sup>	6.282 4.220	1.303 863)
Bütfering Qinhuangdao Machinery Manufacturing Co. Ltd. <sup>15)</sup> , Qinhuangdao / China	CNY (EUR)	2.395.681,75 245.308,39	100,00 <sup>16)</sup>	3.261 334	-165 <sup>17)</sup> -17)
OOO "FAYZ-Homag GUS" Taschkent / Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 121.652,80	33,00 <sup>18)</sup>	nicht vorliegend	nicht vorliegend)
OOO "Homag Russland" Moskau / Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 8.239,72	99,00 <sup>19)</sup>	19.140 441	-7.431 -168)
Homag India Private Ltd., Bangalore / Indien	INR (EUR)	171.425.010,00 2.564.054,77	99,90 <sup>20)</sup>	15.466 231	-63.585 -935)
RAMU Machinery Private Limited, Bangalore / Indien	INR (EUR)	11.500.000,00 172.008,91	52,17 <sup>21)</sup>	2.249 34	-4.141 <sup>22)</sup> -61)
HA Malaysia Sdn. Bhd, Kuala Lumpur / Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 50.938,28	100,00 <sup>14)</sup>	-1.377 -281	-151 -31)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok / Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 41.866,93	100,00 <sup>14)</sup>	224 5	12.059 250)
BENZ INCORPORATED, Charlotte / USA	USD (EUR)	100,00 69,92	100,00 <sup>23)</sup>	-417 -292	-32 -23)

<sup>13)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

<sup>14)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,11%

<sup>15)</sup> Gesellschaft befindet sich in Liquidation

<sup>16)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 80,00%

<sup>17)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2004

<sup>18)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,72%

<sup>19)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,15%

<sup>20)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,01%

<sup>21)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 50,09%

<sup>22)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

<sup>23)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

**4 Frei****5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	0
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.488	51.604
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.401	1.401
Sonstige Vermögensgegenstände	4.120	2.141
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.211	1.353
	<b>9.610</b>	<b>53.745</b>

**6 Frei****7 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag 15.688 TEUR (Vorjahr: 15.688 TEUR). Es ist in 15.688.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils 1,00 EUR eingeteilt.

**8 Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 33.800 TEUR.

**9 Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen der Homag Group AG, Schopfloch, betragen zum Bilanzstichtag 1.456 TEUR (Vorjahr: 1.456 TEUR).

**10 Frei****11 Bilanzgewinn / -verlust**

in TEUR		
Vortrag 1. Januar 2009	40.495	
Ausschüttung	-4.706	
		<b>35.789</b>
Jahresergebnis 2009		-10.296
<b>STAND AM 31. DEZEMBER 2009</b>		<b>25.493</b>

**12 Frei****13 Frei****14 Frei****15 Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen drei einzelvertragliche Zusagen für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG. Der Bilanzansatz entspricht dem versicherungsmathematischen Soll.

**16 Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellung betrifft im Wesentlichen die Ertragsteuern der Vorjahre sowie Steuern aufgrund der abgeschlossenen Betriebsprüfung (Jahre 2002 – 2006).

**17 Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung; es wurden Rückstellungen gebildet für:

- Aufsichtsratsvergütungen
- Ausstehende Rechnungen
- Abschlusskosten inkl. Geschäftsbericht
- Noch ausstehenden Urlaub
- Verpflichtung aus Kostenübernahme

**18 Verbindlichkeiten**

in TEUR	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2009	Gesamt 31.12.2008
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	56.936 (1.163)	0 (50.000)	0 (0)	56.936	(51.163)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	171 (246)	0 (0)	0 (0)	171	(246)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	14.297 (8.042)	0 (0)	0 (0)	14.297	(8.042)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	7.269 (443)	0 (0)	0 (0)	7.269	(443)
- davon aus Steuern (Vorjahr)	260 (438)	0 (0)	0 (0)	260	(438)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 50.000 TEUR durch eine gesamtschuldnerische Haftung der Homag Holzbearbeitungssysteme AG besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Saldo des laufenden Verrechnungsverkehrs sowie kurzfristige Darlehen.

**19 Frei****20 Haftungsverhältnisse**

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Aus Bürgschaften	53.422	47.083
- davon für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	52.597	47.083
Aus Gewährleistung	829	1.043
- davon zugunsten von verbundenen Unternehmen	829	1.043
	<b>54.251</b>	<b>48.126</b>

Die Bürgschaften resultieren i. W. aus abgeschlossenen Kreditrahmenverträgen, aus denen sich für Darlehensausreichungen an Gruppengesellschaften eine Mithaftung ergibt.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing von untergeordneter Bedeutung.

**21 Derivative Finanzinstrumente**

Die Homag Group AG hat keine derivativen Finanzinstrumente per 31. Dezember 2009 abgeschlossen.

**ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****22 Frei****23 Sonstige betriebliche Erträge**

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Weiterberechnungen
- Auflösung von Rückstellungen
- Nachaktivierungen
- Erträge aus der privaten KFZ-Nutzung

**24 Personalaufwand**

Bei der Homag Group AG waren im Geschäftsjahr 2009 neben den Mitgliedern des Vorstands keine Mitarbeiter beschäftigt. Im Ausweis erfasst sind die Bezüge des Vorstands. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 45 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR) und betreffen drei Berechtigte.

**25 Frei**

**26 Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Rechts- und Beratungskosten
- Aufsichtsratsvergütungen
- Kosten im Zusammenhang mit Geschäftsbericht und Hauptversammlung
- Umlagen

**27 Beteiligungsergebnis**

Aus dem mit der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag ergab sich im Geschäftsjahr 2009 eine Verlustübernahme in Höhe von -7.614 TEUR (Vorjahr: 26.254 TEUR).

Darüber hinaus wurde eine Dividende der Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo, in Höhe von 1.505 TEUR (Vorjahr: 1.680 TEUR) sowie der Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn, von 2.730 TEUR (Vorjahr: 2.275 TEUR) vereinnahmt; in beiden Fällen handelt es sich um verbundene Unternehmen.

Im Berichtsjahr mussten Abschreibungen auf die Beteiligungen Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler, in Höhe von 60 TEUR sowie auf die Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne, in Höhe von 343 TEUR vorgenommen werden.

**28 Zinsergebnis**

Es wurden von verbundenen Unternehmen 286 TEUR (Vorjahr: 705 TEUR) an Zinserträgen vereinnahmt, während auf verbundene Unternehmen Zinsaufwendungen in Höhe von 412 TEUR (Vorjahr: 643 TEUR) entfielen. Zinserträge mit Banken betragen insgesamt 1 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR), während Zinsaufwendungen mit Banken für Kontokorrente und für Darlehen zusammen 1.412 TEUR (Vorjahr: 2.881 TEUR) betragen.

**29 Frei****30 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für Vorjahre im Zusammenhang mit der steuerlichen Betriebsprüfung.

**31 Sonstige Steuern**

Der Posten beinhaltet Umsatzsteuer für Vorjahre sowie Kfz-Steuer.

**SONSTIGE ANGABEN****32 Mitglieder des Aufsichtsrats**

*Torsten Grede (Vorsitzender), Frankfurt am Main*, Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, Mitglied des Aufsichtsrats der MCE AG, Linz, Österreich, und Mitglied des Board of Directors der Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA, sowie Mitglied des Beirats der Grohmann Engineering GmbH, Prüm



*Reiner Neumeister\** (stellv. Vorsitzender ab 17. Dezember 2009), *Wildberg*, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart, und der Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen, sowie Mitglied des Verwaltungsrats der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

*Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund*, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Geno-Volksbank-Essen e.G., Essen, Mitglied des Beirats der Kludi GmbH & Co. KG, Menden, der A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld, sowie der Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen, und Mitglied des Kuratoriums der Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh

*Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell*, Unternehmensberater, Vorsitzender des Aufsichtsrats der SICK AG, Waldkirch, Vorsitzender des Beirats der Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen, und bis 31. Januar 2009 der Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen, Mitglied des Beirats der Rutronik GmbH, Ispringen, und der Deutsche Bank AG, Stuttgart, seit Januar 2010 Mitglied des Wirtschaftsbeirats der Hauck & Aufhäuser KGaA, Frankfurt, sowie Advisory Director der Investcorp Group, London, Großbritannien

*Ernst Esslinger\**, *Alpirsbach*, Leiter F&E Steuerungstechnik der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

*Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart*, ab Dezember 2009 Vorsitzender des Vorstands der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Verwaltungs-AG, Köln, bis November 2009 Mitglied der Geschäftsleitung Firmenkunden Deutschland und Mitglied des Management Committee Germany der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, ab Januar 2010 Sprecher des Vorstands der BHF-BANK AG, Frankfurt am Main, bis November 2009 Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Vorsitzender des Beirats der DB Consult Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats der GEZE GmbH, Leonberg, Mitglied des Beirats der Gühring oHG, Albstadt-Ebingen, und der Aesculap AG & Co. KG, Tuttlingen, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Stuttgart, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Familienunternehmen, München, sowie Vorsitzender des Stiftungsrats der Kunststiftung Erich Hauser, Rottweil, und Mitglied des Stiftungsrats der Deutsche Krebsstiftung, Frankfurt am Main

*Ralf Hengel, Freudenstadt*, Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt

*Carmen Hettich-Günther\**, *Rottenburg*, Kaufmännische Angestellte und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

*Hannelore Knowles\**, *Calw*, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch

*Reinhard Löffler, Weil der Stadt*, bis 9. Juli 2009 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der transtec AG, Tübingen

*Jochen Meyer\** (stellv. Vorsitzender bis 2. Dezember 2009), *Herzebrock-Clarholz*, Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

*Reinhard Seiler\**, *Lemgo*, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Mitglied des Aufsichtsrats der Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

*Gerhard Schuler (Ehrenvorsitzender), Freudenstadt*, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler

\* Arbeitnehmervertreter

### 33 Mitglieder des Vorstands

*Rolf Knoll (Sprecher ab 1. September 2009), Dettingen an der Erms, Vorstand Beteiligungen – Produktionsgesellschaften, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, (bis 18. Februar 2010) Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungsmaschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main*

*Dr. Joachim Brenk (Sprecher bis 30. August 2009), Lübeck, Vorstand Vertrieb, Service und Marketing bis 30. September 2009, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, bis 30. September 2009*

*Achim Gauß, Dornstetten, Vorstand Forschung und Entwicklung, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, Aufsichtsratsvorsitzender der Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler, und Mitglied des Aufsichtsrats der Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf*

*Andreas Hermann, Freudenstadt, Vorstand kaufmännischer Bereich, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Herbert Högemann, Freudenstadt, Vorstand Produktion und Beschaffung, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch*

*Jürgen Köppel, Beckum, Vorstand Vertrieb, Service und Marketing ab 1. Oktober 2009*

### 34 Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 1.179 TEUR (Vorjahr: 2.223 TEUR). Diese teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung (STI)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sachbezüge		Gesamt-bezüge	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dr. Joachim Brenk	223	310	0	225	0	0	6	7	229	542
Achim Gauß	226	235	0	202	0	0	8	8	234	445
Andreas Hermann	201	209	0	180	0	0	7	5	208	394
Herbert Högemann	202	210	0	180	0	0	8	7	210	397
Rolf Knoll	241	234	0	203	0	0	7	8	248	445
Jürgen Köppel	48	0	0	0	0	0	2	0	50	0
<b>GESAMT</b>	<b>1.141</b>	<b>1.198</b>	<b>0</b>	<b>990</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>1.179</b>	<b>2.223</b>

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 248 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR).

### 35 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender

nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- a) für Spitzenbeträge,
- b) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteils oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

### **36 Konzernverhältnisse**

Die Homag Group AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **37 Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2010 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)“ dauerhaft zugänglich gemacht.

### **38 Honorare des Abschlussprüfers**

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Homag Group AG, der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften sowie des Konzernabschlusses wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers unterbleibt gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB. Die gesamten Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind in den Angaben im Konzernabschluss der Homag Group AG enthalten.

### 39 Anteilsbesitz der Organe

Zum 31. Dezember 2009 setzt sich der Anteilsbesitz der Organe der Gesellschaft wie folgt zusammen:

	Anzahl Aktien	Anteil am Grundkapital	Rechte auf den Bezug von Aktien
<b>Vorstände</b>	<b>56.936</b>	<b>0,4%</b>	<b>0</b>
<b>Aufsichtsrat</b>			
Ernst Esslinger	100	0,0%	0
Ralf Hengel und ihm nahe stehende Personen	486.631	3,1%	0
<b>Gesamtsumme Aufsichtsrat</b>	<b>486.731</b>	<b>3,1%</b>	<b>0</b>
<b>GESAMTSUMME ORGANE</b>	<b>543.667</b>	<b>3,5%</b>	<b>0</b>

Herr Gerhard Schuler, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats, hielt am 31. Dezember 2009 1.608.308 (10,25%) Aktien der Homag Group AG.

### 40 Offenlegungspflichtige Mitteilungen

Die folgenden Mitteilungen wurden gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,468% (entsprechend 701.040 Stimmrechten) beträgt.

- Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 3,68% der Stimmrechte (entsprechend 577.888 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Ferner sind uns insgesamt 15,17% der Stimmrechte (entsprechend 2.379.874 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;  
DBG Advisors V GmbH & Co. KG.

- Die DBG Advisors V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,37% der Stimmrechte (entsprechend 842.224 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 4,50% der Stimmrechte (entsprechend 705.235 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 20,95% der Stimmrechte (entsprechend 3.286.875 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 3,89% der Stimmrechte (entsprechend 610.206 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 1,69% der Stimmrechte (entsprechend 265.697 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Investment Team GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;

DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors V Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Investment Team GmbH & Co. KG;

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;

DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,89% (entsprechend 610.206 Stimmrechten) beträgt.

- Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 30. Januar 2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und nunmehr 5,65% (886.095 Stimmrechte) beträgt.

- Die BWInvest, Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Februar 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 29. Januar 2008 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwelle von 3% überschritten hat und nun insgesamt, mit einer Aktienanzahl von 532.958,00 Stück, 3,39% beträgt. Davon sind ihr 3,09% (485.458,00 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 16. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,06% (das entspricht 480.002 Stimmrechten) beträgt.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 24. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 475.041 Stimmrechten) beträgt.
- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Juli 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 7. Juli 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,04% (das entspricht 477.445 Stimmrechten) beträgt.
- Die SIA Funds AG, Ziegelbrücke, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. August 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 10. August 2009 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 469.280 Stimmrechten) beträgt.  
2,99% der Stimmrechte (das entspricht 469.280 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Dezember 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 16. Dezember 2009 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,0001% (das entspricht 1.568.808 Stimmrechten) betragen hat.

*Meldungen nach dem Bilanzstichtag:*

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 8. März 2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

19,64% der Stimmrechte (das entspricht 3.080.701 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,  
Mareike Hengel,  
Silke Schuler-Gunkel,  
Dr. Anja Schuler.

- Herr Gerhard Schuler, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 8. März 2010 die Schwelle von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

14,08% der Stimmrechte (das entspricht 2.209.345 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

  - Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
  - Mareike Hengel,
  - Silke Schuler-Gunkel,
  - Dr. Anja Schuler.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 8. März 2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:

  - Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
  - Gerhard Schuler,
  - Silke Schuler-Gunkel,
  - Dr. Anja Schuler.
- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 8. März 2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:

  - Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
  - Gerhard Schuler,
  - Mareike Hengel,
  - Dr. Anja Schuler.



- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 8. März 2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,  
Gerhard Schuler,  
Mareike Hengel,  
Silke Schuler-Gunkel.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG

### > Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 S. 3 HGB und 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schopfloch, 15. März 2010

Homag Group AG

Der Vorstand



ROLF KNOLL



ACHIM GAUSS



ANDREAS HERMANN



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL

## Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG

### > Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Homag Group AG, Schopfloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 15. März 2010

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH  
*Wirtschaftsprüfer*

VÖGELE  
*Wirtschaftsprüferin*



## Finanzkalender

31. März 2010	Bilanzpressekonferenz in Stuttgart
31. März 2010	Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
14. Mai 2010	Dreimonatsbericht 2010
28. Mai 2010	Hauptversammlung in Freudenstadt
13. August 2010	Sechsmonatsbericht 2010
12. November 2010	Neunmonatsbericht 2010

*Änderungen vorbehalten*

## Rechtliche Hinweise

### SERVICE

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere aktuelle Informationen über die HOMAG Group AG sind auch im Internet abrufbar unter: [www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

### ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“, „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der HOMAG Group AG sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der HOMAG Group AG, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

### SONSTIGE HINWEISE

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

## Kontakte

### HOMAG Group AG

Homagstraße 3-5

72296 SCHOPFLOCH

DEUTSCHLAND

Telefon +49 (0) 7443 13-0

Telefax +49 (0) 7443 13-2300

E-Mail [info@homag-group.de](mailto:info@homag-group.de)

[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

### Investor Relations

Simone Müller

Telefon +49 (0) 7443 13-2034

Telefax +49 (0) 7443 13-82034

E-Mail

[simone.mueller@homag-group.de](mailto:simone.mueller@homag-group.de)

# Konzernstruktur\*



\* Vereinfachte Darstellung

<sup>1)</sup> Anteile werden teilweise oder ganzheitlich von der Homag Group AG direkt gehalten

<sup>2)</sup> Anteile werden teilweise von Weeke Bohrsysteme GmbH, Homag Holzbearbeitungssysteme AG und Stiles Machinery Inc. gehalten

<sup>3)</sup> Beteiligung an Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd. vorübergehend erhöht auf 81,25%

<sup>4)</sup> Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Brandt Kantentechnik GmbH, Bütfering Schleiftechnik GmbH, Weeke Bohrsysteme GmbH und Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH gehalten

<sup>5)</sup> Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Brandt Kantentechnik GmbH, Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH und Weeke Bohrsysteme GmbH gehalten

<sup>6)</sup> Beteiligung an Homag Korea Co. Ltd. vorübergehend erhöht auf 54,55%

**AG**

100%	51%	80% <sup>3), 4)</sup>	100%	100% <sup>5)</sup>	100% <sup>1)</sup>
Bargstedt Handling- systeme GmbH	Weinmann Holzbausystem- technik GmbH	Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd.	Homag Machinery (São Paulo) Ltda.	Homag Machinery Środa Sp. z o.o.	Schuler Business Solutions AG
ling / Verpackung	Hausbau	Produktionsstätten in Zukunftsregionen			Dienstleistung
3%	1%				53%

**GmbH**

100%	100%	25%	100%	100%	51% <sup>6)</sup>	100%	100%	100%
Homag Canada Inc.	Homag South America Ltda.	Homag China Golden Field Ltd.	Homag Asia (PTE) Ltd.	Homag Japan Co. Ltd.	Homag Korea Co. Ltd.	Homag Australia Pty. Ltd.	Homag India Pvt. Ltd.	Homag Finance GmbH
Amerika		Asia / Pazifik				Dienstleistung		



## IMPRESSUM



### HERAUSGEBER

#### **HOMAG Group AG**

Homagstraße 3-5

72296 SCHOPFLOCH

DEUTSCHLAND

Telefon +49 (0) 7443 13-0

Telefax +49 (0) 7443 13-2300

E-Mail [info@homag-group.de](mailto:info@homag-group.de)

[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

### KONZEPTION UND GESTALTUNG

#### **MARTINI Werbeagentur GmbH**

[www.martini-werbeagentur.de](http://www.martini-werbeagentur.de)

### TEXT

#### **kommag –**

#### **Agentur für Kommunikation**

[www.kommag-pr.de](http://www.kommag-pr.de)

### DRUCK

#### **Straub Druck+Medien AG**

[www.straub-druck.de](http://www.straub-druck.de)

### BILDNACHWEIS

Seite 06-07 HOMAG

Seite 12-13 Fotolia, HOMAG

Seite 14-15 HOMAG

Seite 16-17 HOMAG

Seite 18-19 HOMAG, iStockphoto

Seite 20-21 HOMAG, Fotolia, SCHULER

Seite 22-23 HOMAG, HOLZMA, Riwig,  
Kettmaker

Seite 24-25 HOMAG

Seite 26-35 HOMAG

Seite 166 HOMAG

[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)